

Statistische Berichte Niedersachsen

Niedersächsisches Landesamt
für Statistik

C I 1
C II 1
C II 2 - j /2003
C II 3

Bodennutzung und Ernte 2003

Die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen.
Anbau und Erntemengen auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen.

PDF-Version für das Internet

Hannover, 16.3.04, Keckl, Tel. 0511 9898 3441 Mobil: 0163 441 2526

Korrekturen:

24.3.04: Grafiken höher auflösend, Triticalegrafik auf Seite 50 eingefügt

8.6.04: Übertragungsfehler Birnen-Hektarertrag 2000 und 2001, Seite 16, verbessert

28.8.2006, Obstergebnisse 2003 korrigiert, Seite 15 und 16

Verzeichnis der Tabellen und Grafiken Bodennutzung und Ernte 2003

Zeichenerklärung	2
Methodische Vorbemerkungen	4

1. Witterungsrückblick 5

Grafik 1.1 Tagesmitteltemperaturen 2002, 2003 und D 1986-02	5
Grafik 1.2 Monatliche Niederschlagsmengen in mm	5
Grafik 1.3 Monatliche Sonnenscheindauer in Std.	5
Grafik 1.4 Monatliche Regenmengen im Westen und Osten des Landes, Beispiel Emden und BS.....	6
Grafik 1.5 Karte des Deutschen Wetterdienstes, Regenmengen in mm im 1. Halbjahr 2003	6
Tabelle 1.1 Beurteilung der Winterfeuchtigkeit, der Niederschlagsmengen, des Wachstumsstandes zum 15.4.03	7
Tabelle 1.2 Berichterstatterschätzungen über die Auswinterungsschäden 2003	7
Grafik 1.6 Beurteilung ähnlicher Regenmengen durch Berichterstatter auf unterschiedlichen Böden.....	7
Tabelle 1.3 Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und Niederschlagsmengen 2001, 2002 und 2003	8
Bild 1.1 und 1.2: Auswinterungsschäden im März 2003	8
Tabelle 1.4 Beurteilung des Temperaturverlaufes 2001, 2002 und 2003 durch die Berichterstatter.....	8

2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 9

Tabelle 2.1: Bodennutzung landw. Betriebe 1979, 1989, 2003, Hauptnutzungsarten.....	9
Grafik 2.1: Entwicklung der LF und der Acker- und Grünlandflächen seit 1948, Niedersachsen.....	9
Grafik 2.2: Anbauflächen von Mais seit 1948 in Niedersachsen	9
Grafik 2.3: Anbauflächen von Wintergetreide seit 1948 in Niedersachsen	10
Grafik 2.4: Anbauflächen von Sommergetreide seit 1948 in Niedersachsen	10
Grafik 2.5: Anbauflächen von Kartoffeln und Zuckerrüben seit 1948 in Niedersachsen	10
Tabelle 2.2: Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungsarten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in ha	11
Tabelle 2.3: Bodennutzung der ldw. Betriebe 2003/02 im Land und in den Kammergebieten	12
Grafik 2.6: Anbauspektrum auf den landwirtschaftlichen Flächen 2003.....	13
Grafik 2.7: Regionale Schwerpunkte der Flächennutzung im Land, 2003	13

3. Obst- und Gemüseernte 14

Tabelle 3.1 Obstbaumbüte 2003 und langjährig	14
Tabelle 3.2 Frostschäden an den Obstbäumen	14
Tabelle 3.3 Frostschäden an den Obstbaumbüten	14
Grafik 3.1 Tagestiefsttemperaturen während der Zeit der Obstbaumbüte (April/ Mitte Mai)	15
Tabelle 3.4: Obsternte 2003	15
Tabelle 3.5: Apfelernte 2003 in den Markttobstbetrieben Niedersachsens nach Sorten.....	15
Tabelle 3.6: Anbau und Ernte wichtiger Obstarten in den Markttobstbetrieben seit 1997	16
Tabelle 3.7: Verwendung der Markttobsternte 2003	16
Grafik 3.2: Gemüsearten mit zunehmenden Anbauflächen in Niedersachsen.....	16
Tabelle 3.8: Gemüseernte 2003 und 2002 auf dem Freiland, sortiert nach der Anbaufläche	17
Bild 3.1: Unregelmäßige Ernte, heftige Preisschwankungen	17
Tabelle 3.8a: Gemüseernte 2003 und 2002 auf dem Freiland, mit Reifegruppen.....	18
Tabelle 3.9: Gemüseernte 2003 und 2002 unter Glas.....	18
Grafik 3.3: Anbauflächen der Gemüsearten mit einem hohen Anteil für die Verwertungsindustrie.....	19
Grafik 3.4: Tagesmitteltemperaturen während der Spargelsaison (Mitte April - 24. Juni)	19

4. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte 21

Grafik 4.1. Erntemengen von Getreide und Kartoffeln in Niedersachsen seit 1950 (Mio. Tonnen).....	21
Tabelle 4.1: Bodennutzung und Ernte 2003/2002 für Kulturen in der Erntemittlung, Land Niedersachsen	21
Tabelle 4.2: Hektarerträge nach Naturräumen 2003 in Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001.....	22
Tabelle 4.3: Bodennutzung und Ernte 2003/2002 für Kulturen in der Erntemittlung; Kammergebiet Hannover	22
Tabelle 4.4: Bodennutzung und Ernte 2003/02, Kulturen in der Erntemittlung; Kammergebiet Weser-Ems	23
Grafik 4.2: Erntemenge und Hektarertrag für Getreide (ohne Mais) nach Kammern seit 1990	23

Kreisergebnisse, Feldfrüchte (Tabellen, Grafiken) für:

Weizen (Grafik Winterweizen)	24
Roggen, Triticale, alle Wintergetreidearten zusammen (Grafik Roggen, Grafik Triticale auf Seite 50 zugefügt) ..	26
Gerste, (Grafik Wintergerste)	28
Hafer, Sommergetreide, alle Sommergetreidearten zusammen, (Grafiken: Sommergerste , Hafer)	30
Alle Getreidearten zusammen (ohne Mais), Körnermais incl. CCM, alle Getreidearten incl. Körnermais (Grafik)	32
Kartoffeln, (Grafik Kartoffeln zusammen)	34
davon: Speisekartoffeln, Industriekartoffeln (Grafik Kartoffelernte nach Ländern)	36
Zuckerrüben, Runkelrüben , Flächen anderer Hackfrüchte (Grafik Zuckerrüben; Fabrikergebnisse aus dem Norden)	38
Futtererbsen, Ackerbohnen , Flächen anderer Hülsenfrüchte	40
Anbauflächen von Flachs, Sonnenblumen, Grassamenvermehrung, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen	41
Raps, (Grafik Winterraps)	42
Silomais, Ackergras, Klee/Kleegrass (Grafik Maisanbau)	44
Wiesen, Mähweiden , Ackerfutterbauflächen	46
Anbauflächen: Gartenbau, Körnermais, CCM, Stilllegung, Zwischenfruchtanbau	48
Ökologischer Landbau , Flächen und Betriebe 1999 und 2003, Anteil an Gesamtbetrieben / Gesamtfläche	49

Tipp:
Die Links führen zu den entsprechenden Stellen in der Datei.

Bequemer ist es, im Arcobat Reader die linke Spalte "Lesezeichen" zu öffnen und damit zu navigieren.

Methodische Vorbemerkungen

Dieser Statistische Bericht stellt die endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernteerhebung 2003 übersichtlich dar. Rechtsgrundlage der Erhebungen ist das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 08. August 2002 (BGBl. I S. 3118) in Verbindung mit der Verordnung zur Aussetzung und Ergänzung von Merkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (Erste Agrarstatistikverordnung) vom 20. November 2002 (BGBl. I. S. 4415).

Bodennutzung

Der Anbau von Feldfrüchten auf dem Ackerland wird seit 1999 als Bodennutzungshaupterhebung nur in jedem vierten Jahr allgemein durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Totalerhebungen werden in diesem Heft bis auf Kreisebene herab veröffentlicht. In den Zwischenjahren findet eine Stichprobenerhebung statt, für die nur Landes- und Landwirtschaftskammerergebnisse veröffentlicht werden können.

Auskunftspflichtig sind Betriebe, die mindestens eine der unter 1. bis 3. aufgeführten Bedingungen erfüllen:

1. 2 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF),
2. 10 ha und mehr Waldfläche,
3. weniger als 2 ha LF (einschließlich Betrieben ohne LF), wenn diese mindestens eine der nachstehend aufgeführten Erzeugungseinheiten erreichen oder überschreiten:
 - 30 Ar Obstfläche, auch soweit nicht im Ertrag stehend
 - 30 Ar Tabak
 - 30 Ar Baumschulen
 - 30 Ar Gemüseanbau im Freiland
 - 30 Ar Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland
 - 30 Ar Heil- und Gewürzpflanzen
 - 30 Ar Gartenbausämereien für Erwerbszwecke
 - 3 Ar Gemüse für Erwerbszwecke unter Glas
 - 3 Ar Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke unter Glas
 - 8 Rinder
 - 8 Schweine
 - 20 Schafe
 - 200 Legehennen
 - 200 Junghennen
 - 200 Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne
 - 200 Gänse, Enten und Truthühner

Die Ermittlung der Anbauflächen für wichtige Gemüsearten erfolgt jährlich im Juli im Rahmen der Gemüseanbauerhebung: alle vier Jahre (1992, 1996, 2000) total und dazwischen repräsentativ. Die Anzahl der Obstbäume und die Baumobst-Anbauflächen im Marktobstbau geben den Stand von 2002 wieder und stammen aus der alle fünf Jahre durchgeführten Obstanbauerhebung. Die Obsternte im "Übrigen Anbau" wird nicht mehr ermittelt. Hierbei handelte es sich in Niedersachsen im wesentlichen um Obstbäume und Beerensträucher in Haus- und Kleingärten.

Ernte

Nach dem Agrarstatistikgesetz sind in den Monaten April bis November Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge durchzuführen. Zusätzlich sind ergänzende Angaben über den Wachstumsstand und wachstumsbeeinflussende Bedingungen festzustellen. Die Berichterstattung wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Ferner werden im Rahmen der „Besonderen Erntermittlung für Getreide und Kartoffeln“ Erträge repräsentativ ermittelt. Ernteergebnisse können für Feldfrüchte und Grünland bis auf Kreisebene gegliedert veröffentlicht werden. Für Obst und Gemüse werden die Ergebnisse wegen des geringen Anbauumfangs einzelner Arten, der geringen Anzahl von Berichterstattem und der Vielzahl der Obst- und Gemüsearten nur auf Landesebene dargestellt.

Veröffentlichungen

Im Verlauf des Jahres wurden bereits Meldungen über den Wachstumsstand einzelner Früchte, die voraussichtlichen und endgültigen Flächen und Erträge in den „Statistischen Monatsheften Niedersachsen“ und in den „Informationen an die Ernteberichterstattem“ veröffentlicht.

Interpretation der Zahlen

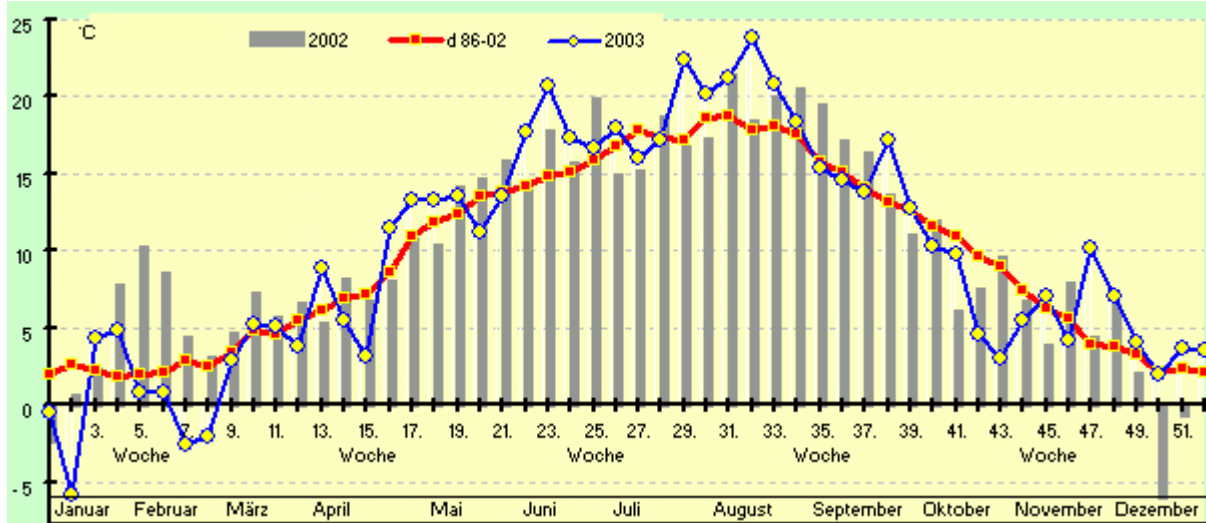
Die Bodennutzungshaupterhebung ist eine Betriebserhebung. Die Flächen werden dem Ort des Betriebssitzes zugeordnet (Betriebssitzprinzip). Zum Beispiel: Wenn für einen Landkreis eine Anbaufläche für eine Fruchtart ausgewiesen wird, so ist diese Zahl korrekt so zu interpretieren: Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Betriebssitz in diesem Landkreis gaben in den Fragebogen zur Bodennutzungshaupterhebung insgesamt diese Flächen an.

1. Witterungsrückblick

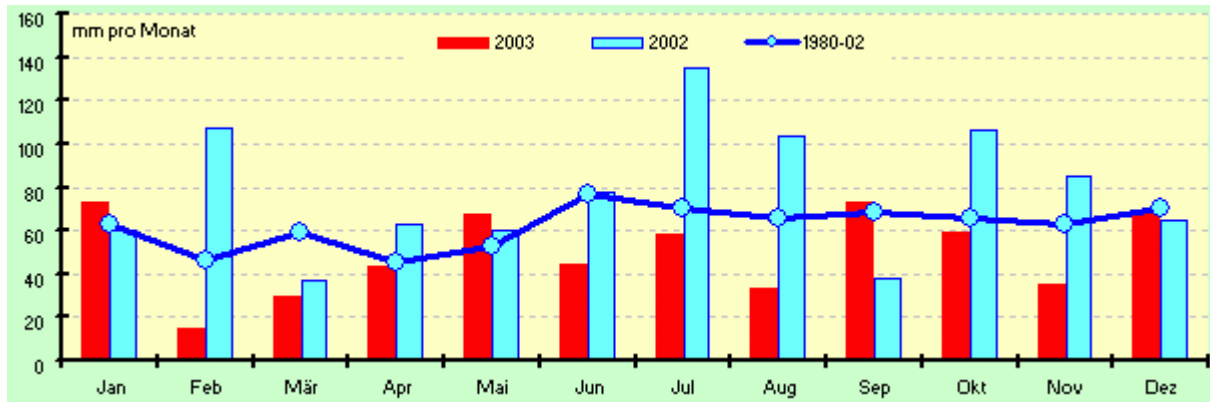
Der sonnige, heiße Sommer hat die Erntebilanz 2003 geprägt. Dabei war die Jahresdurchschnittstemperatur 2003 geringer als im feucht-warmen Jahr 2002. Dem heißen Sommer 2003 ging ein sehr kalter Winter voraus, was den Jahres-Mittelwert senkt. Das Wetter im Erntejahr 2003 war geradezu das Gegenteil des Vorjahres. Im nassen Jahr 2002

waren Beriebe auf trockenheitsgefährdeten Flächen die Gewinner, im trockenen Jahr 2003 eher die Betriebe mit grundwassernahen Böden. Nur in einem stimmten beide Jahre überein: die extremen Wetterkapriolen schädigten wieder das Kammergebiet Hannover wesentlich mehr als das Kammergebiet Weser-Ems.

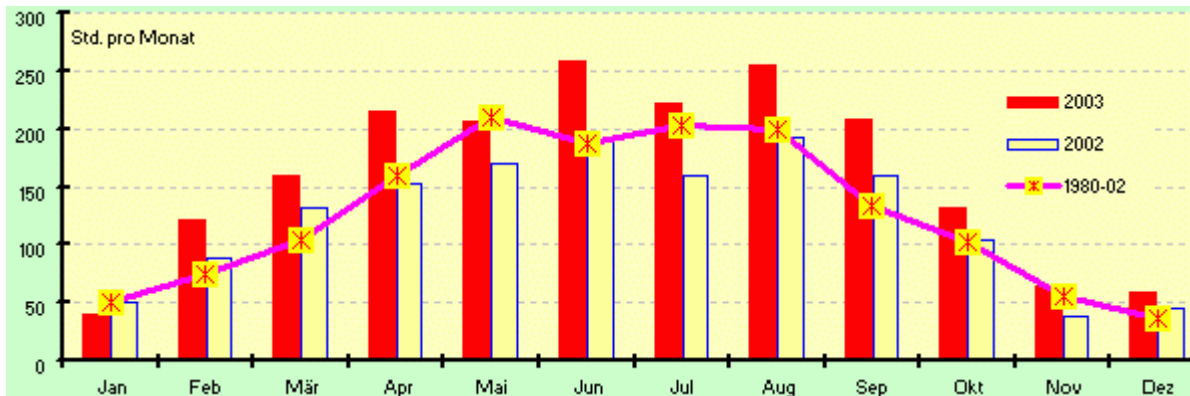
Grafik 1.1: Tagesmitteltemperaturen; wöchentliche Mittelwerte niedersächsischer und bremer Stationen



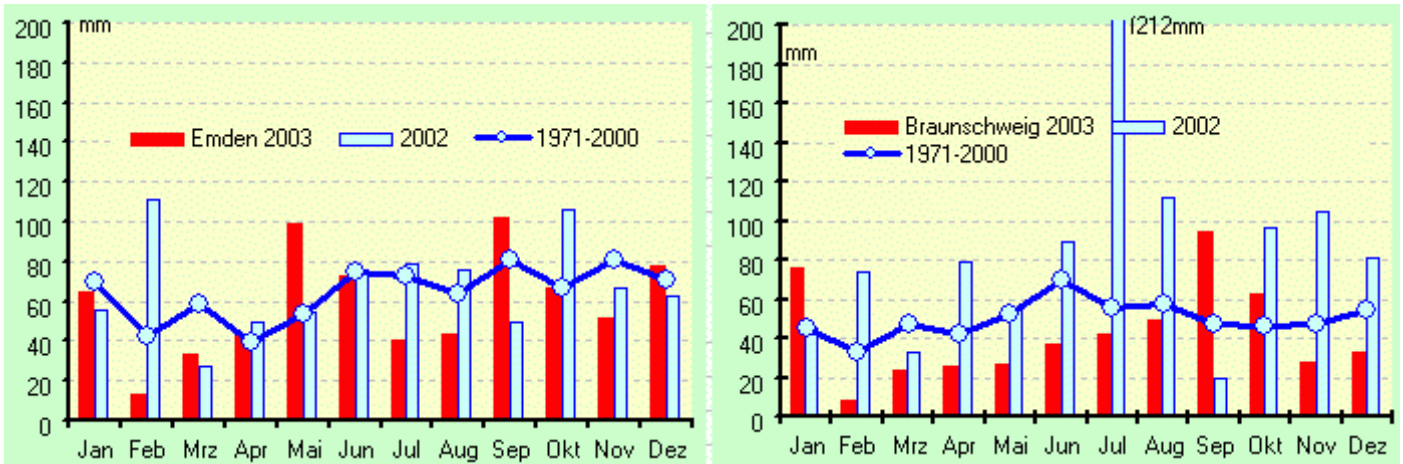
Grafik 1.2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm



Grafik 1.3: Monatliche Sonnenscheindauer in Std.

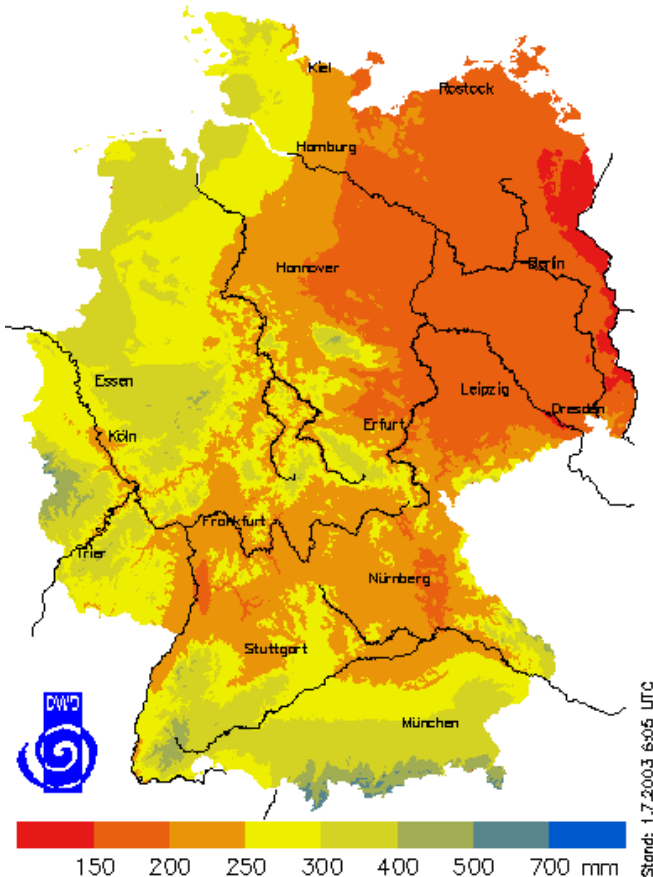


Grafik 1.4: Monatliche Regenmengen im Westen und Osten des Landes, Beispiel Emden und Braunschweig



Grafik 1.5: Regenmengen in Deutschland in mm

1. Januar 2003 – 30. Juni 2003



Deutschlandkarte, Niederschläge, erstes Halbjahr 2003, Quelle: DWD, (Deutscher Wetterdienst, Offenbach, hier veröffentlicht mit Genehmigung H. Jansen)

Aus den Grafiken 1.1 bis 1.3 ist der kalte Winter und der heiße, sonnige Sommer 2003 zu erkennen. Die Sommertrockenheit 2003 kommt im Landesmittelwert der Grafik 1.2 nicht so gut zum Ausdruck, deswegen wird dies in der Grafik 1.4 klarer aufgezeigt. Die Grafik 1.4 zeigt, warum das Kammergebiet Hannover in den Jahren 2002 und 2003 deutliche Ertragseinbußen hinnehmen musste und das Kammergebiet Weser-Ems in beiden Jahren relativ glimpflich davon kam.

2003 schmälerte im nordöstliche Niedersachsen eine große Dürre die Erträge, ein Jahr zuvor eine große Nässe, siehe die beispielhaften Werte für Braunschweig in der Grafik 1.4 (vgl. auch Internetartikel über die Ernte 2002 in Niedersachsen: [Anbau und Ernte 2002 in Niedersachsen](#)). Die Starkniederschläge im Juli 2002 setzten im östlichen Landesteil viele Äcker unter Wasser und die Nässe blieb oft bis in den Winter 2002/2003. Ganz das Gegenteil nun im Jahr 2003. Ab Februar bis Ende August trocknete das Gebiet immer mehr aus und es kam zu erheblichen Trockenschäden.

Die hauptsächlichen Gebiete mit Trockenheitsschäden werden in der Karte der Grafik 1.5 deutlich. Die Trockenheit nahm von West nach Ost zu. Fast das ganze Gebiet der neuen Bundesländer (Ausnahme Erzgebirge, Thüringer Wald) liegt im "dunkelroten Bereich" mit weniger als 200mm Niederschlag. Niedersachsen fällt mit allen Gebieten östlich einer Linie von Lüneburg-Braunschweig-Goslar in dieses extrem trockene Gebiet. Die "roten" Gebiete sind auch in Niedersachsen die Gebiete mit den höchsten Ertragsverlusten 2003, soweit nicht mit großflächiger künstlicher Beregnung kostenintensiv dagegen gekämpft werden konnte.

Tab. 1.1: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit , der Niederschlagsmengen, des Wachstumsstandes 15.4.03

Witterung und Noten	Winterfeuchtigkeit %			Niederschläge %			Noten der Winterungen und des Grünlandes*								
	zu gering	ausr.	zu hoch	zu gering	ausr.	zu hoch	Weizen	Roggen	Gerste	Triticale	Raps	Klee-gras	Wiesen	Mäh-weiden	Weiden
Küstenmarsch	50,8	47,5	1,6	86,7	13,3	--	3,1	3,0	3,3	3,1	3,3	--	3,5	3,5	3,4
Geest, Heide, Moor	58,3	40,9	0,8	85,5	13,7	0,8	3,5	3,0	3,9	3,3	3,5	3,5	3,6	3,6	3,6
Emsland- Gft. Benth.	69,4	30,6	--	92,9	7,1	--	3,3	3,1	3,8	3,3	3,6	3,5	3,5	3,6	3,6
Börde	46,4	53,6	--	92,8	7,2	--	3,7	2,9	4,0	3,2	3,7	3,0	3,4	3,4	3,3
Weser- Leinebergland	74,5	25,5	--	95,2	4,8	--	3,6	3,1	4,1	3,2	3,7	3,6	3,5	3,5	3,5
Land Niedersachsen	57,6	41,9	0,5	88,7	11,0	0,3	3,5	3,0	3,9	3,3	3,6	3,5	3,6	3,5	3,5

*Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering

Tab. 1.2: Berichterstatterschätzungen über die Auswinterungsschäden; Durchschnitt Land Niedersachsen

Jahr	Winterweizen	Winterroggen	Triticale	Wintergerste	Winterraps	In der Tabelle links ist aufgeführt, wie viel der im Herbst ausgesäten Flächen wegen Auswinterung im Landesdurchschnitt im Frühjahr umgebrochen werden mussten. Das hat die Sommergetreidefläche erhöht. Sommergetreide erreicht im Schnitt nicht die Ertragsleistungen von Wintergetreide und hat deshalb in den letzten Jahren immer mehr an Beliebtheit verloren.
	Umbruch wegen Auswinterung oder anderer Schäden in % der Herbstsaatflächen					
April 2003 (Frost)	6,0	0,5	3,6	9,9	6,9	
April 2002 (Nässe)	1,0	0,7	1,0	0,4	2,0	
April 2001	0,2	0,0	0,1	0,2	0,3	
April 2000	0,3	0,3	0,1	0,3	1,0	
April 1999 (Nässe)	4,4	1,8	3,2	1,2	4,4	
April 1998	0,2	0,1	0,0	0,0	0,4	
April 1997	0,3	0,2	0,4	0,6	0,8	
April 1996	1,1	0,7	1,2	5,6	8,6	
April 1995	0,3	1,6	1,6	1,1	1,0	
April 1994 (Nässe)	4,6	5,5	7,7	5,4	9,8	
April 1993	0,3	0,1	0,3	1,2	0,3	
April 1992	0,1	0,2	0,2	0,1	2,4	
April 1991	0,2	0,1	0,8	0,2	1,3	
April 1982	29,1	6,0	-	59,9	22,0	

Im Gegensatz zu den Messwerten in den Grafiken 1.1 bis 1.4 beruhen die Zahlen in den Tabellen 1.1 bis 1.4 auf den subjektiven Einschätzungen der Ernteberichterstatter vor Ort.

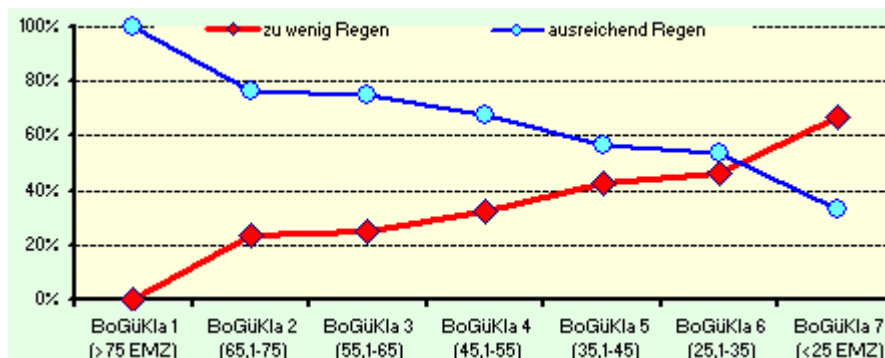
Die Berichterstatter beurteilen die Witterung nach der Wirkung auf das Pflanzenwachstum in Ihrem Bezirk. Das hat seine Berechtigung in der unterschiedlichen Wirkung der Witterung je nach Standort. Eine gleich hohe Niederschlagsmenge in der Marsch kann eine ganz andere Wirkung haben als in der Heide oder auf der Geest. Eine geringe Regenmenge kann in der Marsch oder auf den Mooren völlig ausreichend sein für einen guten Pflanzenwuchs. Auf den wenig wasserspeichernden Sandböden der Heide oder Marsch werden für das gleiche Pflanzenwachstum viel höhere und vor allem häufigere Regengaben benötigt. Die Berichterstatter in der Marsch beurteilen die Niederschläge in Bezug auf das Pflanzenwachstum selten als zu gering. Den Berichterstatter auf den Sandböden halten oft erst eine Niederschlagsmenge für ausreichend, bei der die Marsch

schon unter Wasser stehen würde. In der Grafik 1.6. soll gezeigt werden, wie abhängig das Urteil der Berichterstatter von Ihren Böden ist. Für die Berichterstatter auf den schlechten Sandböden (Bodengüteklasse 7) regnet es selten genug.

Aus der Tabelle 1.1 wird deutlich, dass selbst die Ernteberichterstatter in der Marsch die Niederschläge bis zum 15. April mehrheitlich als zu gering für ein gedeihliches Pflanzenwachstum erachtet haben. Entsprechend schlecht fiel die Einschätzung des Wachstumsstandes der Wintersaaten zum 15. April aus.

Die Nässe aus dem Herbst 2002 und der strenge Frost im Winter bewirkten, dass im Frühjahr 2003 relativ viele Flächen mit Wintersaaten ausgebessert und mit Sommergetreide nachgesät werden mussten, vgl. Tab. 1.2 und Bild 1.1. In den Tabellen 1.3 und 1.4 stehen die gesammelten Wettereinschätzungen der Berichterstatter.

Grafik 1.6: Beurteilung ähnlich hoher Niederschlagsmengen nach Bodengüteklassen



Ähnlich hohe Niederschlagsmengen werden durch die Ernteberichterstatter je nach ihren Bodengüten bewertet. (Sept. 2003, Weser-Ems und Lüneburg)

Tab. 1.3: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und der Niederschlagsmengen durch die Berichterstatter

Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2001			2002			2003		
		zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch
%										
Winterfeuchtigkeit										
Feldfrüchte	bis 15.04.	8	78	14	5	75	20	58	42	0
Obstberichterstatter ¹⁾	bis 20.05.	8	87	5	1	65	34	27	71	2
April – Niederschlag										
Feldfrüchte	bis 15.04.	5	74	21	21	61	18	89	11	0
Juni – Niederschlag										
Für Getreide etc.	15.04. bis 30.06.	16	78	6	5	78	17	83	17	0
Für Hackfr., Grünland, etc.	15.04. bis 30.06.	12	82	6	5	80	15	83	17	0
Gemüseberichterstatter	bis 15.06.	14	74	12	5	75	20	88	12	0
Obstberichterstatter	20.05. bis 10.06.	13	83	4	13	82	5	57	42	1
Juli – Niederschlag										
Für Getreide etc.	30.06. bis 31.07.	13	83	4	0	16	84	89	11	0
Für Hackfr., Grünland, etc.	30.06. bis 31.07.	29	68	3	0	35	65	97	3	0
Gemüseberichterstatter	15.06. bis 20.07.	13	74	13	1	12	87	98	2	0
Obstberichterstatter	10.06. bis 10.07.	7	84	9	3	65	32	75	25	0
August – Niederschlag										
Für Getreide etc.	31.07. bis 31.08.	12	75	13	1	40	59	90	10	-
Für Hackfr., Grünland, etc.	31.07. bis 31.08.	34	63	3	2	60	38	99	1	-
Obstberichterstatter	10.07. bis 30.08.	33	64	3	3	49	48	95	5	-
September – Niederschlag										
Feldfrüchte	31.08. bis 30.09.	0	6	94	16	83	1	46	54	0
Gemüseberichterstatter	20.07. bis 20.09.	2	26	72	35	53	12	77	23	0
Oktober – Niederschlag										
Feldfrüchte	30.09. bis 31.10.	1	84	15	0	48	52	15	85	0
Gemüseberichterstatter	20.09. bis 20.10.	5	68	27	0	50	50	37	63	0
Obstberichterstatter	30.08. bis 30.09.	3	54	43	1	66	33	8	85	7
November – Niederschlag										
Feldfrüchte	31.10. bis 30.11.	16	84	0	-	33	67	29	71	0

Bild 1.1 und 1.2: März 2003, viele Auswinterungsschäden, schwache, dünne Bestände



Durch die hohen Grundwasserstände noch aus dem nassen Jahr 2002 und den strengen Winter waren die Saaten im März 2003 allgemein in schlechter Verfassung.

Viele Schläge oder Teilstücke mussten umgebrochen und ausgebessert werden. Obwohl der Raps auf dem rechten Bild stark zurückgefroren und ausgedünnt war, brachte er sehr gute Erträge. Der Tiefwurzler Raps mobilisierte im trockenen Frühjahr 2003 alle Wasserreserven im Boden.



Tab. 1.4: Beurteilung des Temperaturverlaufes 2001, 2002 und 2003 durch die Berichterstatter

Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2001			2002			2003		
		zu warm	normal	zu kalt	zu warm	normal	zu kalt	zu warm	normal	zu kalt
%										
Juni										
Gemüseberichterstatter	bis 15.06.	1	20	79	4	80	16	58	41	1
Obstberichterstatter ¹⁾	20.05. bis 10.06.	2	50	48	2	93	5	42	56	2
Juli										
Gemüseberichterstatter	15.06. bis 20.07.	2	66	32	2	49	49	88	12	0
Obstberichterstatter	10.06. bis 10.07.	6	87	7	3	71	26	44	55	1
August										
Obstberichterstatter	10.07. bis 30.08.	48	51	1	30	68	2	89	11	-
September										
Gemüseberichterstatter	20.07. bis 20.09.	1	47	52	13	84	3	75	25	-
Oktober										
Gemüseberichterstatter	20.09. bis 20.10.	26	67	7	1	80	19	6	80	14
Obstberichterstatter	30.08. bis 30.10.	21	74	5	4	83	13	12	87	1

¹⁾ wegen der Konzentration des Obstanbaues und damit der Obstberichterstatter auf die Niederelbe sind die Wettereinschätzungen der Obstberichterstatter nicht repräsentativ für das Land.

2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe

Die Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) nimmt tendenziell durch Bebauung ab, auch wenn der Rückgang der LF z.T. durch methodische Änderungen in der Statistikerhebung bedingt ist. Ein Zugewinn durch Rodungen, Kultivierung von Ödland, Heide oder Moore findet nicht mehr statt. In der [Tabelle 2.2](#) finden Sie die Bodennutzung der Landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Kreisen. In der [Tabelle 2.3](#) wird die Bodennutzung 2003/02 der Betriebe für das Land und den beiden Kammergebieten tiefer gegliedert aufgeführt.

Die Veränderungen innerhalb der Hauptnutzungsarten der landwirtschaftlichen Flächen folgten auch 2003 den langjährig zu beobachtenden Trends, vgl. Grafiken 2.1 bis 2.5. Der Grünlandanteil schrumpft. Seit es der Züchtung gelungen ist, immer kältetolerantere Maissorten zu züchten, verdrängte der Mais auch hier im Norden immer mehr Gras und Getreide aus den Futtertrögen (vgl. Grafik 2.2). Mais passt ideal in die Futterrationen der Rinder und ist billig zu

erzeugen. Wo dies die Wasserverhältnisse zulassen, wird aus betriebswirtschaftlichen Gründen Grünland in Ackerland umgewandelt.

Im **Gemüseanbau** findet ein dramatischer Umbruch statt. Immer mehr Fläche konzentriert sich in wenigen, großen Betrieben, vgl. Internetbericht: "[Anbau und Ernte von Gemüse in Niedersachsen](#)". Den Flächenzuwachs tragen hauptsächlich die Großbetriebe, die die Einzelhandelsketten direkt beliefern können.

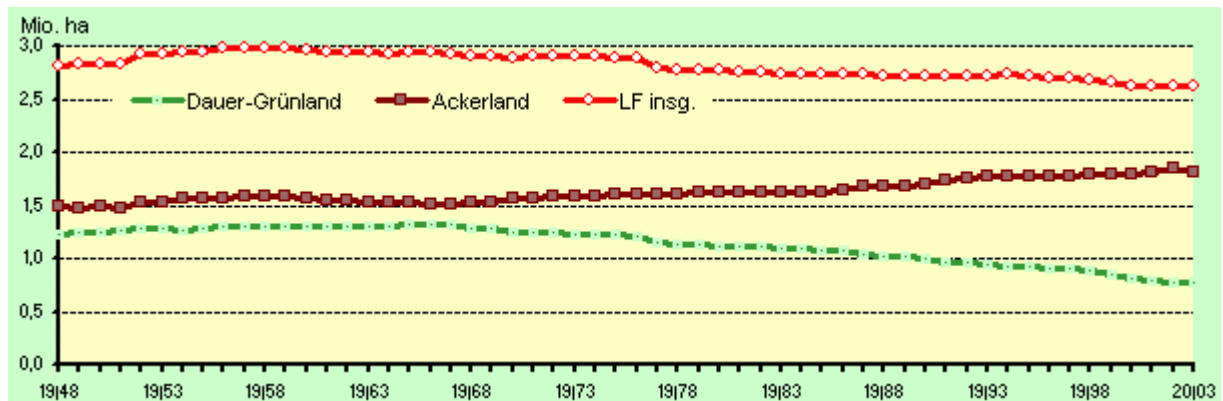
Der **Obstanbau** kann sich mühsam in bäuerlichen Strukturen halten. Die **Baumschulflächen** entwickeln sich sehr erfreulich und halten der starken niederländischen Konkurrenz stand. Die klassischen Baumschulflächen mit der Nachzucht von Obst- oder Forstpflanzen werden hier von den Produkten für die Hobby- und Landschaftsgärtner, die immer mehr Umsätze versprechen, in den Hintergrund gedrängt.

Tab. 2.1: Bodennutzung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe 1979, 1989, 2003, Hauptnutzungsarten

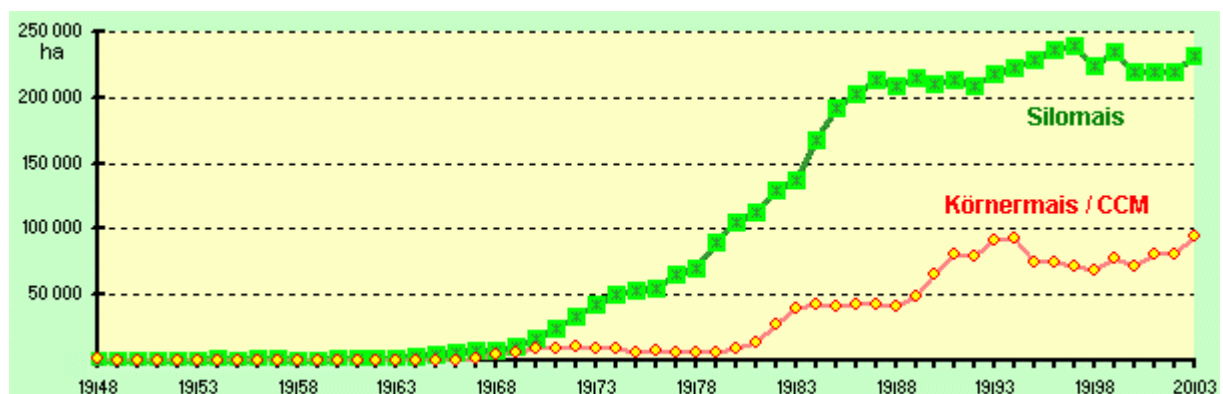
Hauptnutzungsarten	1979	1989	2003	2003 zu 1979
	1000 ha			%
Ackerland	1 621,8	1 688,1	1 816,2	+12%
Dauergrünland	1 123,1	1 012,4	781,4	-30%
Gemüseernte Flächen auf dem Freiland*	10,0	9,1	15,1	+51%
Obstanlagen	13,3	11,2	10,9	-18%
Baumschulen	3,5	4,5	5,3	+51%
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	2 772,8	2 721,7	2 618,5	-6%

* Aus der Gemüseanbauerhebung (ohne ertragslose Spargelneuanpflanzungen)

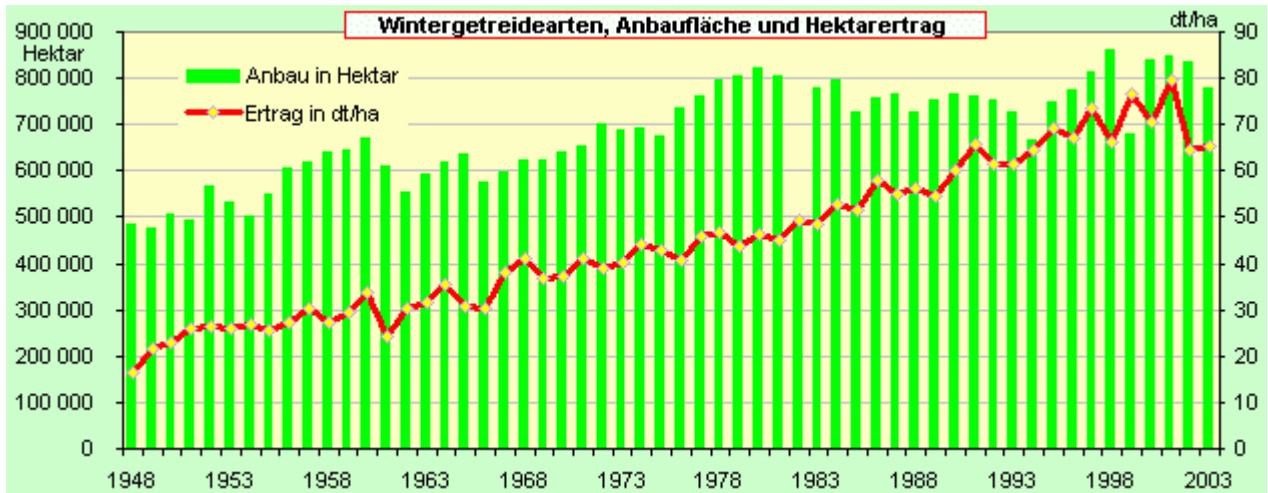
Grafik 2.1: Entwicklung der LF insgesamt, sowie der Acker- und Grünlandflächen seit 1948 in Niedersachsen



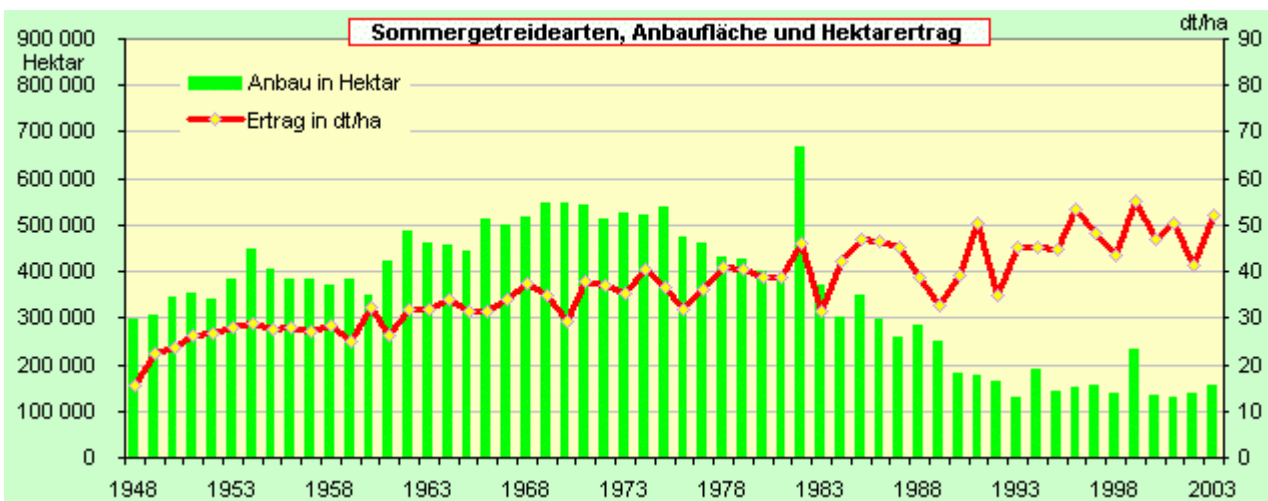
Grafik 2.2: Anbauflächen von Mais seit 1948 in Niedersachsen



Grafik 2.3: Anbauflächen von Wintergetreide seit 1948 in Niedersachsen



Grafik 2.4: Anbauflächen von Sommergetreide seit 1948 in Niedersachsen



Die Grafiken 2.3 und 2.4 zeigen Veränderungen innerhalb der wichtigsten Ackerfruchtart, des Getreides. Bei den Wintergetreidearten wurde ein höherer züchterischer Ertragsfortschritt erzielt. Es ist nicht mehr hauptsächlich der März, in dem der Bauer ackert, egget, pflüget und sät (Volksliedtext), es sind inzwischen die Herbstmonate zur Wintergetreidebestellung. In Jahren mit einer extrem ungünstigen Herbst- oder Winterwitterung (zu nass, zu kalt) wird die Aussaat oder die Entwicklung von Wintergetreide

behindert. Hier wird im Frühjahr häufig auf Sommergetreide als Ersatz ausgewichen. So war es auch im Erntejahr 2003, siehe Sommerweizen in [Tab. 2.3](#).

Die Anbaufläche von Kartoffeln hat sich in Niedersachsen besser als in allen anderen Bundesländern gehalten. Auch gegen den Trend des rückläufigen Frisch-Kartoffelverzehr konnten die Anbauspezialisten in der Heide und auf der Geest deutschlandweit Marktanteile erobern. Die Zuckerrübenfläche hängt vom Außenschutz des Zuckermarktes ab.

Grafik 2.5: Anbauflächen von Kartoffeln und Zuckerrüben seit 1948 in Niedersachsen

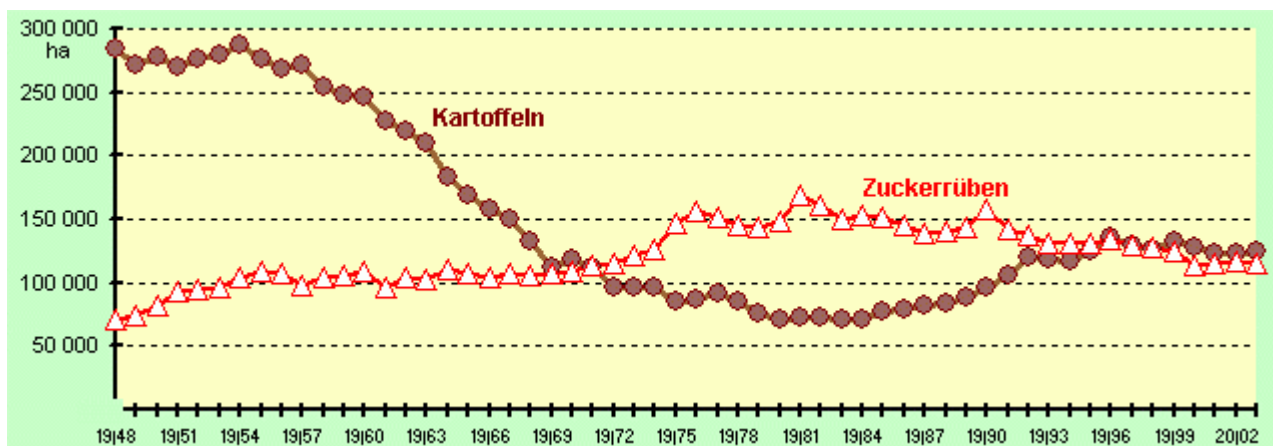


Tabelle 2.2: Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungsarten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in ha

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Acker- Land 1)	Dauergrünland					Nutz- und Haus- gärten	Obstanlagen (als Haupt- nutzung)	Baumschulen einschl. Forst- baumschulen	Weihnachts- Baumkulturen, Weiden, etc	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Sonst. Flächen 2)	Wald- flächen 3)	Betriebs- Fläche 3)	Schl.- Nr.
			a) Dauer- wiesen	b) Mäh- weiden	c) Dauer weiden	d) Streuwiesen u. Hutungen	zu- sammen									
101	Braunschweig, Stadt	5 761	211	243	189	•	654	5	9	11	26	6 466	91	133	6 690	101
102	Salzaitter, Stadt	11 371	60	110	30	28	228	9	•	—	3	11 610	407	2 134	14 151	102
103	Wolfsburg, Stadt	7 451	266	715	171	39	1 192	3	•	•	•	8 652	138	884	9 675	103
151	Gifhorn	62 172	2 793	7 280	2 291	544	12 908	42	37	22	124	75 305	2 168	12 414	89 887	151
152	Göttingen	48 532	2 007	4 014	1 400	174	7 595	37	37	46	19	56 267	667	1 165	58 099	152
153	Goslar	23 222	895	1 859	501	39	3 295	24	1	•	2	26 547	674	815	28 036	153
154	Helmstedt	36 511	841	1 737	679	35	3 292	40	30	6	18	39 897	447	932	41 276	154
155	Northeim	47 315	2 306	5 375	1 953	231	9 864	67	69	•	37	57 362	824	4 102	62 288	155
156	Osterode am Harz	11 441	1 056	2 408	662	47	4 173	12	3	•	9	15 640	215	252	16 107	156
157	Peine	32 402	1 080	1 326	759	17	3 183	28	4	6	16	35 638	371	809	36 818	157
158	Wolfenbüttel	48 741	416	667	397	8	1 488	65	58	•	17	50 376	649	2 020	53 045	158
1	Reg.-Bez. Braunschweig	334 921	11 931	25 734	9 032	1 173	47 871	332	249	117	272	383 761	6 651	25 661	416 072	1
241	Hannover, Region	95 851	2 948	10 041	3 583	181	16 753	102	83	129	174	113 093	3 255	8 890	125 238	241
251	Diepholz	101 798	3 644	15 146	6 620	227	25 638	67	149	103	66	127 821	5 697	5 076	138 594	251
252	Hameln-Pyrmont	34 496	914	2 236	1 349	116	4 616	30	5	6	24	39 177	576	1 742	41 495	252
254	Hildesheim	64 664	1 072	1 512	907	307	3 798	86	51	25	85	68 709	941	2 688	72 339	254
255	Holz Minden	19 477	1 585	3 878	1 287	356	7 105	21	4	26	35	26 667	302	542	27 510	255
256	Nienburg (Weser)	68 174	2 269	9 204	4 097	182	15 751	37	298	60	33	84 353	2 877	4 870	92 101	256
257	Schaumburg	29 689	1 213	2 510	857	36	4 616	27	32	36	24	34 425	664	866	35 955	257
2	Reg.-Bez. Hannover	414 149	13 645	44 527	18 700	1 406	78 277	370	621	385	441	494 244	14 313	24 675	533 232	2
351	Celle	39 712	2 513	6 864	2 204	252	11 833	41	41	268	92	51 987	2 196	17 425	71 607	351
352	Cuxhaven	48 992	9 797	55 857	22 405	347	88 406	61	553	92	79	138 183	5 404	3 435	147 022	352
353	Harburg	37 030	3 041	10 897	4 210	703	18 852	38	236	298	539	56 991	2 318	10 174	69 483	353
354	Lüchow-Dannenberg	48 461	2 900	6 713	1 672	552	11 837	38	26	8	23	60 393	1 036	7 346	68 774	354
355	Lüneburg	49 282	2 647	9 294	2 947	424	15 312	49	23	58	51	64 776	1 941	10 923	77 640	355
356	Osterholz	12 127	4 717	19 054	5 247	157	29 174	20	73	25	34	41 454	2 257	1 856	45 566	356
357	Rotenburg (Wümme)	75 658	13 431	27 099	10 423	446	51 399	41	18	65	80	127 261	9 588	9 684	146 533	357
358	Soltau-Fallingb. St.	47 505	3 456	10 856	3 264	481	18 057	41	239	51	213	66 107	7 776	20 098	93 981	358
359	Stade	39 019	6 417	18 446	9 140	206	34 208	44	8 179	77	271	81 797	3 616	2 215	87 629	359
360	Uelzen	66 872	1 501	3 773	1 433	207	6 915	52	102	66	30	74 036	1 562	15 855	91 453	360
361	Verden	32 095	2 322	9 653	3 472	114	15 562	33	79	141	102	48 012	1 471	3 434	52 917	361
3	Reg.-Bez. Lüneburg	496 753	52 741	178 505	66 417	3 890	301 554	458	9 570	1 149	1 514	810 998	39 164	102 444	952 606	3
401	Delmenhorst, Stadt	930	352	1 286	684	•	2 361	4	•	•	•	3 301	156	66	3 523	401
402	Emden, Stadt	1 722	199	2 379	588	•	3 201	4	—	•	—	4 929	61	1	4 991	402
403	Oldenburg (Olbg.), Stadt	576	130	1 158	527	—	1 815	2	—	6	•	2 403	119	44	2 567	403
404	Osnabrück, Stadt	2 626	378	403	153	•	936	7	•	12	13	3 598	189	722	4 509	404
405	Wilhelmshaven, Stadt	629	42	1 728	1 124	—	2 895	3	—	•	•	3 527	106	•	3 633	405
451	Ammerland	16 527	1 571	17 199	6 774	103	25 647	33	15	2 454	116	44 792	2 646	2 105	49 543	451
452	Aurich	33 581	3 252	34 270	10 809	484	48 815	65	17	246	11	82 733	3 085	1 910	87 728	452
453	Cloppenburg	78 719	1 642	10 749	3 893	99	16 382	42	54	212	155	95 563	3 063	4 224	102 850	453
454	Emsland	145 454	2 799	10 399	4 351	694	18 243	49	18	90	32	163 886	6 351	15 441	185 678	454
455	Friesland	11 421	1 815	22 667	6 806	163	31 450	23	4	93	8	42 999	1 541	482	45 022	455
456	Grafschaft Bentheim	46 679	1 026	9 346	1 924	180	12 476	24	9	33	13	59 235	2 834	4 462	66 531	456
457	Leer	12 827	3 454	39 032	12 466	147	55 098	30	2	49	21	68 027	1 718	181	69 926	457
458	Oldenburg (Oldenburg)	46 489	1 794	12 026	4 563	30	18 414	52	36	148	49	65 187	2 137	3 878	71 202	458
459	Osnabrück	98 286	4 427	13 674	4 102	382	22 586	80	77	158	297	121 485	3 823	16 554	141 863	459
460	Vechta	55 869	1 284	5 039	2 087	49	8 459	33	174	66	17	64 619	2 299	4 145	71 063	460
461	Wesermarsch	3 054	4 855	37 264	13 044	118	55 282	60	4	6	3	58 408	2 411	270	61 089	461
462	Wittmund	15 037	1 520	19 172	8 989	41	29 722	24	1	50	9	44 843	1 408	83	46 333	462
4	Bez./Kammer Weser-Ems	570 426	30 539	237 792	82 884	2 567	353 782	535	415	3 628	748	929 533	33 948	54 570	1 018 051	4
	Kammergebiet Hannover	1 245 823	78 318	248 766	94 149	6 469	427 702	1 159	10 440	1 651	2 227	1 689 002	60 128	152 780	1 901 910	H
	Niedersachsen	1 816 249	108 857	486 558	177 034	9 036	781 484	1 694	10 855	5 279	2 974	2 618 535	94 076	207 349	2 919 961	Nds

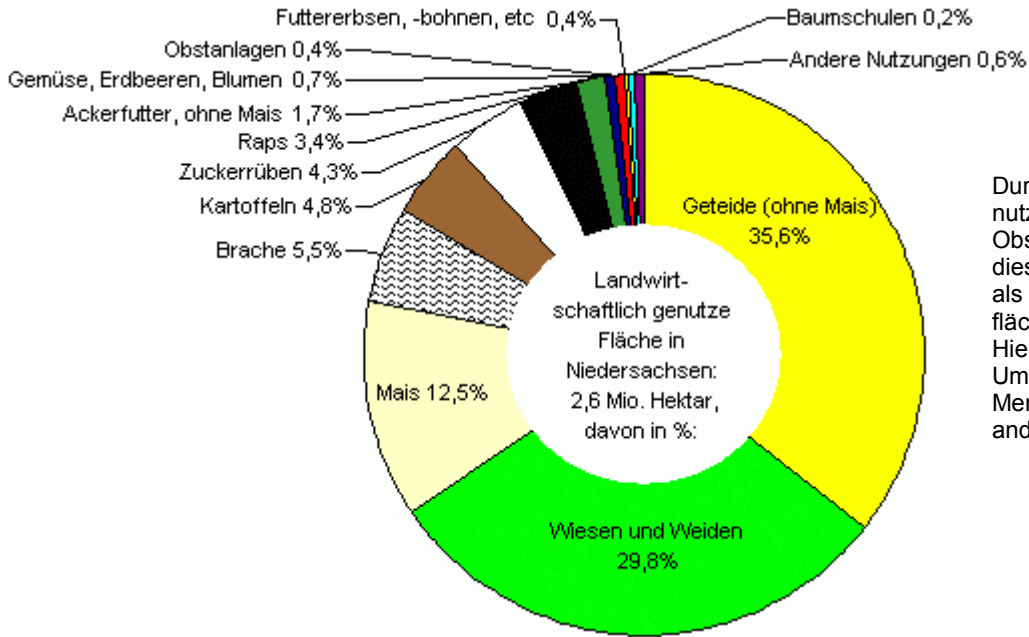
1) Nutzung des Ackerlandes in den Tabellen 4.1 bis 4.4 2) Sonst. Flächen (Nicht mehr genutzte landw. Flächen, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässer, Gebäude- und Hofflächen, Ziergärten 3) Ab 1999 ohne rein forstwirtschaftliche Betriebe

Tabelle 2.3: Bodennutzung der Idw. Betriebe 2003 und 2002 im Land und in den Landwirtschaftskammern

Bodennutzung Kulturarten und sonstige Nutzungsformen	Niedersachsen			Landwirtschaftskammer Hannover			Landwirtschaftsk. Weser-Ems		
	2003	2002	Veränder. 03 zu 02	2003	2002	Veränder. 03 zu 02	2003	2002	Veränder. 03 zu 02
	ha		%	ha		%	ha		%
Getreide									
Winterweizen	386 041	402 593	- 4,1	315 866	334 289	- 5,5	70 175	68 304	+ 2,7
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	19 440	9 174	+ 111,9	16 046	5 982	+ 168,2	3 395	3 192	+ 6,4
Weizen zusammen	405 481	411 767	- 1,5	331 912	340 271	- 2,5	73 569	71 496	+ 2,9
Roggen	104 101	131 637	- 20,9	83 025	100 466	- 17,4	21 077	31 171	- 32,4
Wintermenggetreide	791	917	- 13,8	475	491	- 3,3	316	426	- 25,8
Brotgetreidearten	510 373	544 321	- 6,2	415 411	441 228	- 5,9	94 962	103 093	- 7,9
Wintergerste	192 749	192 946	- 0,1	133 345	134 007	- 0,5	59 404	58 939	+ 0,8
Sommergerste	104 350	102 294	+ 2,0	67 750	60 049	+ 12,8	36 600	42 245	- 13,4
Gerste zusammen	297 099	295 240	+ 0,6	201 095	194 056	+ 3,6	96 004	101 184	- 5,1
Triticale	96 473	107 129	- 9,9	60 803	67 870	- 10,4	35 670	39 259	- 9,1
Hafer	26 351	23 885	+ 10,3	18 115	15 539	+ 16,6	8 236	8 346	- 1,3
Sommernenggetreide	3 209	3 274	- 2,0	1 641	1 326	+ 23,7	1 568	1 948	- 19,5
Getreide zusammen (ohne Körnermais und Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix))	933 506	973 848	- 4,1	697 065	720 019	- 3,2	236 441	253 829	- 6,9
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	94 930	81 046	+ 17,1	14 147	11 308	+ 25,1	80 783	69 738	+ 15,8
Getreide insgesamt (mit Körnermais und CCM)	1 028 435	1 054 894	- 2,5	711 212	731 327	- 2,8	317 224	323 567	- 2,0
Hackfrüchte									
Frühkartoffeln	4 323	4 702	- 8,1	3 803	4 179	- 9,0	520	523	- 0,6
Speisekartoffeln	30 569	32 012	- 4,5	26 402	27 668	- 4,6	4 167	4 345	- 4,1
Industriekartoffeln	91 011	85 980	+ 5,9	47 592	45 929	+ 3,6	43 419	40 052	+ 8,4
Speise- und Industriekartoffeln zus.	121 580	117 993	+ 3,0	73 994	73 597	+ 0,5	47 586	44 396	+ 7,2
Kartoffeln zusammen	125 903	122 695	+ 2,6	77 797	77 775	+ 0,0	48 106	44 919	+ 7,1
Zuckerrüben	113 530	117 118	- 3,1	112 085	115 802	- 3,2	1 445	1 316	+ 9,8
Runkelrüben	935	1 565	- 40,3	776	1 369	- 43,3	159	197	- 19,3
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Futtermöhren, Hackfrüchte insgesamt)	1 264	1 117	+ 13,1	1 108	979	+ 13,2	156	138	+ 12,5
	241 631	242 496	- 0,4	191 766	195 925	- 2,1	49 865	46 571	+ 7,1
Hülsenfrüchte (zum Ausreifen)									
Futtererbsen	4 960	6 811	- 27,2	4 598	6 325	- 27,3	362	486	- 25,5
Ackerbohnen	2 224	2 159	+ 3,0	1 401	1 130	+ 23,9	823	1 029	- 20,0
Alle anderen Hülsenfrüchte (z.B. Speiseerbsen -bohnen, Wicken, Lupinen) sowie Hirse, Hülsenfrüchte insgesamt	1 987	1 513	+ 31,3	1 880	1 237	+ 52,0	107	276	- 61,3
	9 171	10 484	- 12,5	7 879	8 693	- 9,4	1 292	1 791	- 27,9
Gemüse, Erdbeeren u. and. Gartengewächse									
Gemüse, Spargel und Erdbeeren	17 126	17 039	+ 0,5	12 399	12 028	+ 3,1	4 727	5 011	- 5,7
Blumen, Zierpflanzen, Sämereien	1 044	1 019	+ 2,4	637	621	+ 2,6	407	398	+ 2,1
Gartengewächse insgesamt	18 170	18 058	+ 0,6	13 036	12 649	+ 3,1	5 134	5 410	- 5,1
Handelsgewächse									
Winterraps	85 126	91 973	- 7,4	70 881	78 529	- 9,7	14 245	13 444	+ 6,0
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	4 372	4 625	- 5,5	2 406	1 801	+ 33,6	1 967	2 824	- 30,4
Raps und Rübsen zusammen	89 498	96 598	- 7,3	73 287	80 329	- 8,8	16 211	16 269	- 0,4
Flachs (Lein)	636	507	+ 25,5	466	443	+ 5,2	169	63	+ 167,4
Andere Ölfrüchte (z.B. Körnersenf, Ölrettich)	760	837	- 9,2	503	560	- 10,2	257	277	- 7,2
Körnersonnenblumen	89	90	x	69	52	x	19	37	x
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	4 631	3 784	+ 22,4	4 140	3 149	+ 31,5	490	635	- 22,8
Alle anderen Handelsgewächse 1)	2 570	1 443	+ 78,1	587	506	+ 16,1	1 983	937	+ 111,6
Handelsgewächse insgesamt	98 183	103 258	- 4,9	79 052	85 039	- 7,0	19 131	18 218	+ 5,0
Ackerfutterbau									
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	1 359	1 330	+ 2,2	955	1 073	- 11,0	404	257	+ 57,1
Luzerne	463	911	- 49,2	63	272	- 77,0	400	639	- 37,4
Grasanbau auf dem Ackerland	38 473	36 619	+ 5,1	16 439	15 456	+ 6,4	22 033	21 163	+ 4,1
Silomais	232 398	220 056	+ 5,6	110 729	104 445	+ 6,0	121 669	115 611	+ 5,2
Alle anderen Futterpflanzen (z.B. Wicken, Futterpflanzen insgesamt)	3 032	2 518	+ 20,4	1 843	970	+ 89,9	1 189	1 548	- 23,2
	275 724	261 433	+ 5,5	130 029	122 215	+ 6,4	145 695	139 218	+ 4,7
Brache	144 934	133 389	+ 8,7	112 849	103 468	+ 9,1	32 085	29 921	+ 7,2
Ackerland insgesamt	1 816 249	1 824 012	- 0,4	1 245 823	1 259 316	- 1,1	570 426	564 696	+ 1,0
Nutz- und Hausgärten	1 694	1 828	- 7,3	1 159	1 155	+ 0,4	535	672	- 20,5
Obstanlagen	10 855	10 815	+ 0,4	10 440	10 488	- 0,5	415	327	+ 26,8
Baumschulen	5 279	5 897	- 10,5	1 651	1 881	- 12,2	3 628	4 017	- 9,7
Dauergrünland zusammen	781 484	784 186	- 0,3	427 702	427 292	+ 0,1	353 782	356 894	- 0,9
davon: Dauerwiesen	108 857	113 198	- 3,8	78 318	81 315	- 3,7	30 539	31 883	- 4,2
Mähweiden	486 558	485 320	+ 0,3	248 766	246 691	+ 0,8	237 792	238 628	- 0,4
Dauerweiden	177 034	177 277	- 0,1	94 149	92 881	+ 1,4	82 884	84 396	- 1,8
Streuwiesen, Hutungen	9 036	8 392	+ 7,7	6 469	6 405	+ 1,0	2 567	1 987	+ 29,2
Korbweiden, Pappelanlagen,	2 974	3 658	- 18,7	2 227	2 810	- 20,8	748	848	- 11,9
Landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)	2 618 535	2 630 397	- 0,5	1 689 002	1 702 942	- 0,8	929 533	927 455	+ 0,2
Waldflächen	207 349	227 609	- 8,9	152 780	146 462	+ 4,3	54 570	81 147	- 32,8
Sonstige Flächen	94 076	87 762	+ 7,2	60 128	52 853	+ 13,8	33 948	34 909	- 2,8
Betriebsfläche	2 919 961	2 945 768	- 0,9	1 901 910	1 902 257	- 0,0	1 018 051	1 043 511	- 2,4

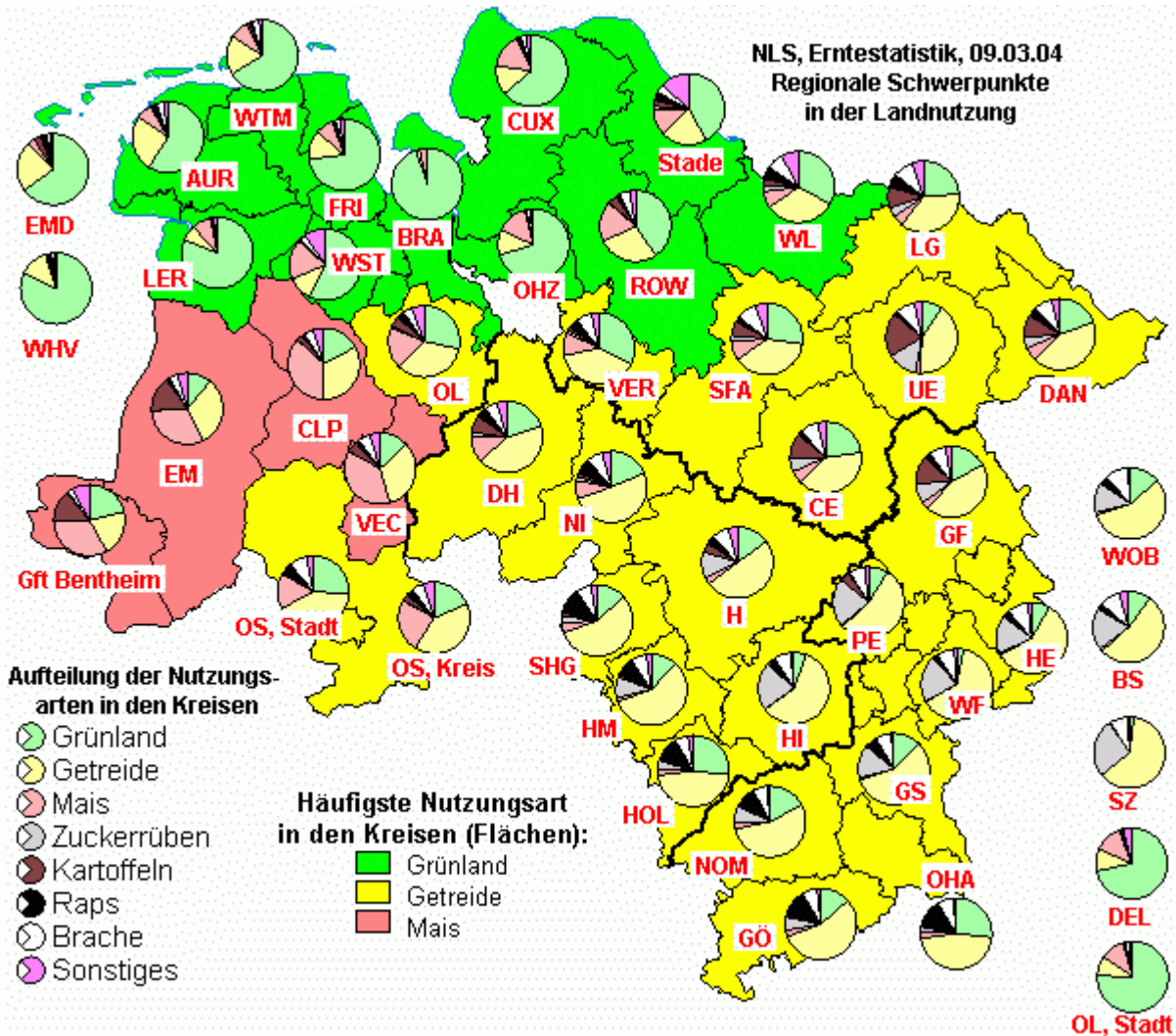
1) Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen; Zichorien usw. x = zu wenig Fläche und Fälle für aussagefähigen Wert

Grafik 2.6: Anbauspektrum auf den landwirtschaftlichen Flächen 2003



Durch die intensive Flächennutzung bei Gemüse, Beeren, Obst und Baumschulen haben diese Bereiche mehr Bedeutung als hier in den reinen Anbauflächen zum Ausdruck kommt. Hier werden pro Hektar höhere Umsätze erzielt und mehr Menschen beschäftigt, als bei anderen Früchten.

Grafik 2.7: Regionale Schwerpunkte der Flächennutzung im Land, 2003



In der Karte kommen in etwa die regionalen Schwerpunkte der niedersächsischen Landwirtschaft zum Ausdruck: **Grünland/Milchviehregion** an der Küste, **Veredelungsregion** Weser-Ems, **Ackerbauregion** im Osten, siehe auch im Internet: http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/nutzungen/artikel_1_2001.htm.

3. Obst- und Gemüseernte

Für die Obst- und Beerenproduktion war das Jahr eher mäßig. Die Erdbeeren hatten erheblich unter Spätfrösten gelitten und enttäuschten ebenso wie die Kirschen. Die Apfelernte war von ganz hervorragender Qualität, konnte aber die geringe Ernte des Vorjahres nicht ausgleichen. Pflaumen erfreuten noch mit durchschnittlichen Erträgen, alle anderen Obstarten hatten große Ausfälle. Die Ergebnisse der Apfelsorten und aller Obstarten finden Sie in den [Tabellen 3.4 bis 3.6](#).

Während des für Norddeutschland untypischen, kalten und langen Winters kam es hier zu den stärksten Frostschäden an den Obsthölzern seit Jahrzehnten. Im Winter stürzten die Temperaturen drei mal (50. Woche, 2. und 7. Woche, vgl. [Grafik 1.1](#)) weit unter den Gefrierpunkt um dann bald wieder auf bis zu +10°C zu steigen. Dieses Wechselbad war zuviel für die während des zu nassen Jahres 2002 stark geschwächten Obsthölzer. 46% der Obstbauern gaben bei der Umfrage zum 20. Mai an, dass das Holz ihrer Apfelbäume mittel bis stark geschädigt wurde (vgl. Tab. 3.2). Bei den Kirschen, insbesondere den Sauerkirschen, mussten im Frühjahr ebenfalls bei mehr als einem Drittel der Bäume frostgeschädigte Zweige zurückschnitten werden.

Solch starke Schäden waren bisher in Niedersachsen noch nicht aufgetreten, was aber vermutlich mit der Wettersituation 2002, der Schwächung durch die Dauernässe, zusammenhängen dürfte. Es sind stellenweise auch ganze Baumreihen erfroren. Die Hölzer der anderen Obstarten traf es weniger, aber nun stellen Äpfel (87%) und

Kirschen (7%) zusammen 94% der niedersächsischen Marktobst- Anbauflächen.

Wetter zur Obstbaumblüte entscheidend

Die Blüten der früh blühende Steinobstarten wurden noch etwas von Spätfrösten Anfang April getroffen (vgl. [Grafik 3.1](#) und [Tab. 3.3](#)). Der Insektenflug zur Blüte wurde von den Berichterstattern als zufriedenstellend beurteilt. Mitte April stiegen die Temperaturen schnell und der Wachstumsrückstand wurde aufgeholt.

Konzentration des Obstanbaues

Für die Obsterzeugung in Niedersachsen ist das Wetter an der Niederelbe entscheidend, da sich hier 94% der Obstanbauflächen des Landes befinden. Auch wenn z. B. an den Hanglagen zur Leine, Werra oder Weser die Witterung für die Kirschbäume besser war und damit die Erträge hoch, so spielt das kaum noch eine Rolle für die Marktobsterzeugung, da es hier kaum noch eine gibt. Die Obsterzeugung ist heute so spezialisiert, dass es ohne spezialisierte Betriebe und eine regionale Infrastruktur, vom Handel über die Beratung bis zur gegenseitigen Wissensvermittlung und Konkurrenz, nicht mehr geht. Alle traditionellen Obstanbaugebiete, die diesen Weg nicht gehen, werden sich mit den Generationswechseln langsam auflösen oder haben sich schon aufgelöst.

Tab. 3.1: Langjährige Blühtermine* an der Niederelbe: Blühtermine 2003 an der Niederelbe:

Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende	Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende
Süßkirschen	23. April	2. Mai	8. Mai	Süßkirschen	20. April	22. April	5. Mai
Äpfel	5. Mai	15. Mai	23. Mai	Äpfel	25. April	4. Mai	17. Mai

*Quelle: Obstbauversuchsanstalt der Landwirtschaftskammer Hannover in Jork.

Tabelle 3.2: Meldungen über Frostschäden an den Obsthölzern durch den Winter

Obstart	Frostschäden am Holz																			
	groß					mittel					gering					keine				
	'03	'02	'01	'00	'99	'03	'02	'01	'00	'99	'03	'02	'01	'00	'99	'03	'02	'01	'00	'99
	% der Meldungen der Berichterstatter																			
Äpfel	15	0	1	0	0	31	3	1	1	4	36	11	10	5	10	18	86	89	94	86
Birnen	2	0	0	1	1	10	1	1	0	2	38	12	8	3	11	50	86	91	96	86
Kirschen	9	1	0	0	1	26	4	3	3	4	41	14	14	3	11	24	81	83	94	84
Pflaumen	1	0	0	1	0	12	2	1	1	3	41	16	7	4	10	46	82	91	94	87
Mirabellen	0	0	0	0	0	9	0	1	1	2	30	18	10	4	10	60	82	89	95	88
Aprikosen	8	0	0	0	0	8	0	0	0	0	25	26	13	5	13	58	74	88	95	87
Pfirsiche	10	5	0	0	2	10	11	2	2	0	20	14	11	9	20	60	70	87	89	78
Walnüsse	4	1	0	0	0	13	1	1	1	0	30	6	4	1	9	52	92	94	98	91

Tabelle.3.3: Meldungen über Frostschäden an den Blüten während der Blütezeit

Obstart	Frostschäden an der Blüte																			
	groß					mittel					gering					keine				
	'03	'02	'01	'00	'99	'03	'02	'01	'00	'99	'03	'02	'01	'00	'99	'03	'02	'01	'00	'99
	% der Meldungen der Berichterstatter																			
Äpfel	2	8	1	5	5	18	19	8	8	5	50	13	14	7	21	30	60	77	80	69
Birnen	3	6	2	7	4	19	15	7	3	8	42	17	14	5	19	36	62	76	85	69
Kirschen	7	12	2	5	7	25	18	9	12	10	40	18	12	10	28	28	53	76	73	55
Pflaumen	3	6	1	4	4	25	16	10	8	12	33	20	9	4	21	39	58	80	84	63
Mirabellen	2	6	1	4	3	14	18	10	6	9	36	18	10	6	20	48	58	79	84	68
Aprikosen	14	5	0	3	6	14	25	4	5	3	14	10	12	5	22	57	60	84	87	69
Pfirsiche	8	16	2	4	8	25	22	11	7	8	25	14	13	7	23	42	49	73	82	61
Walnüsse	0	3	0	5	1	15	6	7	5	11	27	12	9	3	10	58	80	84	87	78

Grafik 3.1: Tagesstiefsttemperaturen während der Zeit der Obstbaublüte (April/ Mitte Mai)

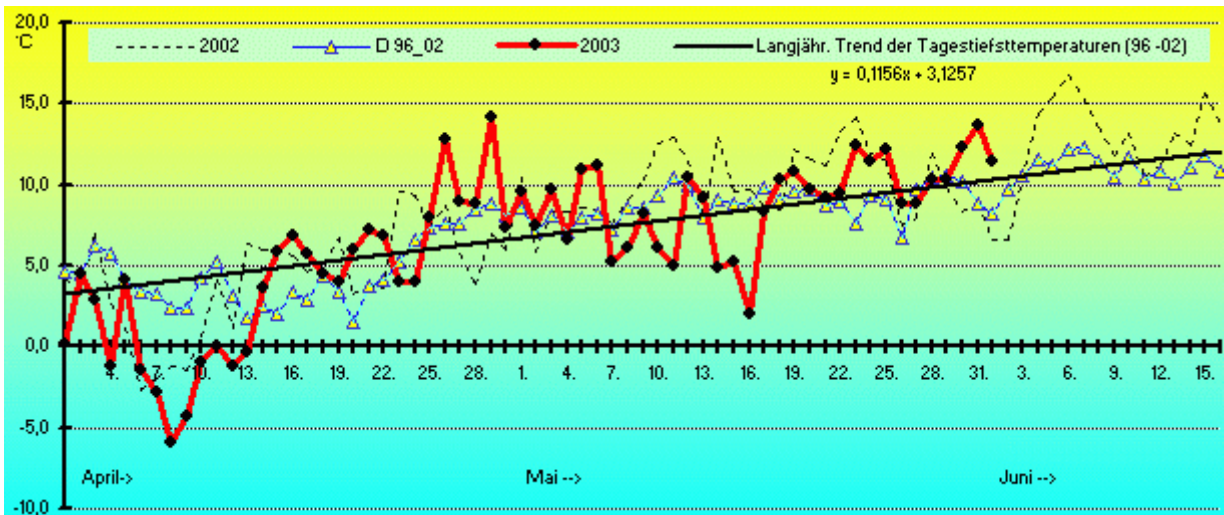


Tabelle 3.4: Obsternte in den Marktoftbetrieben 2003 (Flächen 2002 und Mengen 02 / 03 korrigiert)

Obstart	Fläche	Ertrag	Ernte-	Ertragfähige	Ertrag je
	in	je Hektar	menge	Bäume	Baum
	ha	dt/ha	dt	Anzahl	kg
Baumobst					
Äpfel	7 606	267,7	2 035 944	11 957 403	17,0
Birnen	326	142,9	46 660	205 737	16,9
Süßkirschen	584	42,0	24 518	306 593	6,1
Sauerkirschen	97	34,3	3 316	46 879	5,1
Pflaumen/Zwetschen	228	121,0	27 596	144 697	17,3
Mirabellen/Renekloden	2	47,7	99	1 472	10,0
Aprikosen	0	--	--	213	--
Pfirsiche	1	46,2	26	946	3,5
Walnüsse	6	20,0	113	444	16,2
Baumobst insgesamt	8 850	241,6	2 138 270	12 664 384	16,9
Beerenobst					
Johannisbeeren			11 908		
rote und weiße	60	51,9	3 117		0,5
schwarze	270	32,6	8 791		0,3
Stachelbeeren	10	54,6	546		0,5
Himbeeren	80	48,2	3 855		0,5
Erdbeeren	1 719	88,8	152 547		
Beerenobst zusammen			168 855		
Baum- und Beerenobst (ohne Heidelbeeren)			2 307 125		

Die Obst-Anbauflächen werden nur alle 5 Jahre in der Obstanbauerhebung erfragt.

2002 fand wieder eine solche Befragung statt. Die 1997 ermittelten Flächenzahlen wurden bis 2001 fortgeschrieben. Die 02er-Flächen waren hier ursprünglich als „Nettoflächen“ aufgeführt. Dieser Systembruch wurde am 28.8.2006 rückgängig gemacht

Die Erdbeerenflächen werden über die jährlichen Gemüseanbauerhebungen erfragt, siehe Tabelle 3.8

**Die Flächen des Strauchbeerenobstes sind grob geschätzt, da es bis zur Gartenbauerhebung 2005 nur unrealistische Zahlen aus dem Jahr 1958 gäbe (Strauchbeeren ohne Heidelbeeren, die allein mehr als 1000 ha haben könnten)

Tabelle 3.5: Apfelernte 2003 in den Marktoftbetrieben Niedersachsens (Flächen 2002 und Mengen 02 / 03 korrigiert)

Apfelsorte	Betriebe mit Apfelanbau		Anbaufläche			Hektarertrag						Erntemenge der Marktoftbetr.		
	2002	1997	2002	1997	Veränd.* 03 zu 02	Oktober Endg. 03	August v** 03	Juli v** 03	endg. 2002	endg. 2001	Veränd. 03 zu 02	2003	2002	Veränd. 03 zu 02
			ha	%	%	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	%	dt	dt	%
Äpfel insgesamt	835	1 077	7 606	7 851	+0,1%	267,7	248,3	242,4	189,2	300,7	+41,5%	2 035 944	1 438 873	+41,5%
darunter nach Sorten:														
Elstar	672	751	1 943	1 519	+0,8%	229,4	212,9	203,6	183,7	248,5	+24,9%	448 468	356 904	+25,7%
Jonagold	581	715	874	999	-2,8%	361,9	319,1	313,4	200,9	290,4	+80,1%	307 216	175 695	+74,9%
Jonagored	511	516	1 152	795	+1,3%	344,3	295,6	287,9	225,8	370,9	+52,5%	401 140	260 076	+54,2%
Gloster	407	656	423	791	-1,2%	387,2	356,5	353,9	243,2	399,8	+59,2%	161 562	102 858	+57,1%
Cox Orange	452	647	368	626	-3,9%	262,1	242,7	231,9	120,0	266,9	+118,3%	92 694	44 226	+109,6%
Holsteiner Cox	517	548	829	585	-0,6%	228,2	232,5	220,0	163,1	313,8	+39,9%	187 666	135 155	+38,9%
Boskoop	359	514	370	509	-5,4%	205,3	197,4	186,6	175,0	316,5	+17,3%	71 747	64 750	+10,8%
Roter Boskoop	301	399	345	505	-1,4%	206,5	213,1	225,5	176,4	323,8	+17,0%	70 075	60 804	+15,2%
Ingrid Marie	211	397	149	260	-2,4%	254,0	276,2	304,8	341,6	298,1	-25,6%	36 931	50 984	-27,6%
Golden Delicious	189	329	83	181	-9,0%	336,4	308,8	306,0	268,3	359,3	+25,4%	25 254	22 163	+13,9%
Fiesta	115	146	61	76	-5,5%	261,2	275,7	207,4	218,6	287,4	+19,5%	15 114	13 409	+12,7%
Gala	165	81	90	35	+3,2%	198,9	210,6	208,8	222,1	183,1	-10,4%	18 415	19 950	-7,7%
Braeburn	104	—	83	—	+15,9%	77,5	101,0	113,0	—	—	—	7 463	—	—

* Veränderungen der Flächen in den meldenden Betrieben 2003/2002; ** Vorschätzungen des Jahresertrages 2003, Sorte Braeburn noch mit vielen Junganlagen

Tabelle 3.6: Anbau und Ernte wichtiger Obstarten in den Marktobstbetrieben seit 1997

Jahr	Süßkirschen			Sauerkirschen			Pflaumen/Zwetschen		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2003	584	42,0	24 518	97	34,3	3 316	228	121,0	27 596
2002*	584	66,8	39 004	97	39,3	3 805	228	97,2	22 165
2001	520	145,8	75 796	177	78,2	13 848	170	153,0	26 004
2000	520	162,3	84 416	177	129,9	22 998	170	148,8	25 288
1999	520	168,1	87 425	177	99,9	17 691	170	163,9	27 870
1998	520	98,9	51 451	177	34,7	6 149	170	99,3	16 889
1997	520	115,0	59 778	177	39,7	7 033	170	120,8	20 539

Jahr	Äpfel			Birnen			Erdbeeren		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2003	7 606	267,7	2 035 944	326	142,9	46 660	1 719	88,8	152 547
2002*	7 606	189,2	1 438 873	326	163,4	53 347	1 540	103,0	158 669
2001	7 851	300,7	2 361 123	274	165,4	45 328	1 562	117,8	184 011
2000	7 851	345,3	2 711 141	274	216,5	59 325	1 387	98,0	135 839
1999	7 851	316,6	2 485 679	274	190,0	52 035	1 166	102,8	119 868
1998	7 851	281,3	2 208 453	274	145,4	39 803	1 098	89,6	98 386
1997	7 851	241,7	1 897 446	274	123,1	33 700	955	85,6	81 797

*Die Obst-Anbauflächen werden nur alle 5 Jahre in der Obstanbauerhebung erfragt.

Tabelle 3.7: Verwendung der Markt-Obsternte 2003

Obst	Fläche	Ertrag	Erntemenge	Verwendung der Obsternte in % der Erntemenge			
	ha	dt/ha	dt	Eigenverbrauch	Essobst	Verwertung	nicht abgeerntet
Äpfel	7 606	267,7	2 035 944	0,1	85,5	14,3	0,1
Birnen	326	142,9	46 660	0,3	87,7	11,2	0,8
Süßkirschen	584	42,0	24 518	1,0	90,0	4,0	5,0
Sauerkirschen	97	34,3	3 316	2,0	49,0	39,0	10,0
Pflaumen/Zwetschen	228	121,0	27 596	0,3	95,4	2,6	1,7
Baumobst insgesamt	8 850	241,6	2 138 270				
Schw. Johannisbeeren	--	32,6	--	0,0	0,0	100,0	0,0

Gemüseernte je nach Wasserversorgung

Beim Gemüseanbau kam es entscheidend auf die Berechnungsmöglichkeiten an. Ein Gemüseanbau ohne Beregnung zur Risikoabsicherung ist nur bei wenigen Früchten sinnvoll, darum fiel die Gemüseernte bei den meisten Früchten gut aus. Große Probleme gab es allerdings beim Stecken der Jungpflanzen, das vorzugsweise an bedeckten Tagen erfolgen sollte. Die pralle Sonne bekommt den empfindlichen Jungpflanzen und zartem Blattgemüse nicht gut. Auch aus den Ergebnissen in den [Tabellen 3.8](#),

[bzw. 3.8a](#) sollte man von den oft hohen Zuwächsen der Mengen gegenüber dem Vorjahr nicht auf eine entsprechend außergewöhnliche Ernte schließen. Im extremen Vorjahr 2002 gab es oft sehr hohe Nässe-Ausfälle, deshalb dieses Jahr die Zuwächse auf ein wieder durchschnittliches Ertragsniveau. Verglichen mit dem 6-jährigen Erträgen war 2003 eher ein Durchschnittsjahr, bei dem höhere Erträge mit hohen Bewässerungskosten erkauft wurden.

Grafik 3.2: Gemüsearten mit zunehmenden Anbauflächen in Niedersachsen

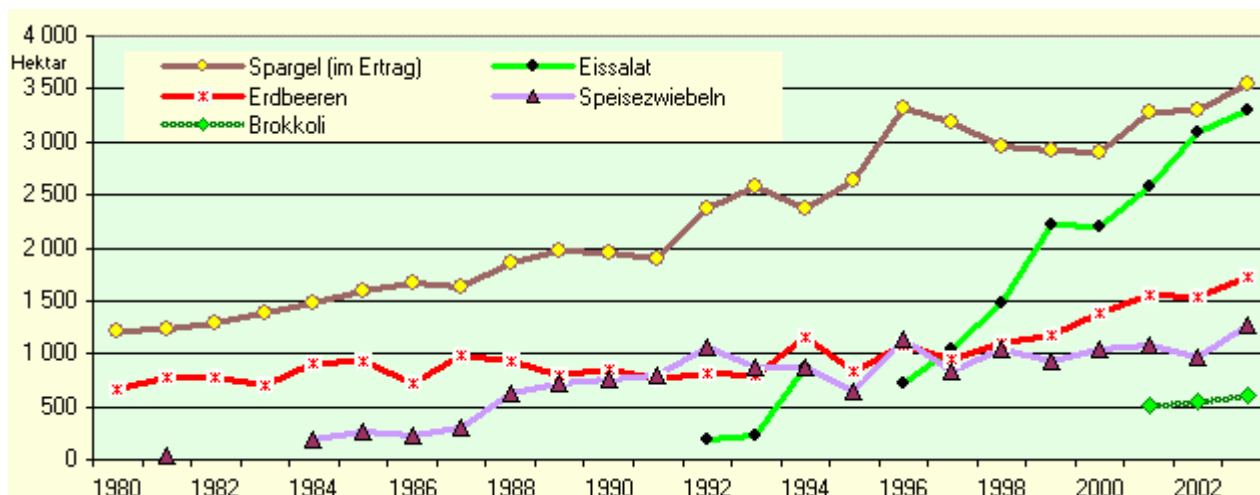


Tabelle 3.8: Gemüseernte 2003 und 2002 auf dem Freiland, sortiert nach der Anbaufläche

Fruchtart	Anbaufläche ¹⁾			Hektarertrag					Erntemenge		
	2003	2002	Veränd. 03/02	2003	2002	D. 97-02	Veränderung zu		2003	2002	Veränd. 03/02
							2002	D 97-02			
ha	%	dt/ha	%	dt	%	dt	%				
Spargel im Ertrag stehend ²⁾	3 551	3 298	+7,7	39,4	37,2	36,3	+5,7	+8,6	139 821	122 830	+13,8
Eissalat	3 303	3 095	+6,7	207,8	250,3	224,0	-17,0	-7,2	686 284	774 555	-11,4
Möhren/Kar. zusammen	1 581	1 568	+0,9	461,7	445,6	443,8	+3,6	+4,0	730 045	698 572	+4,5
Speisezwiebeln	1 273	967	+31,6	504,7	411,3	460,4	+22,7	+9,6	642 206	397 646	+61,5
Blumenkohl zus.	619	571	+8,4	229,4	228,4	218,4	+0,5	+5,0	142 112	130 457	+8,9
Brokkoli 3)	613	557	+10,0	127,8	130,1	130,1	-1,7	/	78 410	72 532	+8,1
Kohlrabi zus.	447	475	-5,9	264,7	260,0	248,1	+1,8	+6,7	118 421	123 573	-4,2
Porree (Lauch)	349	358	-2,5	344,1	257,1	288,8	+33,8	+19,2	120 244	92 170	+30,5
Grünkohl	343	295	+16,2	129,8	121,6	160,3	+6,7	-19,1	44 530	35 889	+24,1
Frischerbsen gedroschen	314	180	+74,2	63,5	41,2	44,8	+54,3	+41,9	19 963	7 427	+168,8
Weißkohl zusammen	275	273	+0,6	674,7	411,3	562,3	+64,0	+20,0	185 501	112 419	+65,0
Grüne Bohnen zus.	255	323	-21,0	85,9	83,7	97,2	+2,6	-11,6	21 884	27 005	-19,0
Knollensellerie	190	137	+39,3	357,3	247,9	301,8	+44,1	+18,4	68 048	33 901	+100,7
Rote Rüben	186	143	+29,7	446,7	331,1	358,8	+34,9	+24,5	82 943	47 395	+75,0
Chinakohl	149	175	-14,9	385,6	317,8	338,7	+21,3	+13,8	57 375	55 540	+3,3
Wirsing zusammen	132	103	+28,9	335,0	310,2	319,9	+8,0	+4,7	44 284	31 805	+39,2
Gurken zusammen	123	76	+61,4	228,7	200,8	226,4	+13,9	+1,0	28 066	15 265	+83,9
Spinat zusammen	113	142	-20,1	138,7	156,8	120,4	-11,5	+15,2	15 701	22 207	-29,3
Kopfsalat zusammen	105	112	-6,7	202,7	217,4	192,4	-6,7	+5,4	21 256	24 426	-13,0
Rettich	103	94	+9,7	192,0	228,4	242,7	-15,9	-20,9	19 730	21 398	-7,8
Rotkohl zusammen	72	74	-2,2	378,6	364,7	424,5	+3,8	-10,8	27 318	26 898	+1,6
Rosenkohl	45	50	-9,6	115,8	114,3	122,2	+1,3	-5,2	5 235	5 717	-8,4
Rhabarber	28	24	+12,4	212,6	238,1	212,5	-10,7	+0,1	5 853	5 829	+0,4
Feldsalat	13	12	+11,8	89,7	81,6	106,4	+9,9	-15,7	1 177	958	+22,8
Radies	5	5	-11,2	147,6	138,6	144,2	+6,5	+2,4	698	738	-5,4
Endiviasalat	3	14	x	175,2	153,5	214,3	x	x	538	2 087	x
Tomaten	1	2	x	449,6	213,4	210,4	x	x	348	213	x
Meerrettich	0	11	x	126,0	195,0	102,6	x	x	4	195	x
Gemüsearten in der Erntemittlung	14 191	13 133	+8,1	x	x	x	x	x	3 307 996	2 889 646	+14,5
Sonstige Arten 4)	935	824	+13,4	x	x	x	x	x	x	x	x
Gemüseanbaufläche auf dem Freiland insg.	15 126	13 958	+8,4	x	x	x	x	x	x	x	x
Erdbeeren	1 719	1 540	+11,6	88,8	103,0	101,0	-13,8	-12,1	152 547	158 669	-3,9

- 1) Endgültige Flächen für 2003 und 2002. Bei Freilandgemüse und Gemüse unter Glas kann auf der gleichen Grundfläche eventuell mehrmals eine Ernte eingebracht werden (z.B. Radies). Wenn auf der gleichen Grundfläche mehrmals geerntet wurde, ist dies in der Anbaufläche berücksichtigt. Die Erträge beziehen sich immer auf eine Ernte.
- 2) ohne Spargelneuanpflanzungen (03: 680 ha; 02: 928 ha; 01: 980 ha; 2000: 944 ha 1999: 714 ha; '98: 809 ha) noch nicht im Ertrag stehend
- 3) Brokkoli ab 2002 in der Erntemittlung, bis 2001 in "sonstige Arten" enthalten
- 4) Davon 2003: Petersilie (106 ha), Schnittlauch (220 ha), Lollo Salat (45 ha), Radicchio (25 ha), Chicoree (1 ha), Zucchini (26 ha), Zuckermais (35 ha), Bunte Salate (40 ha), u. a. (435 ha)

x = keine Ertragsermittlung oder Ausweisung nicht sinnvoll

Bild 3.1: Unregelmäßige Ernte, heftige Preisschwankungen



(Bild: EDEKA-Markt Hannover, Juli 2003)

Die Erdbeerenernte war bundesweit so gering, dass auch weniger gute Sortierungen sehr teuer verkauft wurden. Trotzdem konnten diese Preise die Einnahmeausfälle der Betriebe, besonders im östlichen Niedersachsen, nicht ausgleichen.

Bei Saisongemüse kam es zu heftigen Preisschwankungen nach Oben und Unten. Der warme Sommer ließ das Gemüse schnell heranwachsen und führte im Frühsommer zu einem Überangebot mit Schleuderpreisen. Die große Hitze behinderte nun den planmäßigen Nachbau und damit die regelmäßige Marktversorgung. In solchen Situationen schossen die Preise sehr schnell wieder in die Höhe. In dem heißen Sommer war die Nachfrage nach Salaten groß, aber in der Hitze und auf den extrem trockenen Böden gelang nicht jede Aussaat.

Tabelle 3.8a: Gemüseernte 2003 und 2002 auf dem Freiland, hier mit Reifegruppen

Fruchtart	Anbaufläche 1)			Hektarertrag					Erntemenge		
	2003	2002	Veränd. 03/02	2003	2002	D. 97-02	Veränderung v'02 zu		2003	2002	Veränd. 03/02
	ha		%	dt/ha			2002	D 97-02	dt		%
							%				
Frühweißkohl	49	49	-0,2	342,6	312,4	335,7	+9,7	+2,0	16 715	15 281	+9,4
Spätweißkohl	226	224	+0,8	746,3	432,8	609,0	+72,4	+22,5	168 787	97 138	+73,8
Weißkohl zusammen	275	273	+0,6	674,7	411,3	562,3	+64,0	+20,0	185 501	112 419	+65,0
Frührotkohl	14	14	-1,6	293,2	289,2	279,4	+1,4	+4,9	4 134	4 143	-0,2
Spätrotkohl	58	59	-2,3	399,4	382,9	447,2	+4,3	-10,7	23 184	22 756	+1,9
Rotkohl zusammen	72	74	-2,2	378,6	364,7	424,5	+3,8	-10,8	27 318	26 898	+1,6
Frühwirsing	19	14	+35,9	182,0	194,3	210,3	-6,3	-13,5	3 528	2 772	+27,3
Spätwirsing	113	88	+27,8	361,3	328,9	346,6	+9,9	+4,2	40 755	29 033	+40,4
Wirsing zusammen	132	103	+28,9	335,0	310,2	319,9	+8,0	+4,7	44 284	31 805	+39,2
Grünkohl	343	295	+16,2	129,8	121,6	160,3	+6,7	-19,1	44 530	35 889	+24,1
Rosenkohl	45	50	-9,6	115,8	114,3	122,2	+1,3	-5,2	5 235	5 717	-8,4
Frühblumenkohl	206	167	+23,5	229,4	211,4	216,9	+8,5	+5,8	47 200	35 202	+34,1
Mittelfrüher und Blumenkohl zus.	619	571	+8,4	229,4	228,4	218,4	+0,5	+5,0	142 112	130 457	+8,9
Chinakohl	149	175	-14,9	385,6	317,8	338,7	+21,3	+13,8	57 375	55 540	+3,3
Frühkohlrabi	180	142	+26,4	242,4	236,8	225,9	+2,4	+7,3	43 640	33 712	+29,4
Spätkohlrabi	267	333	-19,7	279,7	270,0	260,4	+3,6	+7,4	74 782	89 860	-16,8
Kohlrabi zus.	447	475	-5,9	264,7	260,0	248,1	+1,8	+6,7	118 421	123 573	-4,2
Frühjahrskopfsalat	46	48	-4,6	219,2	157,2	183,4	+39,5	+19,6	10 002	7 513	+33,1
Sommer- und Kopfsalat zusammen	59	65	-8,3	190,0	262,0	197,0	-27,5	-3,5	11 254	16 913	-33,5
Eissalat	105	112	-6,7	202,7	217,4	192,4	-6,7	+5,4	21 256	24 426	-13,0
3 Brokkoli	3 303	3 095	+6,7	207,8	250,3	224,0	-17,0	-7,2	686 284	774 555	-11,4
613 Frühjahrs- spinat	613	557	+10,0	127,8	130,1	.	-1,7	.	78 410	72 532	+8,1
85 Herbst- spinat	85	96	-11,4	147,5	174,0	127,0	-15,3	+16,1	12 471	16 620	-25,0
29 Spinat zusammen	29	46	-38,1	113,0	121,0	108,0	-6,7	+4,6	3 230	5 587	-42,2
113 Frühe Möhren/ Karotten	113	142	-20,1	138,7	156,8	120,4	-11,5	+15,2	15 701	22 207	-29,3
327 Späte Möhren/ Karotten	327	426	-23,1	280,4	344,4	277,8	-18,6	+0,9	91 704	146 554	-37,4
1 254 Möhren und Karotten zus.	1 254	1 142	+9,8	509,0	483,3	488,2	+5,3	+4,3	638 342	552 018	+15,6
190 Knollensellerie	190	137	+39,3	357,3	247,9	301,8	+44,1	+18,4	68 048	33 901	+100,7
186 Rote Rüben	186	143	+29,7	446,7	331,1	358,8	+34,9	+24,5	82 943	47 395	+75,0
5 Radies	5	5	-11,2	147,6	138,6	144,2	+6,5	+2,4	698	738	-5,4
103 Rettich	103	94	+9,7	192,0	228,4	242,7	-15,9	-20,9	19 730	21 398	-7,8
349 Porree (Lauch)	349	358	-2,5	344,1	257,1	288,8	+33,8	+19,2	120 244	92 170	+30,5
1 273 Speise- zwiebeln	1 273	967	+31,6	504,7	411,3	460,4	+22,7	+9,6	642 206	397 646	+61,5
3 551 Spargel im Ertrag stehend 2)	3 551	3 298	+7,7	39,4	37,2	36,3	+5,7	+8,6	139 821	122 830	+13,8
314 Frischer- bsen, gedroschen	314	180	+74,2	63,5	41,2	44,8	+54,3	+41,9	19 963	7 427	+168,8
254 Busch- bohnen	254	322	-21,1	85,7	83,6	96,7	+2,6	-11,3	21 782	26 905	-19,0
1 Stangen- bohnen	1	1	+12,7	118,7	133,0	133,4	-10,8	-11,0	101	101	+0,6
255 Grüne Bohnen zus.	255	323	-21,0	85,9	83,7	97,2	+2,6	-11,6	21 884	27 005	-19,0
81 Einlege- gurken	81	63	+28,7	239,1	203,6	230,0	+17,5	+4,0	19 427	12 857	+51,1
41 Schäl- gurken	41	13	+222,1	208,4	187,1	200,4	+11,4	+4,0	8 639	2 408	+258,7
123 Gurken zusammen	123	76	+61,4	228,7	200,8	226,4	+13,9	+1,0	28 066	15 265	+83,9
3 Endivien- salat	3	14	.	175,2	153,5	214,3	.	.	538	2 087	.
13 Feld- salat	13	12	+11,8	89,7	81,6	106,4	.	.	1 177	958	.
1 Tomaten	1	2	.	449,6	213,4	210,4	.	.	348	213	.
0 Meer- rettich	0	11	.	126,0	195,0	102,6	.	.	4	195	.
28 Rhabarber	28	24	+12,4	212,6	238,1	212,5	-10,7	+0,1	5 853	5 829	+0,4
935 Sonstige Arten 3) 4)	935	824	+13,4	x	x	x	x	x	x	x	x
Gemüseanbaufläche auf dem Freiland insg. 1) 2)	15 126	13 958	+8,4	x	x	x	x	x	x	x	x

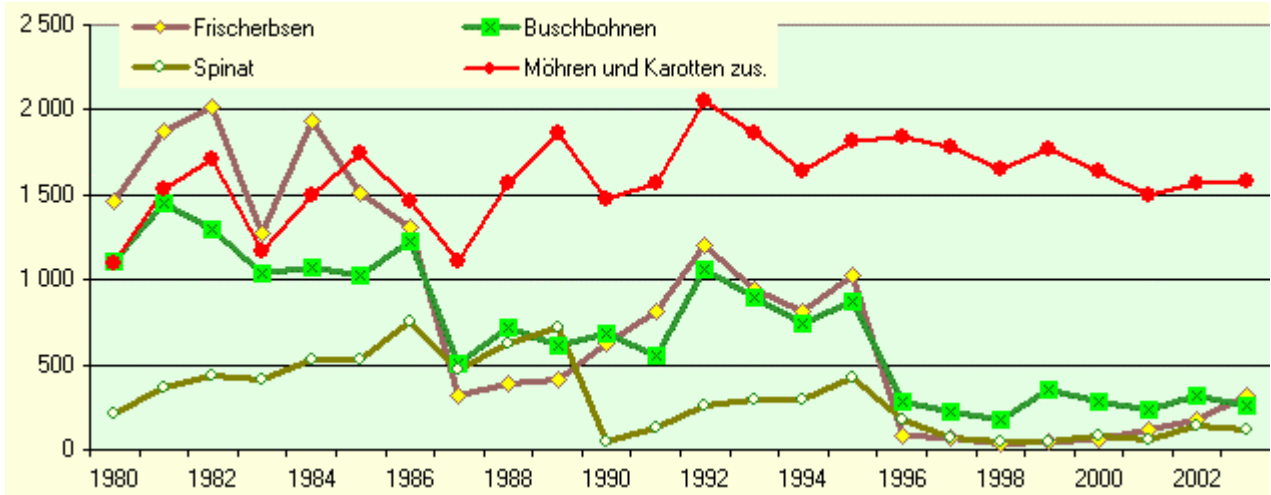
1) Fußnoten siehe vorherige Seite

Tabelle 3.9: Gemüseernte 2003 und 2002 unter Glas

Fruchtart	Anbaufläche in Hektar 1)			Ertrag je m ²					Erntemenge in dt		
	2003	2002	Veränd. 03/02	2003	2002	D. 97-02	Veränderung zu		2003	2002	Veränd. 03/02
	ha		%	kg/m ²			2002	D 97-02	dt		%
							%				
Kohlrabi	1,57	1,54	+2,0	3,4	4,1	4,4	-17,1	-23,5	534	631	-15,4
Kopfsalat	2,40	2,38	+0,9	3,3	5,1	4,2	.	-21,2	793	.	-34,7
Feldsalat	8,73	9,59	-9,0	0,9	1,3	1,2	-30,8	-27,6	785	1 247	-37,0
Salatgurken	30,03	30,71	-2,2	13,9	14,6	14,2	-4,8	-2,0	41 746	44 837	-6,9
Tomaten	14,44	14,54	-0,7	6,8	6,4	7,9	+6,3	-13,4	9 820	9 306	+5,5
Rettich	0,03	0,18	-84,8	.	.	4,0	.	+0,7	.	.	-69,6
Radies	0,47	0,96	-51,2	1,2	1,4	1,6	-14,3	-24,7	56	134	-58,2
Paprika	1,25	1,50	-16,9	1,4	1,3	3,1	+7,7	-55,0	174	195	-10,5
Sonstige Arten	23,10	22,55	+2,4	3,1	6,5	3,6	-52,3	-13,8	7 160	14 658	-51,2
Insgesamt	82,01	83,94	-2,3	7,4	8,6	8,1	-13,5	-8,5	61 080	72 257	-15,5

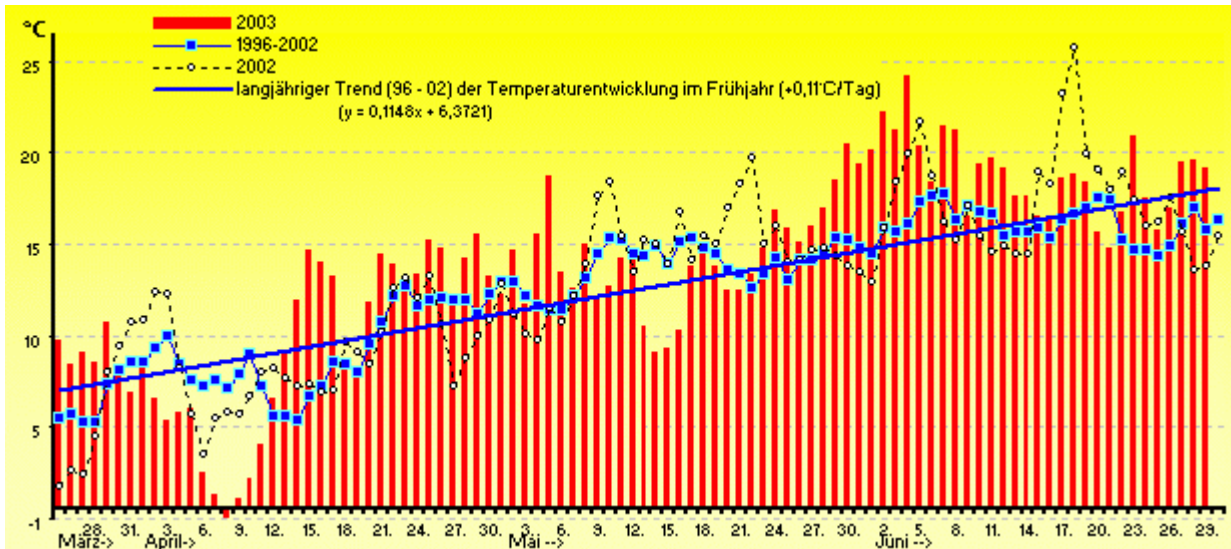
Fußnoten siehe vorherige Seite

Grafik 3.3: Anbauflächen der Gemüsearten mit einem hohen Anteil für die Verwertungsindustrie



Die Aufgabe und Abwanderung von Konservenfabriken und Frostereien hat Spuren im Anbau hinterlassen. Karottensaft und Getränke mit Karottensaftanteilen sind "in".

Grafik 3.4: Tagesmitteltemperaturen während der Spargelsaison (Mitte April - 24. Juni)



Die **Spargelsaison** startete um den 20. April. Die Erträge waren befriedigend, aber nicht so hoch, wie man nach der überwiegend warmen Witterung hätte erwarten können. Hier machte sich ab Mitte Mai die zunehmende Trockenheit auf den leichten Standorten bemerkbar. Die Trockenheit bewirkte mehr dünne Stangen und damit nachlassende Mengen in der teuren Qualitätsstufe. Bei guten Erträgen und einer sehr guten Marktversorgung ab 22. Mai wurden vielen Anbauern ohne Berechnungsmöglichkeiten die erzielbaren Erlöse zu gering. Sie haben "abgedämmt" (Dämme eingeebnet und das Kraut wachsen lassen), zumindest den Anteil der Felder, der für den lohnenderen Direktabsatz nicht mehr benötigt wurde. Auch entscheiden sich die Verbraucher bei hochsommerlichen Temperaturen schon mal eher für den "Salatteller" statt für das Spargelgericht.

Erdbeeren mit Winterschäden

Trotz des milden Frühjahrs und des weit überdurchschnittlich warmen Junis gab es völlig enttäuschende Erträge im östlichen Landesteil. Im Weser-Ems-Gebiet war es besser. Die Ursachen hierfür liegen im Witterungsverlauf während

des Winters und im Frühjahr. Nach dem extrem feuchtwarmen Sommer und Herbst 2002 traf die Pflanzen der erste Kahlfröste Anfang Dezember zu plötzlich. Die extremen Temperaturschwankungen haben viele Blütenanlagen in dem vom nassen Jahr 2002 geschwächten Pflanzen zerstört. Wo es zu nass war (östlichen Landesteil), gab es, wie bei allen überwinternden Früchten, größere Fehlstellen. Auch Spätfröste im Frühjahr schädigten die Pflanzen. Wer eine durchschnittliche Ernte pflückte, konnte sehr zufrieden sein. Schöne, große Früchte waren in dem trockenen Sommer 2003 leider Mangelware. Gegenüber einem Durchschnittsjahr 50% weniger gute Qualitäten waren auf manchen Standorten keine Seltenheit. Höhere Preise konnten die Einnahmeausfälle nicht ausgleichen. Es war das zweite sehr schwierige Jahr für viele Plantagenbesitzer. Aufkäufer aus Handel oder Industrie, die auf günstige "Überschussmengen" spekuliert haben, haben keine Ware bekommen. Die Ernte reichte kaum für langjährig gute Abnehmer.

4. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte

Die Ernte fiel nun schon das 2. Jahr hintereinander für viele Feldfrüchte bescheiden aus. In der Grafik 4.1 ist zu sehen, dass für Getreide und Kartoffeln die Erwartungen nicht erfüllt wurden. Da es auch 2002 eine ausnehmend geringe Ernte gab, sagen die Ertragsveränderungen gegenüber dem Vorjahr in der Tabelle 4.1 wenig aus. Gegenüber den 6-jährigen Durchschnittsfielen viele Hektarerträge stark ab (rote Zahlen in der Spalte "Veränderungen zu D 97/02 in %"). Besonders hart traf die Trockenheit das Grünland auf leichteren Standorten. Lediglich die Zuckerrüben profitierten vom schönen Spätsommer und Herbst 2003 und brachten Rekord-Hektarerträge.

Grafik 4.1: Erntemengen von Getreide und Kartoffeln in Niedersachsen seit 1950 (Mio. Tonnen)

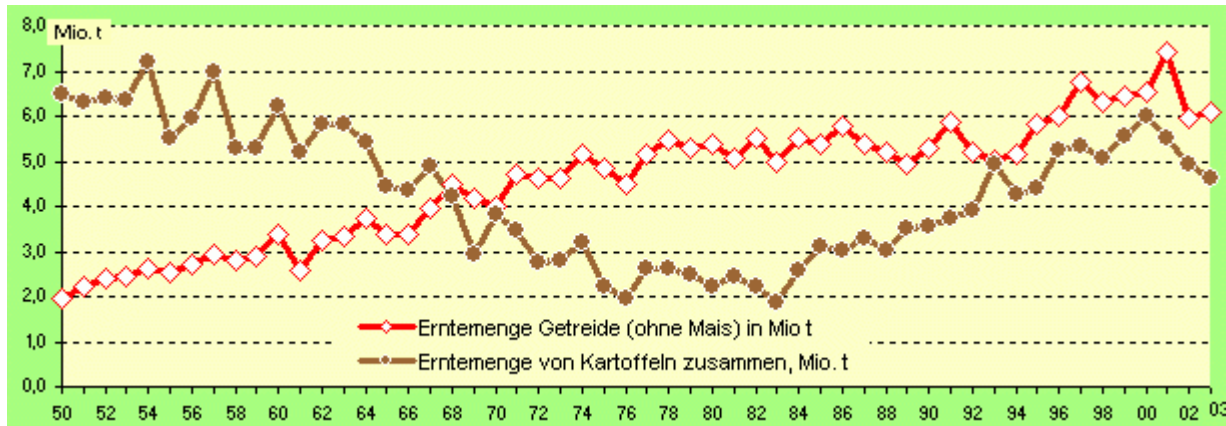


Tabelle 4.1: Bodennutzung und Ernte 2003/2002 für Kulturen in der Erntemittlung, Land Niedersachsen

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge			
	2003	2002	Veränd. 2003/02	2003	2002	D. 97-02	Veränderung zu		2003	2002	Veränd. 2003/02	
	ha	ha	%	dt/ha	dt/ha	dt/ha	2002	D 97-02	Tonnen	Tonnen	%	
Winterweizen	386 041,2	402 593,0	-4,1	74,0	71,5	81,7	+3,4	-9,5	2 855 547	2 879 748	-0,8	
Sommerweizen	19 440,1	9 174,0	+111,9	59,9	49,0	58,9	+22,5	+1,8	116 524	44 906	+159,5	
Weizen zusammen	405 481,3	411 766,9	-1,5	73,3	71,0	81,1	+3,2	-9,6	2 972 071	2 924 654	+1,6	
Roggen	104 101,4	131 636,7	-20,9	55,9	57,8	61,3	-3,3	-8,8	581 719	760 992	-23,6	
Wintermengengetreide	790,7	916,9	-13,8	50,1	54,0	55,2	-7,3	-9,2	3 960	4 953	-20,1	
Brotgetreidearten	510 373,4	544 320,5	-6,2	69,7	67,8	75,3	+2,8	-7,4	3 557 749	3 690 599	-3,6	
Wintergerste	192 749,0	192 946,1	-0,1	56,7	58,4	65,8	-2,9	-13,9	1 091 923	1 126 033	-3,0	
Sommergerste	104 350,0	102 293,5	+2,0	51,6	41,2	48,1	+25,3	+7,4	538 863	421 654	+27,8	
Gerste zusammen	297 099,0	295 239,7	+0,6	54,9	52,4	59,6	+4,7	-7,9	1 630 786	1 547 687	+5,4	
Triticale	96 473,1	107 128,8	-9,9	60,0	56,4	60,8	+6,4	-1,3	579 128	604 420	-4,2	
Hafer	26 351,2	23 884,9	+10,3	49,1	40,2	46,8	+22,2	+4,8	129 332	95 945	+34,8	
Sommernengengetreide	3 209,2	3 274,1	-2,0	45,5	38,1	44,0	+19,3	+3,4	14 599	12 488	+16,9	
Futter - u. Industriegetreide	423 132,5	429 527,4	-1,5	55,6	52,6	58,9	+5,7	-5,5	2 353 845	2 260 541	+4,1	
Getreide zus.(ohneKMais)	933 506,0	973 847,9	-4,1	63,3	61,1	67,9	+3,6	-6,7	5 911 594	5 951 140	-0,7	
Körnermais (einschl. CCM)	94 929,5	81 046,2	+17,1	70,9	87,8	83,8	-19,2	-15,3	673 369	711 378	-5,3	
Getreide insg. (+K.Mais)	1 028 435,5	1 054 894,1	-2,5	64,0	63,2	69,1	+1,4	-7,3	6 584 964	6 662 517	-1,2	
Frühkartoffeln	4 323,2	4 702,0	-8,1	297,5	286,4	308,4	+3,9	-3,5	128 634	134 665	-4,5	
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	121 580,2	117 992,6	+3,0	366,8	408,0	429,7	-10,1	-14,7	4 459 197	4 813 574	-7,4	
davon: Industriekartoffeln	91 011,2	85 980,1	+5,9	357,6	421,5	436,1	-15,2	-18,0	3 254 289	3 624 407	-10,2	
Speisekartoffeln	30 569,0	32 012,5	-4,5	394,2	371,5	412,8	+6,1	-4,5	1 204 908	1 189 167	+1,3	
Kartoffeln zusammen	125 903,5	122 694,6	+2,6	364,4	403,3	425,3	-9,6	-14,3	4 587 830	4 948 239	-7,3	
Zuckerrüben	113 529,6	117 118,4	-3,1	583,7	543,8	542,9	+7,3	+7,5	6 627 194	6 369 340	+4,0	
Runkelrüben	934,6	1 565,3	-40,3	734,4	785,6	803,0	-6,5	-8,5	68 633	122 971	-44,2	
Futtererbsen	4 960,2	6 811,4	-27,2	36,5	32,5	37,7	+12,3	-3,1	18 114	22 153	-18,2	
Ackerbohnen	2 224,0	2 159,5	+3,0	42,0	39,9	42,0	+5,3	+0,1	9 349	8 617	+8,5	
Wintererbsen	85 125,7	91 972,8	-7,4	31,7	27,2	31,9	+16,6	-0,6	269 678	249 982	+7,9	
Sommerraps u. Rübsen	4 372,3	4 625,0	-5,5	20,0	19,9	22,3	+0,7	-10,1	8 749	9 190	-4,8	
Raps u. Rübsen zus.	89 498,0	96 597,8	-7,3	31,1	26,8	31,1	+16,0	-0,0	278 427	259 172	+7,4	
Silomais	232 397,9	220 055,6	+5,6	392,7	448,3	441,0	-12,4	-11,0	9 125 309	9 865 423	-7,5	
Klee , Klee gras	1 358,6	1 329,7	+2,2	80,3	102,6	103,1	-21,8	-22,1	10 907	13 644	-20,1	
Luzerne	462,6	911,2	-49,2	66,1	83,8	88,8	-21,1	-25,6	3 060	7 638	-59,9	
Grasanbau auf Ackerland	38 472,6	36 618,5	+5,1	85,0	118,8	116,0	-28,4	-26,7	327 101	435 030	-24,8	
Wiesen	108 856,7	113 197,5	-3,8	82,4	102,3	104,6	-19,5	-21,3	896 625	1 158 184	-22,6	
Mähweiden	486 557,9	485 319,9	+0,3	86,6	110,8	110,5	-21,8	-21,7	4 211 510	5 375 226	-21,6	
Dauergrünland zus.	781 484,1	784 186,2	-0,3	(Dauergrünland = Wiesen+Mähweiden+Weiden+Streu.; keine Ertragsermittlung für Weiden)								
Ackerland	1 816 249,0	1 824 012,3	-0,4									
davon Ackerlandbrache	144 934,2	133 389,5	+8,7									
Landw. genutzte Fläche	2 618 535,3	2 630 396,8	-0,5									

Tabelle 4.2: Hektarerträge nach Naturräumen 2003 in Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001

Fruchtarten:	Küstenmarsch			Geest, Heide, Moor			Emsland-Gft. Benth.			Börde			Weser-Leinebergland			Land Niedersachsen ins.		
	2003	2001	verä.	2003	2001	verä.	2003	2001	v. in	2003	2001	verä.	2003	2001	verä.	2003	2001	verä.
	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%
Winter- Weizen	83,9	88,2	-4,9	67,1	79,7	-15,8	68,9	72,3	-4,7	76,0	94,8	-19,9	74,6	89,7	-16,8	74,0	89,2	-17,0
Sommer- Weizen	62,5	54,6	+14,3	52,9	54,4	-2,8	55,8	51,6	+8,2	66,3	69,3	-4,3	61,9	63,9	-3,1	59,9	59,0	+1,6
Roggen	60,9	65,2	-6,7	55,3	70,8	-21,8	56,3	59,1	-4,8	62,2	84,9	-26,8	65,6	81,2	-19,3	55,9	71,6	-21,9
Winter-Gerste	67,9	73,0	-7,0	52,7	67,3	-21,7	53,8	61,5	-12,4	63,9	88,8	-28,0	61,8	79,9	-22,7	56,7	73,1	-22,5
Sommer-Gerste	60,4	50,7	+19,3	49,7	51,0	-2,5	52,2	47,3	+10,4	53,4	60,0	-11,0	54,9	52,7	+4,3	51,6	50,6	+2,0
Triticale	73,2	68,8	+6,4	58,4	66,4	-12,1	62,9	61,9	+1,6	70,7	77,9	-9,2	68,2	75,2	-9,3	60,0	68,2	-12,0
Hafer	58,9	53,1	+10,8	46,7	47,9	-2,5	47,6	43,2	+10,1	58,0	57,8	+0,3	54,1	50,9	+6,4	49,1	48,6	+0,9
Sommer- Meng.	54,6	48,4	+13,0	42,6	46,6	-8,6	46,7	44,9	+4,0	--	--	--	51,6	50,1	+3,0	45,5	46,4	-1,9
Getreide zus.	79,9	82,0	-2,5	56,2	66,7	-15,7	57,5	56,7	+1,3	73,5	93,4	-21,3	70,3	85,2	-17,5	63,3	75,7	-16,3
Sommergetreide	60,2	51,5	+17,0	49,1	50,4	-2,6	52,0	46,9	+10,8	63,8	63,8	+0,0	57,0	54,0	+5,6	52,1	50,5	+3,1
Wintergetreide	82,4	87,0	-5,2	58,4	70,9	-17,7	60,5	62,0	-2,4	74,3	93,8	-20,8	71,3	86,4	-17,5	65,5	79,5	-17,6
K-Mais	--	--	--	69,6	85,4	-18,5	69,1	87,1	-20,6	--	--	--	82,2	91,4	-10,1	69,9	85,5	-18,3
CCM	--	--	--	74,7	93,6	-20,2	73,8	92,7	-20,4	--	--	--	--	--	--	74,5	91,5	-18,6
Frühkart.	267,1	279,2	-4,3	268,0	306,7	-12,6	333,6	302,1	+10,4	189,8	256,7	-26,0	254,1	280,7	-9,5	297,5	316,1	-5,9
Industriekartoffeln	347,9	433,2	-19,7	364,3	446,1	-18,3	316,7	466,4	-32,1	371,3	476,1	-22,0	389,9	464,1	-16,0	357,6	464,7	-23,1
Speisekartoffeln	391,6	397,3	-1,4	367,3	430,7	-14,7	317,7	396,1	-19,8	392,5	436,5	-10,1	357,9	411,4	-13,0	394,2	435,9	-9,6
Kart. zus.	374,2	408,3	-8,4	363,4	437,5	-17,0	316,8	464,7	-31,8	371,3	460,8	-19,4	362,2	414,5	-12,6	364,4	451,4	-19,3
Zuckerrüben	--	--	--	527,6	520,2	+1,4	467,2	519,0	-10,0	590,0	559,4	+5,5	626,7	552,5	+13,4	583,7	546,7	+6,8
Winterraps	37,0	38,8	-4,5	28,8	33,6	-14,3	28,3	30,7	-7,9	31,1	38,1	-18,4	33,0	37,6	-12,2	31,7	36,0	-12,0
Sommerraps	24,0	24,2	-0,8	19,1	24,0	-20,2	19,4	22,7	-14,7	20,5	--	--	22,6	24,5	-7,7	20,0	23,8	-15,9
Grasanbau	102,1	121,2	-15,7	85,3	120,1	-29,0	85,6	124,1	-31,0	72,9	111,0	-34,3	80,9	113,0	-28,4	85,0	120,0	-29,2
Wiesen	88,3	111,1	-20,5	84,5	107,5	-21,4	85,3	108,7	-21,5	70,4	102,1	-31,0	72,2	103,2	-30,0	82,4	107,0	-23,0
Mähweiden	94,8	116,3	-18,5	85,9	113,5	-24,3	87,4	116,3	-24,9	68,9	102,5	-32,8	72,6	104,8	-30,7	86,6	114,2	-24,2
S-Mais	452,0	443,7	+1,9	393,9	457,9	-14,0	369,3	454,3	-18,7	473,0	486,1	-2,7	433,8	472,5	-8,2	392,7	457,2	-14,1

In einem Trockenjahr verlieren die Sandböden auf der Geest und in der Heide vom Emsland bis Dannenberg sehr viel Ertrag. Da es nach Osten hin immer trockener wurde, gab es auch in der Börde enttäuschende Getreideerträge. An der Küste und im Westen fiel mehr Regen.

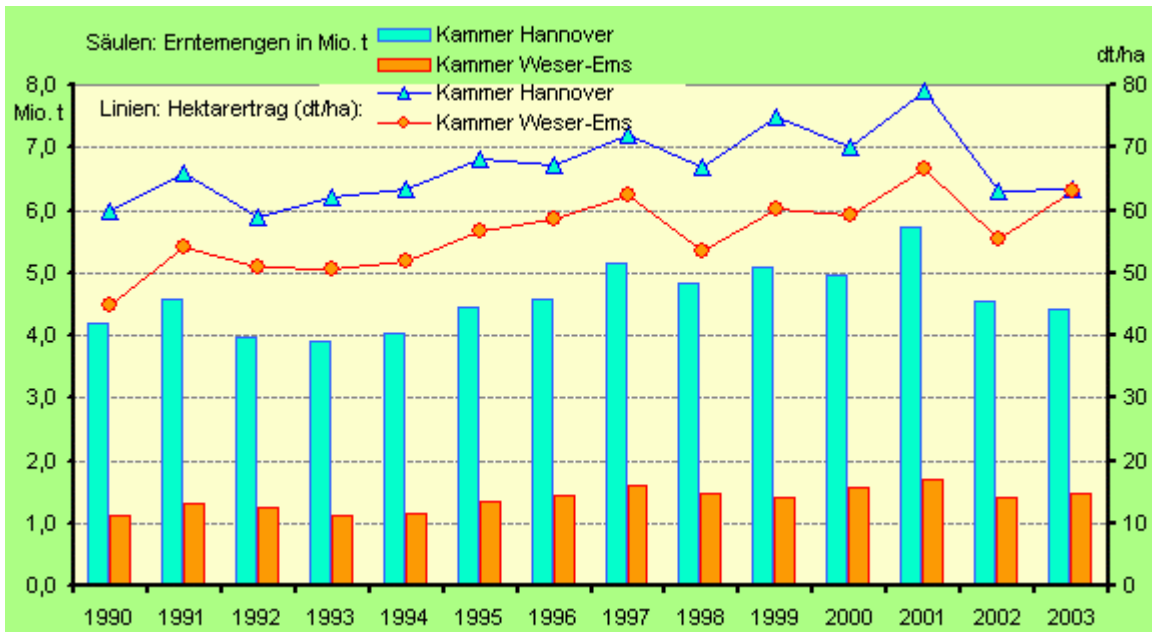
Tabelle 4.3: Bodennutzung und Ernte 2003/2002 für Kulturen in der Erntemittlung; Kammergebiet Hannover

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2003	2002	Veränd. 2003/02	2003	2002	D. 97-02	Veränderung zu		2003	2002	Veränd. 2003/02
							2002	D 97-02			
	ha		%	dt/ha		%	Tonnen			%	
Winterweizen	315 866,5	334 288,6	-5,5	73,4	72,4	83,0	+1,4	-11,5	2 318 679	2 420 810	-4,2
Sommerweizen	16 045,5	5 982,4	+168,2	60,3	51,5	61,4	+17,2	-1,7	96 816	30 806	+214,3
Weizen zusammen	331 912,0	340 271,0	-2,5	72,8	72,0	82,5	+1,0	-11,8	2 415 495	2 451 615	-1,5
Roggen	83 024,7	100 465,9	-17,4	55,5	58,6	63,5	-5,2	-12,5	460 958	588 637	-21,7
Wintermenggetreide	474,7	490,8	-3,3	50,8	57,8	57,2	-12,2	-11,2	2 410	2 837	-15,1
Brotgetreidearten	415 411,4	441 227,7	-5,9	69,3	69,0	77,3	+0,5	-10,4	2 878 863	3 043 089	-5,4
Wintergerste	133 344,5	134 006,9	-0,5	56,6	59,9	68,5	-5,6	-17,4	754 266	803 109	-6,1
Sommergerste	67 750,2	60 048,9	+12,8	51,1	41,1	48,6	+24,4	+5,1	346 234	246 769	+40,3
Gerste zusammen	201 094,8	194 055,8	+3,6	54,7	54,1	62,4	+1,2	-12,4	1 100 500	1 049 878	+4,8
Triticale	60 803,2	67 870,0	-10,4	58,4	56,8	62,5	+2,8	-6,7	354 939	385 274	-7,9
Hafer	18 115,0	15 539,2	+16,6	48,4	40,3	47,5	+20,1	+1,9	87 754	62 696	+40,0
Sommermenggetreide	1 640,9	1 326,4	+23,7	44,3	38,2	45,4	+15,9	-2,3	7 276	5 073	+43,4
Futter - u. Industriegetreide	281 653,8	278 791,4	+1,0	55,0	53,9	61,4	+2,1	-10,3	1 550 469	1 502 921	+3,2
Getreide zus. (ohne K.Mais)	697 065,2	720 019,1	-3,2	63,5	63,1	70,9	+0,6	-10,4	4 429 332	4 546 010	-2,6
Körnermais (einschl. CCM)	14 146,6	11 307,8	+25,1	71,2	86,4	82,7	-17,6	-14,0	100 698	97 742	+3,0
Getreide insg. (+K.Mais)	711 211,8	731 326,9	-2,8	63,7	63,5	71,1	+0,3	-10,5	4 530 030	4 643 752	-2,4
Frühkartoffeln	3 803,0	4 178,8	-9,0	297,9	282,2	308,5	+5,6	-3,4	113 298	117 905	-3,9
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	73 994,3	73 596,5	+0,5	391,1	391,7	421,3	-0,2	-7,2	2 893 614	2 882 900	+0,4
davon: Industriekartoffeln	47 592,3	45 928,5	+3,6	385,7	403,4	425,0	-4,4	-9,3	1 835 412	1 852 590	-0,9
Speisekartoffeln	26 402,0	27 668,0	-4,6	400,8	372,4	415,6	+7,6	-3,6	1 058 202	1 030 310	+2,7
Kartoffeln zusammen	77 797,3	77 775,3	+0,0	386,5	385,8	415,7	+0,2	-7,0	3 006 912	3 000 805	+0,2
Zuckerrüben	112 085,1	115 802,4	-3,2	584,4	543,9	543,1	+7,5	+7,6	6 550 193	6 297 981	+4,0
Runkelrüben	775,9	1 368,6	-43,3	742,7	784,7	802,4	-5,3	-7,4	57 627	107 397	-46,3
Futtererbsen	4 598,1	6 325,1	-27,3	36,9	32,2	37,7	+14,6	-2,2	16 969	20 368	-16,7
Ackerbohnen	1 400,6	1 130,2	+23,9	36,8	38,6	40,9	-4,5	-10,0	5 157	4 358	+18,3
Winterraps	70 880,9	78 528,6	-9,7	31,6	27,1	32,1	+16,6	-1,6	223 660	212 587	+5,2
Sommerraps u. Rübsen	2 405,7	1 800,6	+33,6	19,6	18,3	22,6	+7,2	-13,6	4 707	3 287	+43,2
Raps u. Rübsen zus.	73 286,6	80 329,3	-8,8	31,2	26,9	31,6	+16,0	-1,3	228 367	215 874	+5,8
Silomais	110 728,9	104 444,6	+6,0	401,8	455,0	451,9	-11,7	-11,1	4 448 723	4 752 094	-6,4
Klee , Klee gras	954,7	1 072,6	-11,0	80,6	102,1	102,3	-21,0	-21,2	7 700	10 950	-29,7
Luzerne	62,6	271,8	-77,0	70,6	88,0	88,8	-19,7	-20,4	442	2 391	-81,5
Grasanbau auf Ackerland	16 439,4	15 455,9	+6,4	84,0	114,0	112,4	-26,3	-25,3	138 161	176 144	-21,6
Wiesen	78 317,9	81 314,7	-3,7	80,3	100,3	103,7	-19,9	-22,5	629 033	815 715	-22,9
Mähweiden	248 766,4	246 691,5	+0,8	80,3	104,9	107,1	-23,4	-25,0	1 998 610	2 588 354	-22,8

Tabelle 4.4: Bodennutzung und Ernte 2003/02, Kulturen in der Ernteermittlung; Kammergebiet Weser-Ems

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2003	2002	Veränd. 2003/02	2003	2002	D. 97-02	Veränderung zu		2003	2002	Veränd. 2003/02
							2002	D 97-02			
Winterweizen	70 174,7	68 304,4	+2,7	76,5	67,2	75,5	+13,9	+1,3	536 868	458 938	+17,0
Sommerweizen	3 394,6	3 191,5	+6,4	58,1	44,2	52,8	+31,4	+10,1	19 708	14 101	+39,8
Weizen zusammen	73 569,3	71 495,9	+2,9	75,7	66,2	74,5	+14,3	+1,6	556 576	473 039	+17,7
Roggen	21 076,7	31 170,9	-32,4	57,3	55,3	55,1	+3,6	+4,0	120 761	172 355	-29,9
Wintermenggetreide	316,0	426,1	-25,8	49,0	49,7	53,2	-1,2	-7,8	1 550	2 116	-26,8
Brotgetreidearten	94 962,0	103 092,8	-7,9	71,5	62,8	67,0	+13,8	+6,7	678 886	647 510	+4,8
Wintergerste	59 404,4	58 939,2	+0,8	56,8	54,8	59,1	+3,7	-3,8	337 657	322 925	+4,6
Sommergerste	36 599,8	42 244,6	-13,4	52,6	41,4	47,3	+27,1	+11,3	192 629	174 885	+10,1
Gerste zusammen	96 004,2	101 183,9	-5,1	55,2	49,2	54,0	+12,3	+2,3	530 286	497 810	+6,5
Triticale	35 670,0	39 258,7	-9,1	62,9	55,8	58,0	+12,6	+8,4	224 190	219 146	+2,3
Hafer	8 236,2	8 345,7	-1,3	50,5	39,8	45,3	+26,7	+11,5	41 578	33 249	+25,0
Sommermenggetreide	1 568,4	1 947,7	-19,5	46,7	38,1	43,1	+22,6	+8,2	7 323	7 415	-1,2
Futter- u. Industriegetreide	141 478,7	150 736,0	-6,1	56,8	50,3	54,1	+13,0	+5,0	803 376	757 620	+6,0
Getreide zus. (ohneK.Mais)	236 440,7	253 828,8	-6,9	62,7	55,4	59,4	+13,2	+5,5	1 482 263	1 405 129	+5,5
Körnermais (einschl. CCM)	80 782,9	69 738,4	+15,8	70,9	88,0	84,0	-19,4	-15,6	572 672	613 636	-6,7
Getreide insg. (+K.Mais)	317 223,6	323 567,2	-2,0	64,8	62,4	64,3	+3,8	+0,7	2 054 934	2 018 766	+1,8
Frühkartoffeln	520,3	523,2	-0,6	294,8	320,3	307,7	-8,0	-4,2	15 336	16 761	-8,5
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	47 585,9	44 396,1	+7,2	329,0	434,9	443,0	-24,3	-25,7	1 565 583	1 930 674	-18,9
davon: Industriekartoffeln	43 418,9	40 051,6	+8,4	326,8	442,4	447,8	-26,1	-27,0	1 418 877	1 771 817	-19,9
Speisekartoffeln	4 167,0	4 344,5	-4,1	352,1	365,7	392,9	-3,7	-10,4	146 706	158 857	-7,6
Kartoffeln zusammen	48 106,2	44 919,3	+7,1	328,6	433,5	441,0	-24,2	-25,5	1 580 919	1 947 435	-18,8
Zuckerrüben	1 444,5	1 316,0	+9,8	533,1	542,2	528,7	-1,7	+0,8	77 001	71 359	+7,9
Runkelrüben	158,7	196,7	-19,3	693,5	791,7	806,6	-12,4	-14,0	11 006	15 574	-29,3
Futtererbsen	362,2	486,3	-25,5	31,6	36,7	37,0	-13,8	-14,4	1 146	1 785	-35,8
Ackerbohnen	823,5	1 029,3	-20,0	50,9	41,4	43,6	+23,0	+16,6	4 192	4 258	-1,6
Winterraps	14 244,8	13 444,2	+6,0	32,3	27,8	30,9	+16,1	+4,7	46 018	37 395	+23,1
Sommerraps u. Rübsen	1 966,7	2 824,4	-30,4	20,6	20,9	21,8	-1,7	-5,7	4 042	5 902	-31,5
Raps u. Rübsen zus.	16 211,5	16 268,6	-0,4	30,9	26,6	29,0	+16,0	+6,4	50 060	43 298	+15,6
Silomais	121 669,0	115 610,9	+5,2	384,4	442,3	431,4	-13,1	-10,9	4 676 586	5 113 330	-8,5
Klee , Klee gras	403,9	257,1	+57,1	79,4	104,8	105,9	-24,2	-25,0	3 207	2 694	+19,0
Luzerne	400,0	639,4	-37,4	65,4	82,1	88,9	-20,3	.	2 617	5 247	-50,1
Grasanbau auf Ackerland	22 033,2	21 162,6	+4,1	85,8	122,3	119,1	-29,9	-28,0	188 940	258 886	-27,0
Wiesen	30 538,8	31 882,8	-4,2	87,6	107,4	107,1	-18,4	-18,2	267 592	342 468	-21,9
Mähweiden	237 791,6	238 628,4	-0,4	93,1	116,8	114,0	-20,3	-18,3	2 212 900	2 786 872	-20,6

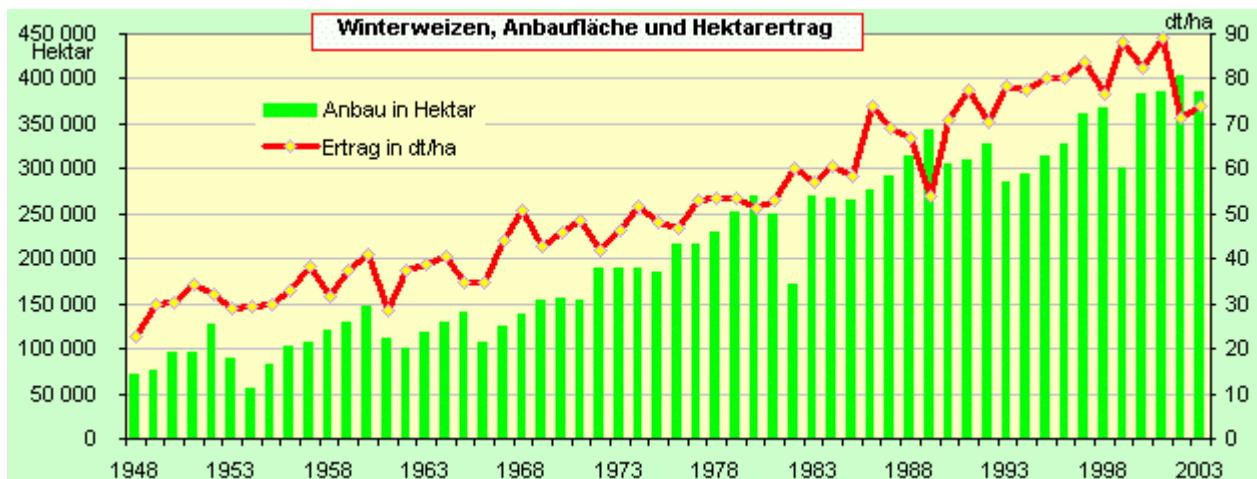
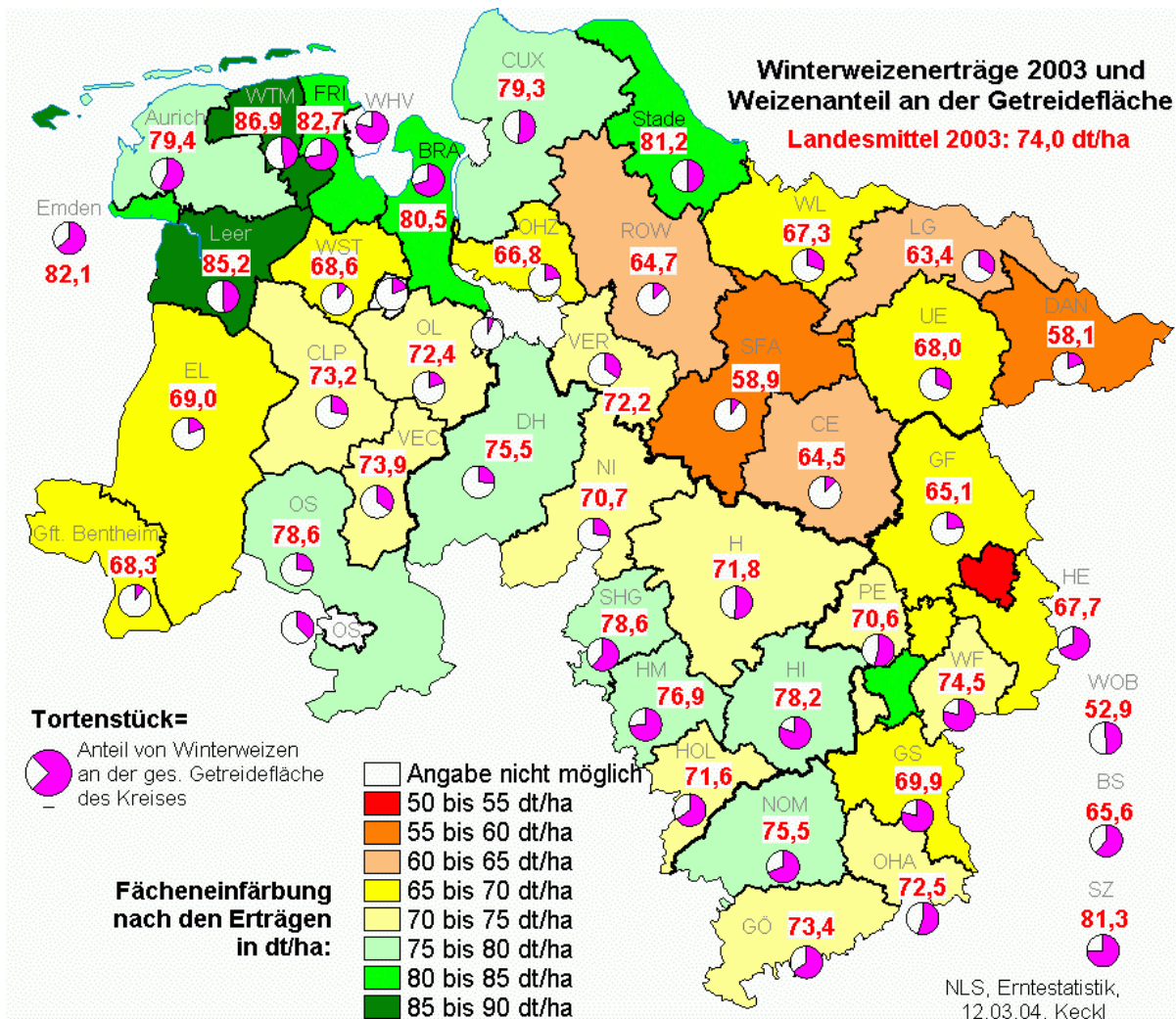
Grafik 4.2: Erntemenge und Hektarertrag für Getreide (ohne Mais) nach Kammern seit 1990



Das Kammergebiet Weser-Ems hat sich 2003 etwas von dem Rückschlag während der Nässejahres 2002 erholt. Hannover traf nach der Nässe 2002 nun die Trockenheit in 2003 wieder sehr stark. Trotz im Schnitt schlechterer Böden haben die Landwirte im Kammergebiet Weser-Ems (d. EMZ 37,9) 2003 fast so gut gedroschen (dt/ha) wie in Hannover (d. EMZ 45,0). Die EMZ (Ertrags-Messzahl) ist ein Vergleichsmaßstab für Bodengüten, siehe Link zur Karte: "Verteilung der Bodenqualitäten http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/nutzungen/artikel_1_2001.htm#S11

Tabelle 4.5: Kreisergebnisse Weizen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Kulturgruppe: Getreide								
		Winterweizen			Sommerweizen (einschl. Hartweizen)			Weizen zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	2 142	65,6	14 059	140	47,3	661	2 281	64,5	14 720
102	Stadt Salzgitter	5 386	81,3	43 800	420	72,7	3 051	5 806	80,7	46 851
103	Stadt Wolfsburg	2 357	52,9	12 462	221	44,8	988	2 577	52,2	13 450
151	Gifhorn	8 003	65,1	52 072	431	52,5	2 261	8 433	64,4	54 334
152	Göttingen	20 346	73,4	149 406	704	61,1	4 303	21 050	73,0	153 709
153	Goslar	12 115	69,9	84 713	700	59,7	4 179	12 815	69,4	88 892
154	Helmstedt	16 274	67,7	110 103	1 074	55,1	5 913	17 348	66,9	116 016
155	Northeim	21 419	75,5	161 676	827	61,0	5 042	22 245	74,9	166 718
156	Osterode am Harz	4 002	72,5	29 020	215	61,6	1 322	4 216	72,0	30 342
157	Peine	10 424	70,6	73 548	782	61,2	4 782	11 206	69,9	78 330
158	Wolfenbüttel	25 401	74,5	189 110	2 312	64,7	14 959	27 713	73,6	204 070
241	Region Hannover	29 468	78,8	232 272	1 318	61,4	8 100	30 786	78,1	240 373
251	Diepholz	14 227	75,5	107 471	466	55,7	2 596	14 692	74,9	110 067
252	HamelN-Pymont	16 739	76,9	128 794	569	64,8	3 688	17 308	76,5	132 482
254	Hildesheim	32 819	78,2	256 621	2 040	66,0	13 463	34 859	77,5	270 084
255	Holzminen	8 074	71,6	57 772	300	61,2	1 832	8 373	71,2	59 603
256	Nienburg (Weser)	11 682	70,7	82 538	679	56,7	3 848	12 361	69,9	86 386
257	Schaumburg	11 982	78,6	94 214	443	64,3	2 850	12 426	78,1	97 063
351	Celle	2 539	64,5	16 365	119	51,8	617	2 658	63,9	16 982
352	Cuxhaven	9 218	79,3	73 117	465	58,4	2 712	9 683	78,3	75 830
353	Harburg	5 574	67,3	37 512	103	52,5	538	5 676	67,0	38 050
354	Lüchow-Dannenberg	4 935	58,1	28 661	215	49,8	1 071	5 150	57,7	29 733
355	Lüneburg	8 156	63,4	51 678	340	51,5	1 751	8 496	62,9	53 429
356	Osterholz	1 022	66,8	6 829	126	/	/	1 148	65,5	7 518
357	Rotenburg (Wümme)	4 409	64,7	28 509	84	53,9	452	4 493	64,5	28 961
358	Soltau-Fallingb.ostel	2 526	58,9	14 868	267	48,1	1 286	2 793	57,8	16 154
359	Stade	8 448	81,2	68 616	133	59,9	795	8 581	80,9	69 411
360	Uelzen	9 527	68,0	64 798	275	54,0	1 483	9 802	67,6	66 280
361	Verden	6 654	72,2	48 074	283	56,0	1 584	6 937	71,6	49 658
401	Stadt Delmenhorst	24	/	/	—	—	—	24	/	/
402	Stadt Emden	710	82,1	5 832	34	/	/	744	81,1	6 035
403	Stadt Oldenburg	42	/	/	2	/	/	44	/	/
404	Stadt Osnabrück	548	/	/	35	/	/	583	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	366	/	/	—	—	—	366	/	/
451	Ammerland	548	68,6	3 760	39	/	/	587	67,7	3 976
452	Aurich	12 238	79,4	97 144	122	62,2	760	12 360	79,2	97 905
453	Cluppenburg	8 938	73,2	65 465	205	56,4	1 158	9 143	72,9	66 623
454	Emsland	9 519	69,0	65 658	1 020	55,6	5 671	10 539	67,7	71 329
455	Friesland	4 008	82,7	33 145	30	63,7	190	4 038	82,6	33 336
456	Grafschaft Bentheim	1 232	68,3	8 418	297	56,6	1 680	1 529	66,0	10 098
457	Leer	2 335	85,2	19 890	30	57,1	169	2 364	84,8	20 059
458	Kreis Oldenburg	4 545	72,4	32 922	169	57,7	976	4 714	71,9	33 899
459	Kreis Osnabrück	13 252	78,6	104 107	833	58,9	4 910	14 085	77,4	109 017
460	Vechta	7 420	73,9	54 859	325	59,3	1 930	7 745	73,3	56 789
461	Wesermarsch	689	80,5	5 541	123	/	/	811	77,8	6 311
462	Wittmund	3 762	86,9	32 678	131	65,3	855	3 893	86,1	33 534
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	53 841	73,9	397 874	2 045	61,1	12 498	55 885	73,4	410 373
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	75 721	75,8	574 245	5 471	65,2	35 652	81 192	75,1	609 897
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	87 029	75,0	652 990	4 326	60,1	25 994	91 355	74,3	678 984
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	31 562	63,0	198 750	1 428	50,6	7 227	32 990	62,4	205 977
R. 5:	ROW;SFA	6 935	62,5	43 377	351	49,5	1 738	7 286	61,9	45 115
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	39 748	78,2	310 672	847	59,7	5 056	40 595	77,8	315 728
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	26 671	75,9	202 417	1 036	57,3	5 933	27 707	75,2	208 350
R. 8:	EL;NOH	10 752	68,9	74 076	1 317	55,8	7 351	12 068	67,5	81 428
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	53 783	74,6	401 145	2 620	57,5	15 075	56 403	73,8	416 220
1	Regierungsbezirk Braunschweig	127 868	71,9	919 971	7 823	60,7	47 461	135 691	71,3	967 432
2	Regierungsbezirk Hannover	124 991	76,8	959 682	5 814	62,6	36 377	130 805	76,1	996 059
3	Regierungsbezirk Lüneburg	63 008	69,7	439 026	2 408	53,9	12 979	65 416	69,1	452 005
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	70 175	76,5	536 868	3 395	58,1	19 708	73 569	75,7	556 576
	Kammergebiet Hannover	315 866	73,4	2 318 679	16 046	60,3	96 816	331 912	72,8	2 415 495
	Kammergebiet Weser-Ems	70 175	76,5	536 868	3 395	58,1	19 708	73 569	75,7	556 576
	Niedersachsen	386 041	74,0	2 855 547	19 440	59,9	116 524	405 481	73,3	2 972 071

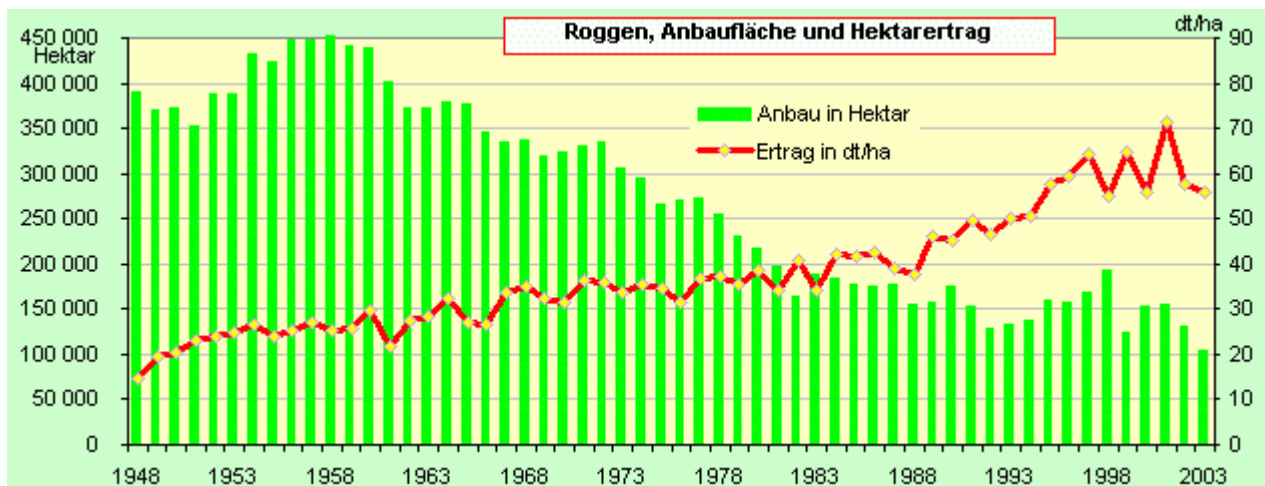
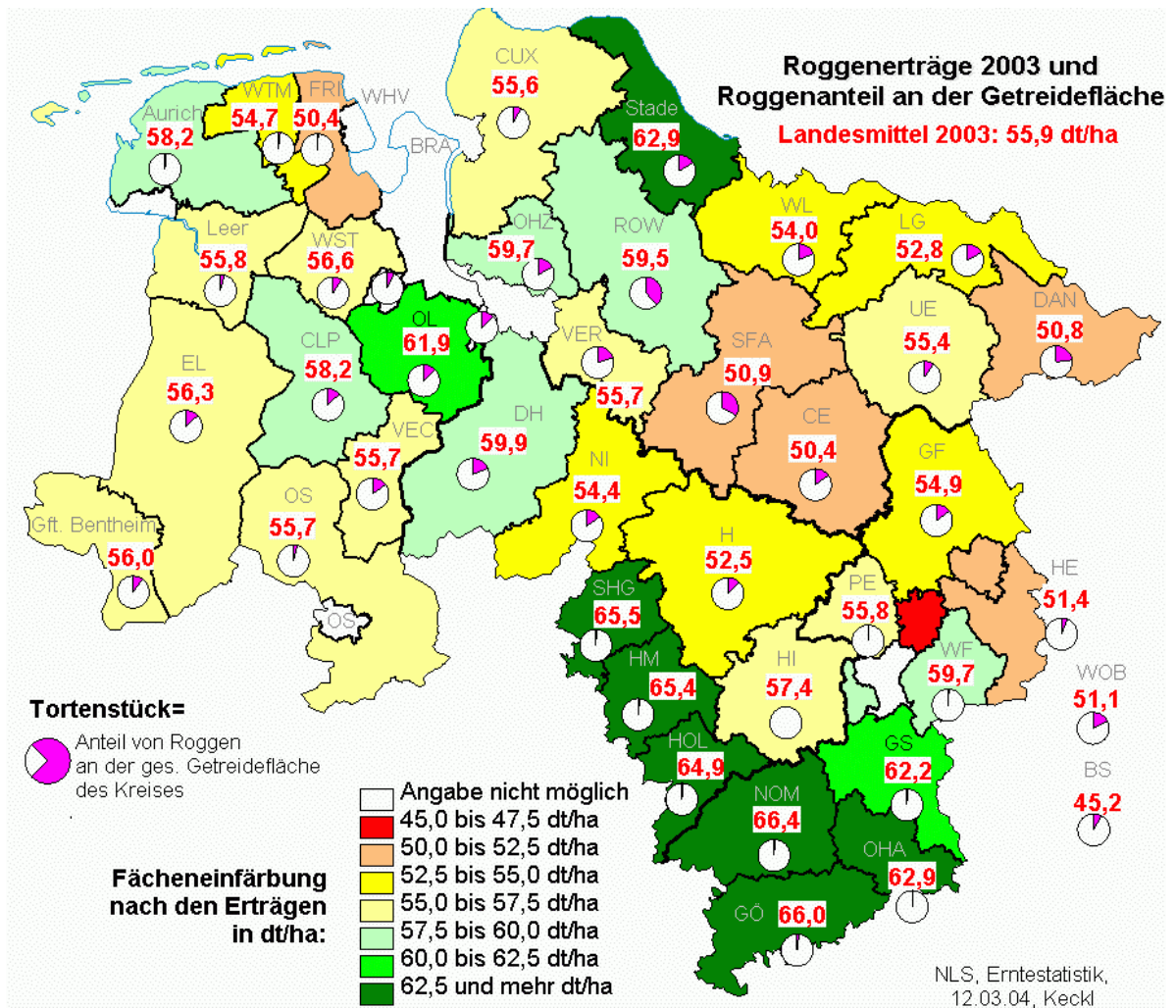


2003 war, mit Ausnahme der Küste und des Westens, das zweite Jahr mit enttäuschenden Winterweizenerträgen. Der von Herbst und Winter nicht betroffene, meist als "Lückenbüßer" angebaute, Sommerweizen brachte überraschend gute Erträge. Die Weizenqualitäten waren ganz hervorragend, siehe: <http://www.bagkf.de/html/downloads.html>, fast schon Prärieweizenqualitäten. Der Winterweizen steht heute überall dort, wo er angebaut werden kann. Mit fast 400 000 ha Fläche die häufigste Ackerfrucht. Seine universelle Eignung als Brot- oder Futtergetreide, seine unproblematische Vermarktung und der große züchterische Fortschritt haben die Flächen anwachsen lassen. In der Börde haben geeignete Sorten die Wintergerste wieder mehr aus der Fruchtfolge verdrängt. Auch als "Stoppelweizen" (Weizen nach Weizen) bringt er hier oft höhere Einnahmen als andere Arten. Einer weiteren Ausbreitung setzt nur der hohe Anspruch an die Bodengüte Grenzen. Obwohl Weizen heute schon auf Böden zu finden ist, auf den man das vor 50 Jahren nicht erwartet hätte. Die Erkenntnisse der Bodenkundler werden erfolgreich über die Fachschulen und über die Fortbildung der Landwirte in die Tat umgesetzt. Auch geringe Böden wurden im Laufe der Jahre über Krumentiefungen, über ein durch Bodenproben gesteuertes Nährstoffmanagement, Anbau von speziellen Gründüngungspflanzen, schnelle Wiederbegrünung nach der Ernte, etc immer fruchtbarer.

Tabelle 4.6: Kreisergebnisse Roggen, Triticale, Wintergetreidearten zusammen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Roggen			Triticale			Wintergetreidearten zus. (W-Weizen, Roggen, Triticale, W-Gerste, WMG*)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	262	45,2	1 188	142	49,4	702	3 086	60,5	18 685
102	Stadt Salzgitter	26	/	/	36	/	/	6 743	78,4	52 858
103	Stadt Wolfsburg	875	51,1	4 467	427	51,2	2 186	4 511	51,5	23 217
151	Gifhorn	5 074	54,9	27 858	2 932	57,6	16 879	21 171	59,1	125 167
152	Göttingen	605	66,0	3 993	950	68,0	6 465	29 477	70,1	206 645
153	Goslar	141	62,2	880	65	67,0	438	13 893	68,7	95 437
154	Helmstedt	1 358	51,4	6 982	744	55,6	4 137	21 835	64,2	140 274
155	Northeim	165	66,4	1 096	715	71,4	5 106	29 129	72,6	211 549
156	Osterode am Harz	89	62,9	563	312	61,8	1 926	6 381	68,4	43 624
157	Peine	242	55,8	1 351	272	61,4	1 672	14 475	67,0	96 946
158	Wolfenbüttel	202	59,7	1 207	128	66,7	857	29 541	72,8	215 057
241	Region Hannover	6 523	52,5	34 254	4 384	54,3	23 783	49 951	69,2	345 735
251	Diepholz	10 282	59,9	61 560	9 466	60,8	57 531	49 920	64,0	319 547
252	Hameln-Pyrmont	371	65,4	2 427	404	70,3	2 842	21 310	74,0	157 680
254	Hildesheim	104	57,4	595	129	69,8	902	37 893	76,3	289 250
255	Holzminden	151	64,9	981	344	65,4	2 250	11 327	67,5	76 433
256	Nienburg (Weser)	6 247	54,4	34 010	7 616	55,1	41 952	39 005	58,8	229 346
257	Schaumburg	165	65,5	1 083	1 488	73,9	10 992	17 670	75,0	132 591
351	Celle	3 175	50,4	16 010	2 859	53,9	15 414	11 098	54,1	60 057
352	Cuxhaven	1 506	55,6	8 381	1 915	62,7	12 000	14 843	71,4	105 978
353	Harburg	3 513	54,0	18 984	1 703	55,4	9 440	14 725	58,8	86 640
354	Lüchow-Dannenberg	5 900	50,8	29 980	4 788	52,9	25 319	21 524	52,1	112 126
355	Lüneburg	4 055	52,8	21 414	1 876	57,1	10 714	18 309	56,8	103 947
356	Osterholz	821	59,7	4 903	655	61,6	4 035	3 179	61,0	19 388
357	Rotenburg (Wümme)	13 426	59,5	79 916	5 120	60,3	30 872	28 587	58,8	168 050
358	Soltau-Fallingb.ostel	8 344	50,9	42 460	3 873	52,6	20 385	19 234	51,7	99 495
359	Stade	2 811	62,9	17 677	2 109	67,5	14 245	15 447	72,8	112 454
360	Uelzen	2 782	55,4	15 405	3 225	59,6	19 213	22 801	61,2	139 603
361	Verden	3 806	55,7	21 193	2 123	58,4	12 391	16 448	62,9	103 471
401	Stadt Delmenhorst	43	/	/	61	/	/	255	/	/
402	Stadt Emden	0	/	/	6	/	/	836	79,1	6 612
403	Stadt Oldenburg	16	/	/	48	/	/	138	59,6	821
404	Stadt Osnabrück	18	/	/	59	/	/	1 193	65,6	7 823
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	443	/	/
451	Ammerland	458	56,6	2 591	1 430	63,3	9 055	3 913	59,8	23 410
452	Aurich	276	58,2	1 605	1 956	61,3	11 994	16 851	74,5	125 564
453	Cluppenburg	4 221	58,2	24 580	4 434	63,3	28 072	25 612	64,0	163 881
454	Emsland	6 538	56,3	36 814	8 827	63,0	55 637	34 742	60,8	211 261
455	Friesland	75	50,4	378	407	58,8	2 397	5 159	77,3	39 882
456	Grafschaft Bentheim	1 206	56,0	6 751	1 602	62,4	9 998	6 473	58,9	38 138
457	Leer	187	55,8	1 046	523	59,2	3 094	3 396	76,5	25 978
458	Kreis Oldenburg	2 886	61,9	17 874	3 082	63,5	19 574	19 049	62,7	119 511
459	Kreis Osnabrück	1 846	55,7	10 291	9 307	63,8	59 379	42 571	65,3	278 095
460	Vechta	3 145	55,7	17 528	2 738	60,9	16 680	19 154	64,1	122 745
461	Wesermarsch	—	—	—	35	/	/	747	79,8	5 964
462	Wittmund	160	54,7	873	1 154	61,3	7 068	6 109	76,3	46 593
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	1 011	65,6	6 633	2 321	67,9	15 748	76 313	70,5	538 252
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	474	59,6	2 824	359	69,3	2 487	88 071	74,1	652 602
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	8 922	53,0	47 283	7 435	59,4	44 127	128 327	69,5	891 910
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	22 592	52,5	118 713	14 585	54,8	79 952	91 338	56,0	511 155
R. 5:	ROW;SFA	21 771	56,2	122 376	8 993	57,0	51 257	47 821	55,9	267 546
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	6 104	58,9	35 940	8 893	62,1	55 224	68 394	70,2	480 133
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	10 139	58,9	59 705	12 148	62,9	76 380	70 385	65,4	460 252
R. 8:	EL;NOH	7 745	56,3	43 565	10 429	62,9	65 634	41 215	60,5	249 400
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	25 344	57,1	144 680	31 310	60,1	188 319	168 292	63,0	1 061 027
1	Regierungsbezirk Braunschweig	9 041	55,0	49 726	6 724	60,5	40 658	180 242	68,2	1 229 459
2	Regierungsbezirk Hannover	23 843	56,6	134 911	23 831	58,9	140 252	227 075	68,3	1 550 581
3	Regierungsbezirk Lüneburg	50 141	55,1	276 322	30 248	57,5	174 029	186 196	59,7	1 111 211
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	21 077	57,3	120 761	35 670	62,9	224 190	186 642	65,4	1 221 025
	Kammergebiet Hannover	83 025	55,5	460 958	60 803	58,4	354 939	593 514	65,6	3 891 251
	Kammergebiet Weser-Ems	21 077	57,3	120 761	35 670	62,9	224 190	186 642	65,4	1 221 025
	Niedersachsen	104 101	55,9	581 719	96 473	60,0	579 128	780 155	65,5	5 112 276

* WMG = Wintermengengetreide, noch 791 ha in ganz Niedersachsen

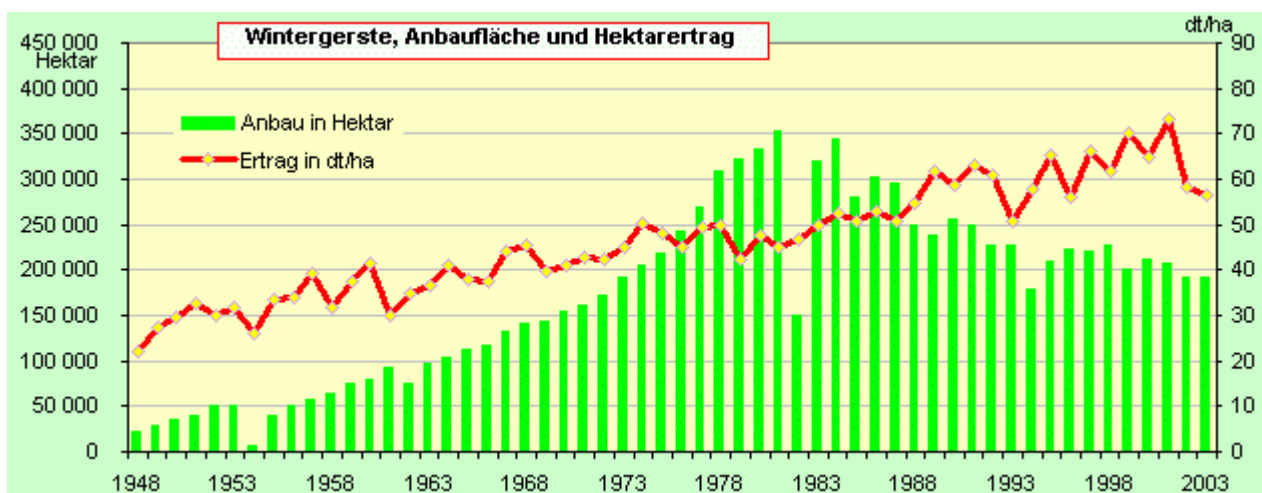
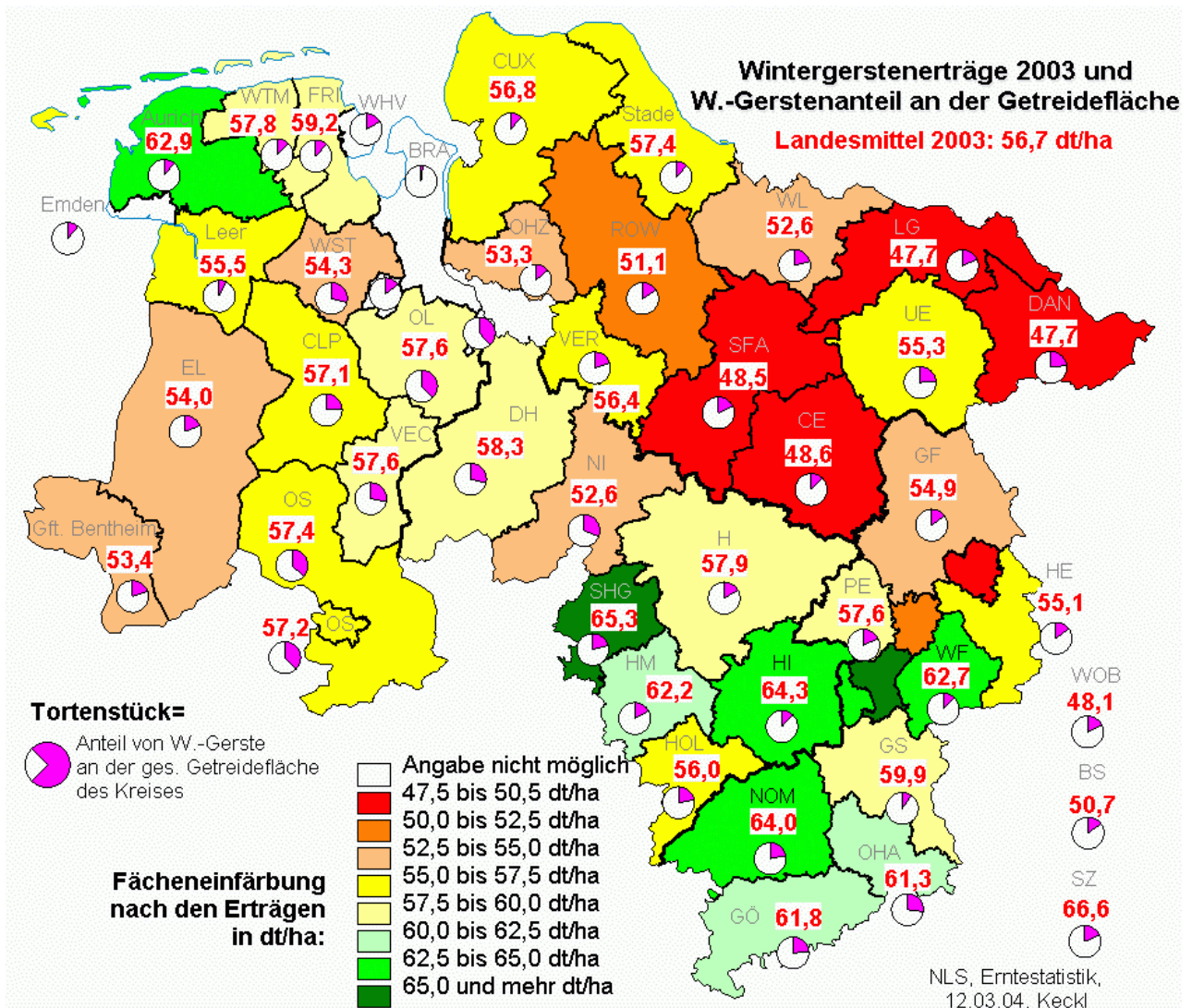


Der robuste Roggen ist die Getreideart für die armen Sandböden. Davon gibt es in Niedersachsen zwischen Nordhorn und Dannenberg genug. Durch stetige Bodenverbesserung und angepasste Sorten wurde aber auch auf diesen Böden der Anbau anderer Getreidearten lohnend. Roggen hat an Weizen, Wintergerste und Triticale Fläche verloren. Die hohen Ertragszuwächse ab Mitte der 80er Jahre durch neue Hybridsorten führten zu großen Lagerbeständen, da der Roggenmehlverbrauch leider stetig sinkt. Von den in den deutschen Interventionslagern aufgekauften Getreidemengen (Dez.03: 3,95 Mio. t) waren 97% (= 3,83 Mio. t) Roggen. Der Roggenpreis wird deshalb nicht mehr durch Aufkäufe gestützt. Es ist zu hoffen, dass mehr Roggen in Futtermischungen kommt und so das Preisniveau stabilisiert werden kann. Der Roggenanbau ist für die Betriebe auf den sehr leichten Böden der Geest und Heide immer noch ertragssicherer als andere Getreidearten. Leider hat der Roggenmehlverbrauch von 12,4 kg/Kopf der Bevölkerung in 1991 weiter abgenommen auf 9,7 kg/Kopf in 2001. Auch der Gesundheit ist wenig gedient, wenn z. B. Baguette und Toastbrot weiterhin als chic gelten und dunklere Brote als speißig. Triticale hat nun fast die Anbaufläche von Roggen erreicht. Diese neue Getreideart ist eine Kreuzung aus Roggen und Weizen. Weniger Ansprüche an den Boden als Weizen, immer noch etwas besser im Ertrag als Roggen, bessere Futtereignung als dieser, befähigen den Anbau als Futtergetreide. Im viehstarken Bezirk Weser-Ems hat der Triticaleanbau den Roggenanbau seit dem Jahr 2000 überholt. In Jahren mit nassem Erntewetter zeigt sich ein Nachteil: wenig auswuchsfest.

[Triticalegrafiken auf der letzten Seite!](#)

Tabelle 4.7: Kreisergebnisse Gerste

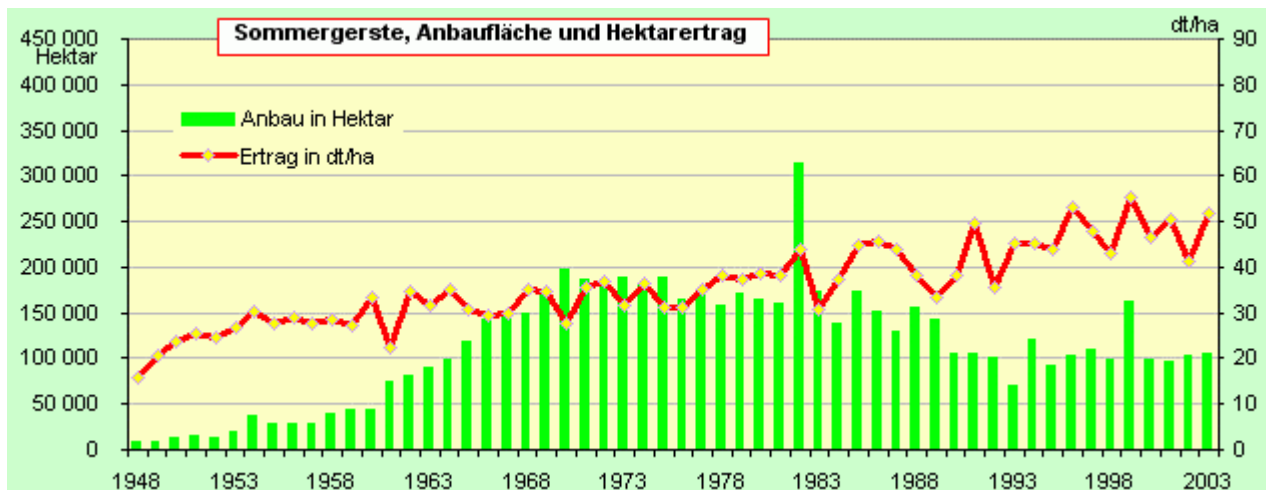
Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Wintergerste			Sommergerste			Gerste zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	527	50,7	2 672	144	43,7	630	672	49,2	3 302
102	Stadt Salzgitter	1 295	66,6	8 627	20	/	/	1 314	66,5	8 741
103	Stadt Wolfsburg	852	48,1	4 102	72	/	/	924	48,4	4 473
151	Gifhorn	5 159	54,9	28 342	10 978	55,1	60 448	16 138	55,0	88 790
152	Göttingen	7 567	61,8	46 736	565	53,2	3 005	8 132	61,2	49 741
153	Goslar	1 570	59,9	9 397	459	54,9	2 516	2 029	58,7	11 914
154	Helmstedt	3 455	55,1	19 033	357	46,3	1 651	3 812	54,3	20 684
155	Northeim	6 803	64,0	43 535	548	55,7	3 052	7 351	63,4	46 586
156	Osterode am Harz	1 964	61,3	12 032	215	52,2	1 123	2 180	60,4	13 156
157	Peine	3 521	57,6	20 301	3 889	56,3	21 876	7 410	56,9	42 177
158	Wolfenbüttel	3 810	62,7	23 883	167	53,0	883	3 977	62,3	24 766
241	Region Hannover	9 560	57,9	55 337	3 775	44,3	16 724	13 335	54,0	72 060
251	Diepholz	15 944	58,3	92 984	3 323	49,8	16 556	19 268	56,9	109 540
252	Hameln-Pyrmont	3 783	62,2	23 548	241	59,8	1 441	4 024	62,1	24 989
254	Hildesheim	4 839	64,3	31 116	382	51,1	1 955	5 221	63,3	33 070
255	Holzminde	2 743	56,0	15 347	327	55,0	1 796	3 069	55,9	17 143
256	Nienburg (Weser)	13 376	52,6	70 399	2 126	49,9	10 609	15 501	52,3	81 008
257	Schaumburg	3 983	65,3	26 018	284	58,6	1 663	4 267	64,9	27 682
351	Celle	2 513	48,6	12 216	8 737	49,6	43 348	11 249	49,4	55 565
352	Cuxhaven	2 166	56,8	12 297	1 296	52,1	6 751	3 461	55,0	19 049
353	Harburg	3 935	52,6	20 705	2 487	48,3	12 025	6 423	51,0	32 730
354	Lüchow-Dannenberg	5 888	47,7	28 108	3 007	46,9	14 090	8 895	47,4	42 198
355	Lüneburg	4 187	47,7	19 967	4 471	49,4	22 078	8 658	48,6	42 045
356	Osterholz	676	53,3	3 603	849	51,0	4 333	1 525	52,0	7 936
357	Rotenburg (Wümme)	5 581	51,1	28 526	5 223	50,5	26 354	10 804	50,8	54 879
358	Soltau-Fallingb.ostel	4 449	48,5	21 585	4 498	47,2	21 223	8 947	47,8	42 808
359	Stade	2 076	57,4	11 906	820	54,6	4 482	2 896	56,6	16 388
360	Uelzen	7 263	55,3	40 167	6 944	53,6	37 234	14 206	54,5	77 401
361	Verden	3 858	56,4	21 777	1 548	51,0	7 902	5 406	54,9	29 679
401	Stadt Delmenhorst	127	/	/	70	/	/	196	/	/
402	Stadt Emden	119	/	/	109	/	/	228	60,1	1 371
403	Stadt Oldenburg	32	/	/	61	/	/	93	/	/
404	Stadt Osnabrück	567	57,2	3 244	145	/	/	712	56,5	4 026
405	Stadt Wilhelmshaven	77	/	/	2	/	/	79	/	/
451	Ammerland	1 444	54,3	7 833	878	50,0	4 386	2 321	52,6	12 219
452	Aurich	2 306	62,9	14 496	1 514	57,3	8 672	3 821	60,6	23 168
453	Cloppenburg	7 989	57,1	45 607	5 287	52,1	27 563	13 277	55,1	73 170
454	Emsland	9 763	54,0	52 675	14 167	52,0	73 600	23 929	52,8	126 275
455	Friesland	669	59,2	3 961	231	54,5	1 261	900	58,0	5 223
456	Grafschaft Bentheim	2 393	53,4	12 781	4 943	52,9	26 131	7 337	53,0	38 912
457	Leer	345	55,5	1 915	693	56,8	3 937	1 038	56,4	5 852
458	Kreis Oldenburg	8 533	57,6	49 126	2 600	51,6	13 403	11 132	56,2	62 529
459	Kreis Osnabrück	18 136	57,4	104 155	3 767	52,7	19 840	21 903	56,6	123 994
460	Vechta	5 847	57,6	33 659	1 413	53,5	7 563	7 259	56,8	41 222
461	Wesermarsch	23	/	/	88	47,4	416	111	51,8	574
462	Wittmund	1 034	57,8	5 975	633	59,4	3 756	1 667	58,4	9 731
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	19 076	61,7	117 650	1 655	54,2	8 977	20 732	61,1	126 627
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	11 513	63,4	73 023	1 027	53,2	5 468	12 541	62,6	78 491
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	24 830	59,2	146 909	8 690	50,6	43 985	33 520	56,9	190 894
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	22 536	50,3	113 440	29 752	51,2	152 360	52 287	50,8	265 800
R. 5:	ROW;SFA	10 030	50,0	50 111	9 720	48,9	47 577	19 751	49,5	97 688
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	13 567	57,4	77 942	10 340	54,6	56 468	23 908	56,2	134 410
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	21 312	56,9	121 173	11 733	52,0	61 047	33 045	55,1	182 220
R. 8:	EL;NOH	12 156	53,8	65 456	19 110	52,2	99 732	31 266	52,8	165 188
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	57 728	56,5	326 219	12 322	51,3	63 251	70 050	55,6	389 470
1	Regierungsbezirk Braunschweig	36 524	59,9	218 659	17 413	54,9	95 670	53 937	58,3	314 329
2	Regierungsbezirk Hannover	54 227	58,0	314 749	10 459	48,5	50 744	64 686	56,5	365 494
3	Regierungsbezirk Lüneburg	42 593	51,9	220 857	39 878	50,1	199 820	82 472	51,0	420 677
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	59 404	56,8	337 657	36 600	52,6	192 629	96 004	55,2	530 286
	Kammergebiet Hannover	133 345	56,6	754 266	67 750	51,1	346 234	201 095	54,7	1 100 500
	Kammergebiet Weser-Ems	59 404	56,8	337 657	36 600	52,6	192 629	96 004	55,2	530 286
	Niedersachsen	192 749	56,7	1 091 923	104 350	51,6	538 863	297 099	54,9	1 630 786



Der rasante Siegeszug der Wintergerste war bis 1982 ungebremsst. Von 1976 bis 1987 wurde im Land sogar mehr Wintergerste als Winterweizen angebaut. Die neuen Sorten wurden winterhärter und bewährten sich in Norddeutschland. Dann kamen die Kahlfröste im Winter 1981/82 (Kahlfröste = Frost ohne Schneebedeckung). Danach musste im Frühjahr rund 60% der im Herbst gesäten Wintergerste umgebrochen werden. Damit war der Boom zu Ende. Die Wintergerste verlor wieder Flächen an Winterweizen, Körnermais/CCM und Triticale. Wintergerste liefert die ideale Basis für Schweinefütterationen. Die Schweinehaltung ist der wichtigste Betriebszweig der niedersächsischen Landwirtschaft. Wintergerste ist relativ frostempfindlich und mag keine „nassen Füße“. Sie wird bei nasskaltem Wetter hier im Norden leichter krank. 2002 und 2003 brachten weitere Rückschläge für diese Getreideart. Rund 10% der im Herbst 2002 gesäten Fläche musste im Frühjahr wegen zu stark ausgedünnter Bestände umgebrochen werden, vgl. Tab. 1.2. Aber alle Flächen waren mitgenommen, konnten sich vom nassen Herbst und dem außergewöhnlich kalten Winter nicht mehr erholen, was zu der geringen Ernte führte.

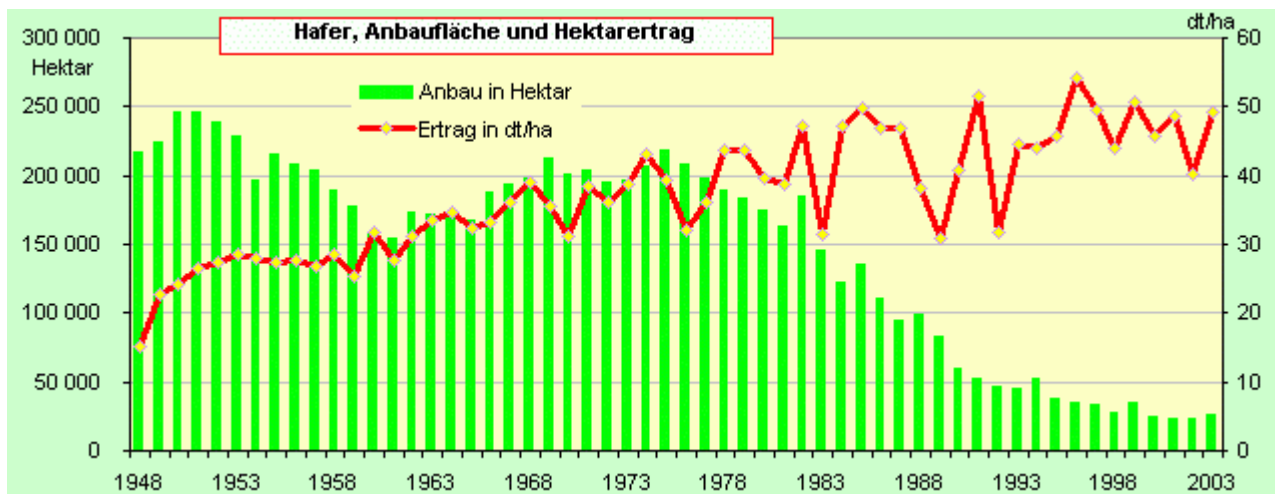
Tabelle 4.8: Kreisergebnisse Hafer, Sommermenggetreide, Sommergetreidearten zusammen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Hafer			Sommermenggetreide (SMG)			Sommergetreidearten zusammen (S-Weizen, S-Gerste, Hafer, SMG)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	63	49,5	310	8	/	/	354	46,2	1 638
102	Stadt Salzgitter	22	/	/	21	/	/	482	70,7	3 410
103	Stadt Wolfsburg	37	43,9	164	—	—	—	329	46,2	1 522
151	Gifhorn	675	47,2	3 185	66	48,8	322	12 150	54,5	66 216
152	Göttingen	627	54,3	3 402	25	/	/	1 920	56,4	10 833
153	Goslar	210	54,6	1 144	4	/	/	1 372	57,3	7 857
154	Helmstedt	226	50,1	1 130	8	/	/	1 665	52,5	8 734
155	Northeim	706	55,0	3 879	55	48,0	264	2 136	57,3	12 237
156	Osterode am Harz	325	57,8	1 882	79	/	/	835	56,7	4 734
157	Peine	158	51,9	821	1	/	/	4 830	56,9	27 484
158	Wolfenbüttel	213	58,5	1 245	—	—	—	2 691	63,5	17 087
241	Region Hannover	1 415	44,2	6 259	109	/	/	6 618	47,7	31 584
251	Diepholz	1 400	48,4	6 777	83	45,3	374	5 272	49,9	26 303
252	HamelN-Pymont	551	53,6	2 951	42	/	/	1 403	59,3	8 314
254	Hildesheim	378	54,8	2 069	9	/	/	2 809	62,4	17 534
255	Holzminden	400	50,3	2 009	27	54,2	149	1 053	54,9	5 786
256	Nienburg (Weser)	1 016	45,9	4 664	71	48,1	341	3 891	50,0	19 462
257	Schaumburg	775	55,6	4 308	58	54,4	313	1 559	58,6	9 135
351	Celle	596	41,3	2 462	151	/	/	9 602	48,9	46 964
352	Cuxhaven	1 498	50,7	7 597	93	43,6	406	3 352	52,1	17 467
353	Harburg	999	46,1	4 603	32	/	/	3 621	47,8	17 300
354	Lüchow-Dannenberg	901	44,3	3 991	161	42,0	676	4 283	46,3	19 828
355	Lüneburg	707	45,8	3 240	94	/	/	5 612	48,9	27 470
356	Osterholz	491	43,4	2 132	83	/	/	1 549	48,4	7 496
357	Rotenburg (Wümme)	1 016	47,1	4 785	112	40,6	456	6 434	49,8	32 047
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 054	43,7	4 601	107	41,3	442	5 926	46,5	27 551
359	Stade	595	51,7	3 075	58	/	/	1 606	53,6	8 613
360	Uelzen	492	45,8	2 256	21	41,4	88	7 732	53,1	41 061
361	Verden	571	46,7	2 669	63	41,3	259	2 465	50,4	12 414
401	Stadt Delmenhorst	13	/	/	—	—	—	82	/	/
402	Stadt Emden	119	57,0	681	9	/	/	271	57,8	1 564
403	Stadt Oldenburg	17	/	/	—	—	—	80	/	/
404	Stadt Osnabrück	102	/	/	—	—	—	282	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	16	/	/	—	—	—	17	59,1	102
451	Ammerland	146	47,2	690	22	/	/	1 084	49,8	5 398
452	Aurich	2 343	51,0	11 954	297	45,8	1 363	4 277	53,2	22 749
453	Cloppenburg	368	47,3	1 739	63	/	/	5 923	51,9	30 758
454	Emsland	1 010	47,4	4 793	444	47,4	2 105	16 640	51,8	86 169
455	Friesland	125	57,0	712	7	/	/	393	55,9	2 197
456	Grafschaft Bentheim	310	47,9	1 485	236	45,4	1 069	5 786	52,5	30 366
457	Leer	561	52,2	2 932	66	46,1	306	1 351	54,4	7 345
458	Kreis Oldenburg	473	53,8	2 544	44	/	/	3 286	52,2	17 138
459	Kreis Osnabrück	1 684	50,6	8 526	75	46,4	346	6 359	52,9	33 622
460	Vechta	138	48,7	670	4	/	/	1 880	54,2	10 182
461	Wesermarsch	19	/	/	2	/	/	231	56,4	1 301
462	Wittmund	793	50,1	3 974	300	46,8	1 405	1 857	53,8	9 990
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	2 057	54,3	11 172	186	50,5	942	5 944	56,5	33 589
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	822	56,0	4 601	34	/	/	7 355	62,4	45 888
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	3 187	49,5	15 780	225	50,2	1 131	16 428	52,9	86 889
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	3 915	45,1	17 645	504	41,1	2 068	35 598	50,4	179 300
R. 5:	ROW;SFA	2 069	45,4	9 385	219	40,9	898	12 360	48,2	59 598
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	4 502	50,7	22 848	694	46,2	3 206	16 384	53,5	87 577
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	3 567	49,8	17 774	372	45,0	1 674	16 707	51,7	86 429
R. 8:	EL;NOH	1 320	47,6	6 278	680	46,7	3 174	22 426	52,0	116 534
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	4 911	48,6	23 848	295	45,4	1 339	20 148	51,4	103 513
1	Regierungsbezirk Braunschweig	3 261	53,1	17 305	267	49,4	1 317	28 764	56,2	161 752
2	Regierungsbezirk Hannover	5 933	48,9	29 037	398	49,2	1 960	22 605	52,3	118 118
3	Regierungsbezirk Lüneburg	8 921	46,4	41 412	976	41,0	3 999	52 183	49,5	258 210
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	8 236	50,5	41 578	1 568	46,7	7 323	49 799	52,5	261 238
	Kammergebiet Hannover	18 115	48,4	87 754	1 641	44,3	7 276	103 552	52,0	538 080
	Kammergebiet Weser-Ems	8 236	50,5	41 578	1 568	46,7	7 323	49 799	52,5	261 238
	Niedersachsen	26 351	49,1	129 332	3 209	45,5	14 599	153 351	52,1	799 318



Die Entwicklung der Sommergetreideflächen und -erträge insgesamt wurde schon in der [Grafik 2.4](#) im Kapitel über die großen Anbautendenzen aufgezeigt. Seit den 70er Jahren ist die Sommergetreidefläche um rund 60% geschrumpft. Geblieben ist ein bedeutendes Braugerstenanbauegebiet in der Heide (2003: 33 000 ha) und viele Einzelflächen. Der Anbau von Sommergetreide gleicht einem Glücksspiel mit dem Wetter. Wenn das Herbstwetter es zulässt, wird deshalb sicherheitshalber das ertragreichere Wintergetreide angebaut. Das Sommergetreide bringt noch befriedigende Erträge, wenn es sehr zeitig im Frühjahr (Februar–März) gesät werden kann. Wenige möchten auf gute Saatbedingungen im Frühjahr wetten, wenn sie die Felder schon im Herbst bestellen können. Die Maschinenausstattung der Landwirte ist heute in der Regel so gut, dass Arbeitsspitzen im Herbst bewältigt werden und die Saat nicht deswegen in das Frühjahr verschoben werden muss.

Der Braugerstenanbau wird über Anbauverträge mit den Mälzereien gesichert. Braugerste ist wegen der eher geringen Erträge teuer zu erzeugen, in der Heide fast immer mit dem Einsatz von Beregnungsanlagen. Nur über Preiszuschläge kann sich der Anbau halten. Die Mälzereien verlangen jedes Jahr eine genau definierte Standardqualität. Die Landwirte müssen nun ihre Sommergerstenbestände so führen, dass trotz unterschiedlicher Witterung immer genau diese Standardqualität geliefert wird. Die Zeiten, wo das Bier jedes Jahr leicht anders schmecken durfte, sind vorbei. Der Heideboden eignet sich gut zur Braugerstenerzeugung, da er im Frühjahr bald befahrbar ist und wenig Nährstoffe speichern kann. Zur Abreife muss die Sommergerste zu einem exakten Zeitpunkt auf Nährstoff-Diät. Nur noch sehr wenig Stickstoff darf dann im Boden verfügbar sein, sonst würden die Körner zu viel Eiweiß einlagern, was das Bier trübe, weniger haltbar und bitter macht.



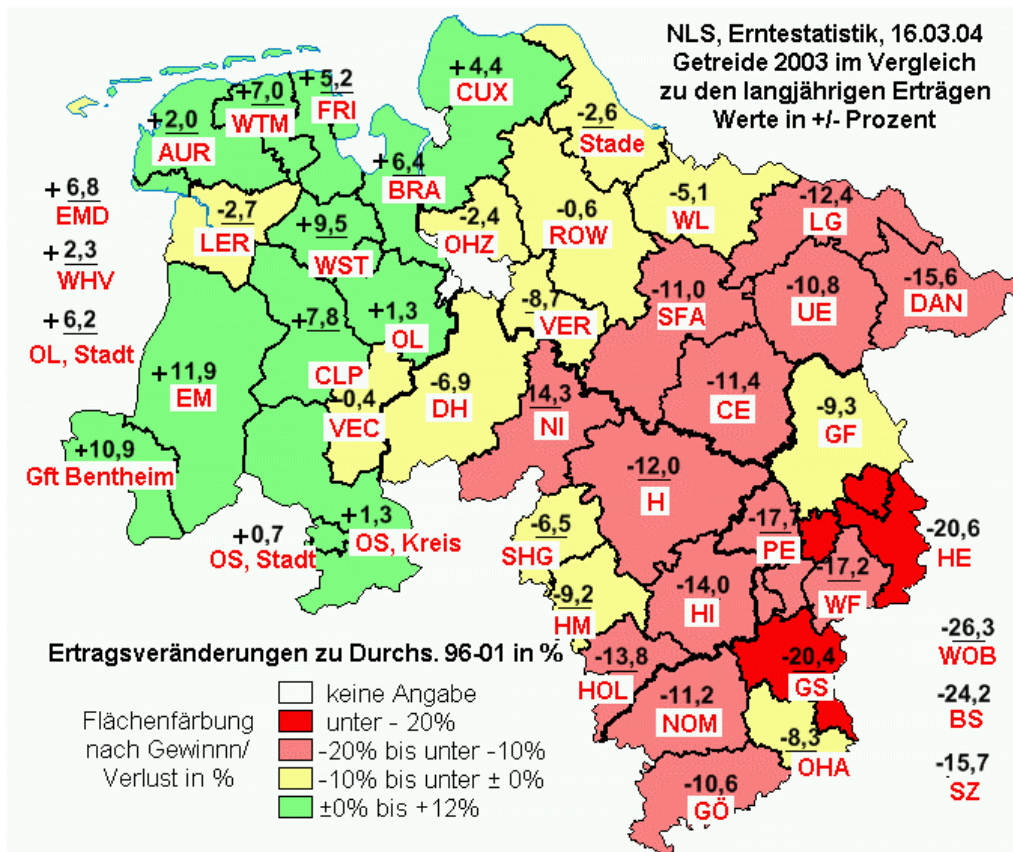
Der Hafer hat als Futtergetreide fast ausgedient. Er war oft in Betrieben mit viel Getreide in der Fruchtfolge zu finden, da er auch im dritten Getreidejahr der Fruchtfolge auf einem Feld (z.B. 1. Winterweizen, 2. Wintergerste, 3. Hafer,-Blattfrüchte/Mais) noch sehr gesund blieb. Der zunehmende Mais- und Rapsanbau sowie die neue, ertragreiche Futtergetreideart Triticale untergruben dieses Argument. Hafer hat in der Sauen- und Pferdehaltung noch seine bleibenden Vorteile (höherer Fettgehalt, mehr Vitamine, wertvolles Eiweiß). Leider ist über die Hafer-Schälmaschinen auch keine Nachfragebelebung für den menschlichen Verzehr zu spüren. Statt der gesunden und billigen Haferflocken mit Milch, frischen Früchten und Zucker zum Frühstück werden immer mehr Fertigmischungen mit wunderlichem Inhalt verkauft. Hafer hat eine längere Vegetationszeit als Sommergerste und wird zur Ernte öfter zur Arbeitsspitze der Winterweizenernte reif. Er muss schnell geerntet werden, da man ihm das Ausfallen der überreifen Körner noch nicht ganz abzüchten konnte.

Der Sommerweizen hat von allen Sommergetreidearten die längste Vegetationszeit und hätte z.B. in der Marsch schon manchmal Probleme, reif zu werden. Sommerweizen spielt meist nur noch als „Lückenbüsser“ bei Winterweizen-Aussaatproblemen im Herbst eine Rolle. Die Sommergerste ist die noch am spätsaatverträglichste Sommergetreideart, da sie die kürzesten Vegetationszeit aller Getreidearten hat. Deshalb ist sie in der Marsch die häufigste Wahl, wenn die extrem schweren Böden im Herbst schon zu feucht für eine Saat waren und im Frühjahr spät abtrocknen.

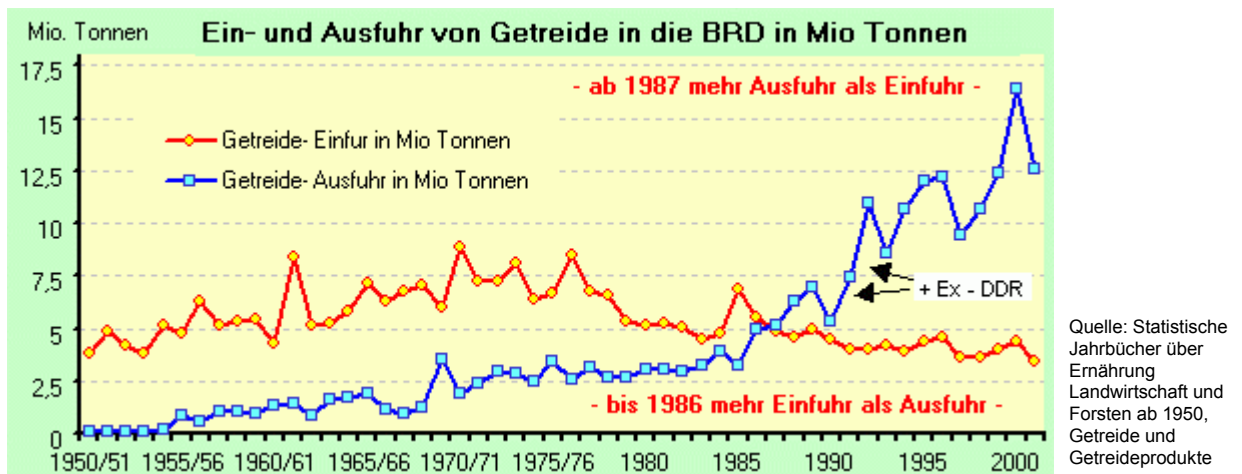
Tabelle 4.9: Getreide zusammen (ohne Mais), Körnermais (incl. CCM), Getreide insgesamt (mit Körnermais)

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Getreide zusammen (ohne Körnermais)			Körnermais (incl. CCM*)			Getreide insgesamt (mit Körnermais)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	3 440	59,1	20 323	36	/	/	3 476	59,3	20 595
102	Stadt Salzgitter	7 225	77,9	56 268	—	—	—	7 225	77,9	56 268
103	Stadt Wolfsburg	4 840	51,1	24 740	61	/	/	4 902	51,3	25 170
151	Gifhorn	33 321	57,4	191 383	378	70,3	2 660	33 699	57,6	194 043
152	Göttingen	31 397	69,3	217 478	246	82,7	2 033	31 643	69,4	219 511
153	Goslar	15 265	67,7	103 293	17	/	/	15 283	67,7	103 418
154	Helmstedt	23 500	63,4	149 007	29	/	/	23 529	63,4	149 252
155	Northeim	31 264	71,6	223 786	40	/	/	31 305	71,6	224 114
156	Osterode am Harz	7 216	67,0	48 358	61	/	/	7 277	67,1	48 843
157	Peine	19 305	64,5	124 430	17	/	/	19 321	64,5	124 559
158	Wolfenbüttel	32 233	72,0	232 144	48	/	/	32 281	72,0	232 561
241	Region Hannover	56 569	66,7	377 319	474	71,4	3 380	57 042	66,7	380 699
251	Diepholz	55 191	62,7	345 850	3 909	67,7	26 455	59 100	63,0	372 305
252	Hameln-Pyrmont	22 712	73,1	165 994	49	/	/	22 762	73,1	166 402
254	Hildesheim	40 703	75,4	306 784	29	/	/	40 732	75,4	307 026
255	Holzminen	12 380	66,4	82 219	29	/	/	12 409	66,5	82 467
256	Nienburg (Weser)	42 896	58,0	248 808	1 552	67,8	10 520	44 448	58,3	259 329
257	Schaumburg	19 230	73,7	141 725	631	85,4	5 392	19 861	74,1	147 117
351	Celle	20 700	51,7	107 022	534	73,5	3 926	21 235	52,2	110 948
352	Cuxhaven	18 195	67,8	123 444	419	75,4	3 157	18 614	68,0	126 601
353	Harburg	18 346	56,7	103 940	616	71,1	4 380	18 962	57,1	108 320
354	Lüchow-Dannenberg	25 807	51,1	131 954	543	75,8	4 115	26 350	51,6	136 069
355	Lüneburg	23 922	54,9	131 416	483	73,1	3 534	24 405	55,3	134 950
356	Osterholz	4 728	56,9	26 885	181	/	/	4 909	57,4	28 164
357	Rotenburg (Wümme)	35 021	57,1	200 097	1 972	71,7	14 132	36 993	57,9	214 229
358	Soltau-Fallingb.ostel	25 160	50,5	127 047	656	64,4	4 221	25 815	50,8	131 268
359	Stade	17 053	71,0	121 066	221	75,2	1 665	17 274	71,0	122 732
360	Uelzen	30 533	59,2	180 664	194	71,7	1 394	30 728	59,2	182 058
361	Verden	18 913	61,3	115 885	720	71,2	5 127	19 633	61,6	121 013
401	Stadt Delmenhorst	337	/	/	25	/	/	361	/	/
402	Stadt Emden	1 107	73,9	8 176	30	/	/	1 137	73,9	8 401
403	Stadt Oldenburg	218	56,3	1 228	4	/	/	222	56,6	1 259
404	Stadt Osnabrück	1 475	63,4	9 354	244	77,1	1 882	1 719	65,4	11 236
405	Stadt Wilhelmshaven	460	77,4	3 562	6	/	/	466	77,5	3 610
451	Ammerland	4 997	57,6	28 808	492	78,1	3 842	5 489	59,5	32 650
452	Aurich	21 128	70,2	148 313	224	74,8	1 672	21 351	70,2	149 985
453	Cluppenburg	31 535	61,7	194 640	16 850	69,5	117 138	48 386	64,4	311 778
454	Emsland	51 383	57,9	297 430	24 435	70,3	171 695	75 818	61,9	469 126
455	Friesland	5 552	75,8	42 080	137	/	/	5 690	76,0	43 240
456	Grafschaft Bentheim	12 259	55,9	68 504	7 049	70,8	49 935	19 308	61,3	118 439
457	Leer	4 747	70,2	33 323	127	/	/	4 874	70,4	34 319
458	Kreis Oldenburg	22 334	61,2	136 650	3 638	72,5	26 374	25 972	62,8	163 023
459	Kreis Osnabrück	48 931	63,7	311 716	13 014	74,9	97 431	61 945	66,1	409 148
460	Vechta	21 034	63,2	132 927	14 383	68,9	99 103	35 417	65,5	232 030
461	Wesermarsch	978	74,3	7 266	29	/	/	1 006	74,6	7 511
462	Wittmund	7 966	71,0	56 583	95	/	/	8 061	71,1	57 304
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	82 257	69,5	571 841	376	82,2	3 094	82 633	69,6	574 935
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	95 426	73,2	698 490	95	82,6	784	95 521	73,2	699 274
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	144 755	67,6	978 799	1 236	79,5	9 824	145 991	67,7	988 623
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	126 937	54,4	690 455	2 616	72,8	19 045	129 553	54,8	709 500
R. 5:	ROW;SFA	60 181	54,4	327 144	2 628	69,8	18 353	62 808	55,0	345 497
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	84 777	67,0	567 710	936	76,2	7 130	85 714	67,1	574 840
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	87 092	62,8	546 681	21 736	70,4	152 990	108 828	64,3	699 671
R. 8:	EL;NOH	63 642	57,5	365 934	31 485	70,4	221 630	95 126	61,8	587 564
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	188 440	61,8	1 164 540	33 823	71,1	240 520	222 262	63,2	1 405 060
1	Regierungsbezirk Braunschweig	209 006	66,6	1 391 212	934	76,3	7 123	209 941	66,6	1 398 334
2	Regierungsbezirk Hannover	249 680	66,8	1 668 699	6 673	69,9	46 645	256 353	66,9	1 715 344
3	Regierungsbezirk Lüneburg	238 379	57,4	1 369 421	6 539	71,8	46 930	244 918	57,8	1 416 351
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	236 441	62,7	1 482 263	80 783	70,9	572 672	317 224	64,8	2 054 934
	Kammergebiet Hannover	697 065	63,5	4 429 332	14 147	71,2	100 698	711 212	63,7	4 530 030
	Kammergebiet Weser-Ems	236 441	62,7	1 482 263	80 783	70,9	572 672	317 224	64,8	2 054 934
	Niedersachsen	933 506	63,3	5 911 594	94 930	70,9	673 369	1 028 435	64,0	6 584 964

* CCM = Corn-Cob-Mix, gehäckselte Maiskörner mit Spindelanteilen zum Einsilieren, CCM-Mais fließt ohne Spindelanteile (=wie Körnermais) in die Berechnung ein.



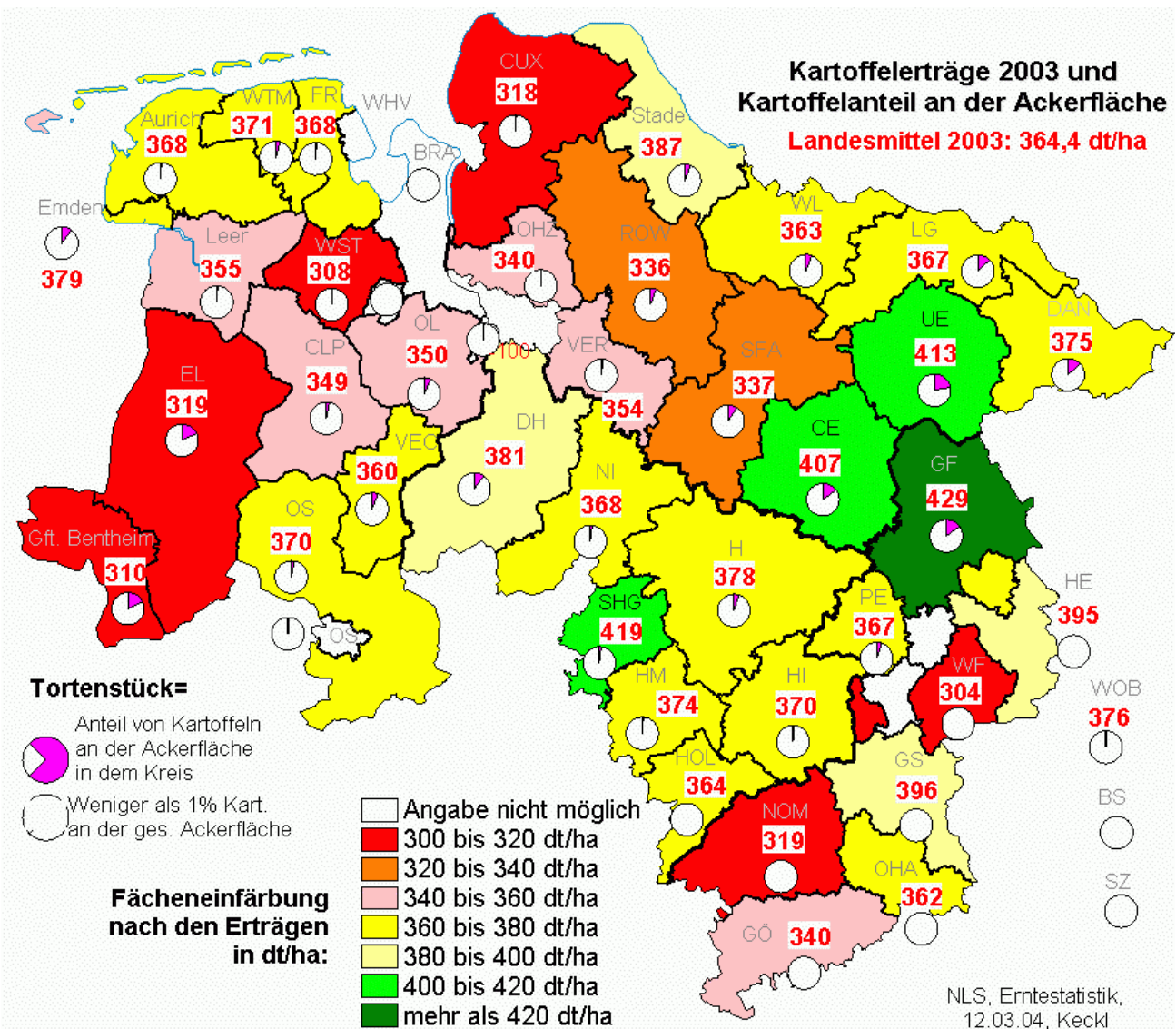
Die Karte zeigt so etwas wie die Zufriedenheit der Landwirte mit der diesjährigen Getreideernte. Während man im Westen zufrieden sein konnte ("grüner Bereich der Karte"), wurden im trockeneren Osten die üblichen Erträge weit verfehlt ("roter Bereich der Karte"). Erträge nach Naturregionen (Marsch-Geest, usw.) finden Sie in der [Tabelle 4.2](#). Der Landkreis Gifhorn sticht hier trotz überwiegend schlechter Böden und extremer Trockenheit etwas heraus, aber hier wird auch viel Getreide beregnet. Nur durch die Beregnung konnten weitere Ertragsverluste in der gesamten Heide vermieden werden. Der Kreis Osterode liegt im westlichen Wolkenstau des Harzes und bekam etwas mehr Regen ab, der dann im Windschatten gefehlt hat.



Seit 1950 sind die durchschnittlichen Hektarerträge für Getreide in Niedersachsen von rund 20 dt/ha auf 60 bis 70 dt/ha gestiegen (+340%). Zugleich nahm die Ackerfläche auf Kosten der Grünlandfläche zu. Diese starke Zunahme der Getreideerträge ist für ganz Deutschland bei annähernd stabiler Einwohnerzahl zu beobachten und führte 1986 dazu, dass Deutschland erstmals mehr Getreide exportierte als importierte. Die ähnliche Entwicklung in der EU führte 1992 zum Kollaps der alten Getreideinterventionspolitik und damit zum Einbruch der Getreidepreise. Die ständig steigenden Getreideexporte der EU zu heruntersubventionierten Weltmarkt-Dumpingpreisen hätten fast zu einem Handelskrieg geführt. Durch die Wiedervereinigung kamen viele Agrarflächen neu hinzu bei relativ geringer Verbraucherdichte dort (Alte Länder 5,6 Neue Länder 2,8 Einwohner pro Hektar LF). Den Status als Getreideexporteur hatte die alte BRD aber schon vorher erreicht. Dass wir seit Jahren auf den Export unserer Getreideüberschüsse angewiesen sind, hat sich noch nicht bei allen in diesem Bereich Tätigen herumgesprochen. Zu unseren wichtigsten Kunden gehören die arabischen Staaten. Getreideimporte wird es schon wegen dem Reis immer geben.

Tabelle 4.10: Kreisergebnis Kartoffeln

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Kulturgruppe: Hackfrüchte								
		Frühkartoffeln			Mittelfrühe und späte Kartoffeln (Aufteilung siehe Seite 36)			Kartoffeln (zusammen)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	2	/	/	23	/	/	24	/	/
102	Stadt Salzgitter	2	/	/	7	/	/	9	/	/
103	Stadt Wolfsburg	2	/	/	55	/	/	57	375,8	2 145
151	Gifhorn	420	332,7	13 986	9 216	433,4	399 467	9 637	429,0	413 453
152	Göttingen	13	222,6	287	129	351,2	4 537	142	339,5	4 824
153	Goslar	4	/	/	74	404,8	2 985	77	395,9	3 059
154	Helmstedt	7	/	/	127	403,7	5 120	133	395,2	5 274
155	Northeim	1	229,3	30	50	321,4	1 597	51	319,0	1 627
156	Osterode am Harz	1	187,8	13	11	373,3	392	11	361,9	405
157	Peine	695	301,0	20 915	883	418,9	36 980	1 578	367,0	57 895
158	Wolfenbüttel	4	/	/	65	315,8	2 039	69	304,3	2 094
241	Region Hannover	1 349	306,2	41 310	3 263	408,1	133 183	4 612	378,3	174 492
251	Diepholz	120	282,7	3 395	9 973	382,5	381 486	10 094	381,3	384 881
252	HamelN-Pymont	17	/	/	429	378,1	16 206	446	374,3	16 691
254	Hildesheim	3	272,1	91	729	370,1	26 984	732	369,7	27 075
255	Holzminen	2	/	/	27	370,5	1 016	29	363,8	1 066
256	Nienburg (Weser)	129	248,0	3 187	1 284	379,5	48 748	1 413	367,6	51 935
257	Schaumburg	0	/	/	549	418,6	22 990	550	418,5	22 998
351	Celle	60	262,9	1 578	6 010	408,5	245 500	6 070	407,0	247 078
352	Cuxhaven	39	281,6	1 112	411	321,9	13 228	450	318,3	14 340
353	Harburg	100	269,4	2 689	2 002	367,6	73 575	2 102	362,9	76 265
354	Lüchow-Dannenberg	48	273,4	1 300	6 169	375,6	231 691	6 216	374,8	232 991
355	Lüneburg	69	267,6	1 835	6 188	368,0	227 721	6 257	366,9	229 556
356	Osterholz	10	/	/	82	351,8	2 875	92	339,9	3 132
357	Rotenburg (Wümme)	113	263,0	2 970	4 675	338,0	157 986	4 788	336,2	160 955
358	Soltau-Fallingb.ostel	67	229,6	1 532	4 307	338,4	145 744	4 374	336,7	147 276
359	Stade	109	278,4	3 024	2 202	392,3	86 375	2 310	387,0	89 398
360	Uelzen	390	307,3	11 984	14 433	415,6	599 818	14 823	412,7	611 801
361	Verden	28	306,1	864	623	356,5	22 206	651	354,3	23 070
401	Stadt Delmenhorst	2	/	/	11	/	/	13	/	/
402	Stadt Emden	5	/	/	159	382,4	6 086	164	379,3	6 237
403	Stadt Oldenburg	1	/	/	0	/	/	1	/	/
404	Stadt Osnabrück	1	/	/	14	/	/	15	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—	—
451	Ammerland	52	/	/	64	325,5	2 097	117	307,7	3 586
452	Aurich	11	276,0	290	322	371,1	11 965	333	368,1	12 255
453	Cloppenburg	18	278,0	495	2 500	349,3	87 325	2 518	348,7	87 820
454	Emsland	43	345,0	1 496	26 104	318,8	832 091	26 147	318,8	833 587
455	Friesland	12	276,2	318	158	374,8	5 931	170	368,1	6 249
456	Grafschaft Bentheim	18	306,4	560	8 248	310,3	255 942	8 266	310,3	256 501
457	Leer	41	280,6	1 141	97	385,8	3 738	138	354,7	4 879
458	Kreis Oldenburg	103	279,2	2 883	3 008	352,4	106 028	3 112	350,0	108 911
459	Kreis Osnabrück	104	315,3	3 264	3 211	371,2	119 220	3 315	369,5	122 484
460	Vechta	82	293,2	2 404	3 104	361,9	112 336	3 186	360,2	114 740
461	Wesermarsch	1	/	/	3	/	/	3	/	/
462	Wittmund	28	261,3	721	581	375,9	21 855	609	370,7	22 576
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	17	226,6	380	217	347,9	7 542	234	339,2	7 923
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	13	185,6	248	874	369,1	32 254	887	366,3	32 502
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	2 069	304,0	62 916	5 274	408,3	215 296	7 343	378,9	278 212
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	698	306,8	21 429	29 640	398,1	1 180 057	30 339	396,0	1 201 487
R. 5:	ROW;SFA	180	250,6	4 502	8 982	338,1	303 729	9 162	336,4	308 231
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	554	297,9	16 508	17 858	410,0	732 128	18 412	406,6	748 636
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	266	279,7	7 446	6 174	349,3	215 680	6 441	346,4	223 127
R. 8:	EL;NOH	62	333,6	2 056	34 352	316,7	1 088 032	34 413	316,8	1 090 088
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	464	283,6	13 148	18 209	375,9	684 477	18 673	373,6	697 626
1	Regierungsbezirk Braunschweig	1 150	309,7	35 628	10 638	428,9	456 283	11 788	417,3	491 911
2	Regierungsbezirk Hannover	1 620	299,5	48 525	16 255	387,9	630 614	17 876	379,9	679 139
3	Regierungsbezirk Lüneburg	1 032	282,3	29 145	47 101	383,6	1 806 717	48 133	381,4	1 835 862
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	520	294,8	15 336	47 586	329,0	1 565 583	48 106	328,6	1 580 919
	Kammergebiet Hannover	3 803	297,9	113 298	73 994	391,1	2 893 614	77 797	386,5	3 006 912
	Kammergebiet Weser-Ems	520	294,8	15 336	47 586	329,0	1 565 583	48 106	328,6	1 580 919
	Niedersachsen	4 323	297,5	128 634	121 580	366,8	4 459 197	125 903	364,4	4 587 830



5% der landwirtschaftlich genutzten Flächen waren 2003 mit Kartoffeln bepflanzt. Überwiegend auf den leichten, trockenheitsgefährdeten Böden vom Emsland bis in das Wendland. Die Kartoffeln in der Heide werden wegen des hohen Trockenheitsrisikos dort überwiegend beregnet. Diese Wassergaben verhinderten 2003 ein noch weiteres Absacken der Erträge, die landesweit schon -14% (vgl. [Tab. 4.1](#)) unter den langjährigen Erträgen lagen. Die Verarbeitungswerke konnten ihre Planziele wegen Rohstoffmangels z. T. nicht erreichen. Die hohe Beregnungsintensität in der Heide bewirkte, dass die Kartoffelerträge im eigentlich trockeneren Osten des Landes zufriedenstellender waren als im Westen.

Die Kartoffelerträge waren nahezu unabhängig von den Bodenqualitäten nur dort gut, wo beregnet wurde oder Grundwasseranschluss gegeben war. Auf Böden mit 25 Bodenpunkten wurde im Schnitt mehr geerntet als auf Böden mit mehr als 75 Bodenpunkten, wegen der häufigeren Beregnung auf diesen schwachen Standorten. Es war auch ein Sommer für die Moorkartoffeln, die sonst eher mit zu viel Wasser, wie 2002, zu kämpfen haben. Welch ein Unterschied zum Morast-Jahr 2002! So große und saubere Kartoffeln kamen bisher noch nie aus dem Moor. Die großen Verlierer waren die Kartoffeln auf grundwasserfernen, leichteren Böden ohne Beregnung. Während diese Felder im total verregneten Jahr 2002 die Erträge und Qualitäten stützten, waren sie 2003 nicht mehr kostendeckend zu ernten.

Nach dem Trockenjahr gab es in ganz Deutschland eine geringe Erntemenge. Deswegen wurde mit entsprechend höheren Preisen gerechnet. Diese Rechnung ging nicht ganz auf, da sich der Frischkartoffelverzehr wieder so reduziert hat, dass selbst diese ungewöhnlich niedrige Menge ausreichte, den Bedarf zu befriedigen. Von 1997 bis 2003 hat der Verzehr von Kartoffel-Frischware um 25,6% abgenommen.

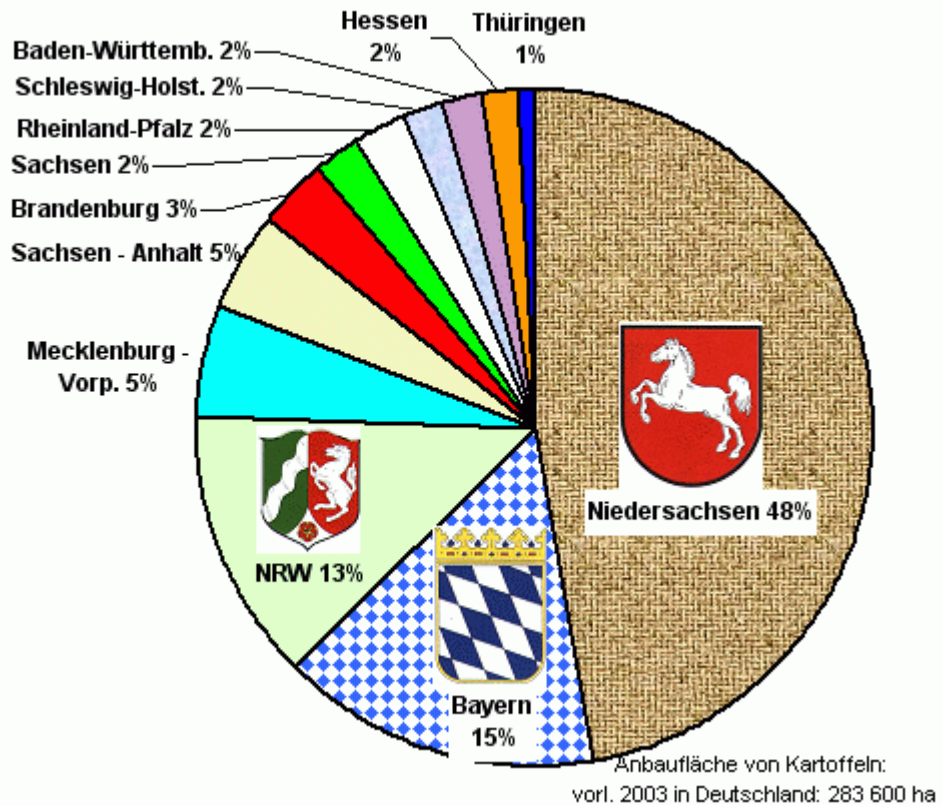
Der Frühkartoffelanbau hat seinen Schwerpunkt in der Region zwischen Hannover und Gifhorn. Die in der Tabelle 4.10 angegebenen Erträge sind Durchschnittswerte der von Ende Mai bis zum 10. August (Ende der Frühkartoffelsaison) geernteten Felder. Die Erträge fangen mit der frühesten Ware unter 100 dt/ha an und enden im August mit Erträgen, die nahtlos an die mittelfrühen Sorten anschließen. Mit dem eigentlichen Frühkartoffelanbau haben die Ernten Ende Juli/August wenig zu tun. Damit ist im engeren Sinne der Anbau unter Folie, mit vorgekeimten Pflanzgut und auf sich schnell erwärmenden Böden gemeint. Diese kostspielige und riskante (Spätfröste) Anbauform rechnet sich nur in den Jahren, in denen im Juni/Juli entsprechende Preise zu erzielen sind und der Frischvorteil der heimischen Ware gegenüber der Mittelmeerware an der Supermarktkasse anerkannt wird.

Tabelle 4.11: mfr./späte Kartoffeln nach Verwendungszweck (Speise- und Industriekartoffeln)

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Hackfrüchte							
		Mittelfrühe und späte Kartoffeln, davon							
		Speisekartoffeln			Industriekartoffeln				
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		darunter für *	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt	Speisezwecke	Industrieware
ha	dt	t	ha	dt	t	ha (keine Ernteermittlung)			
101	Stadt Braunschweig	14	/	/	8	/	/	—	•
102	Stadt Salzgitter	7	/	/	—	—	—	—	—
103	Stadt Wolfsburg	16	/	/	39	/	/	•	•
151	Gifhorn	2 053	443,0	90 932	7 164	430,7	308 535	3 962	3 202
152	Göttingen	123	348,5	4 299	6	/	/	•	•
153	Goslar	12	328,5	409	61	/	/	•	—
154	Helmstedt	93	401,4	3 739	34	410,2	1 381	•	•
155	Northeim	48	319,4	1 546	1	/	/	•	—
156	Osterode am Harz	10	372,5	386	0	/	/	—	•
157	Peine	578	433,7	25 076	305	390,7	11 904	256	49
158	Wolfenbüttel	41	304,5	1 257	23	/	/	•	—
241	Region Hannover	1 857	438,4	81 398	1 407	368,2	51 785	646	761
251	Diepholz	1 101	372,9	41 061	8 872	383,7	340 425	7 035	1 837
252	HamelN-Pymont	233	368,7	8 597	195	389,4	7 610	161	34
254	Hildesheim	72	424,9	3 057	657	364,1	23 927	•	•
255	Holzminden	27	370,8	997	1	/	/	•	•
256	Nienburg (Weser)	417	372,7	15 543	867	382,8	33 204	268	600
257	Schaumburg	200	442,1	8 841	349	405,1	14 149	•	•
351	Celle	2 188	428,0	93 640	3 822	397,3	151 860	1 346	2 476
352	Cuxhaven	405	321,1	13 011	6	/	/	•	•
353	Harburg	1 133	373,3	42 288	869	360,0	31 287	190	679
354	Lüchow-Dannenberg	967	397,6	38 443	5 202	371,5	193 248	166	5 036
355	Lüneburg	2 275	373,2	84 904	3 913	365,0	142 817	543	3 370
356	Osterholz	78	351,6	2 729	4	/	/	•	—
357	Rotenburg (Wümme)	1 869	345,7	64 588	2 806	332,8	93 397	109	2 697
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 632	317,9	51 863	2 676	350,8	93 881	159	2 517
359	Stade	1 571	384,7	60 431	631	411,4	25 944	294	336
360	Uelzen	7 081	433,5	307 003	7 352	398,3	292 814	1 104	6 248
361	Verden	300	358,6	10 775	322	354,5	11 431	45	278
401	Stadt Delmenhorst	11	/	/	—	—	—	—	—
402	Stadt Emden	151	/	/	8	/	/	•	—
403	Stadt Oldenburg	0	/	/	—	—	—	—	—
404	Stadt Osnabrück	8	/	/	6	/	/	•	—
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—
451	Ammerland	51	320,4	1 627	14	344,1	470	•	•
452	Aurich	259	372,9	9 653	64	363,4	2 312	44	20
453	Cloppenburg	357	324,9	11 610	2 143	353,3	75 715	1 094	1 049
454	Emsland	497	311,5	15 487	25 607	318,9	816 603	2 390	23 217
455	Friesland	87	378,7	3 302	71	/	/	•	•
456	Grafschaft Bentheim	91	351,1	3 195	8 157	309,9	252 747	188	7 969
457	Leer	65	396,3	2 595	31	363,9	1 144	•	•
458	Kreis Oldenburg	848	339,6	28 817	2 160	357,5	77 211	1 417	743
459	Kreis Osnabrück	652	369,5	24 081	2 560	371,7	95 140	1 849	711
460	Vechta	698	349,3	24 382	2 406	365,6	87 953	1 962	444
461	Wesermarsch	3	/	/	—	—	—	—	—
462	Wittmund	388	398,2	15 431	194	/	/	•	•
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	209	345,8	7 229	8	403,3	314	7	1
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	132	375,6	4 968	742	367,9	27 286	689	•
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	2 975	430,6	128 118	2 298	379,3	87 177	1 238	1 060
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	8 631	406,5	350 881	21 009	394,7	829 176	6 209	14 800
R. 5:	ROW;SFA	3 500	332,7	116 452	5 482	341,6	187 278	268	5 214
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	9 540	421,1	401 700	8 319	397,2	330 429	1 604	6 715
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	1 817	334,6	60 777	4 358	355,5	154 903	2 536	1 822
R. 8:	EL;NOH	588	317,7	18 682	33 764	316,7	1 069 350	2 578	31 186
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	3 177	365,5	116 101	15 033	378,1	568 376	11 164	3 869
1	Regierungsbezirk Braunschweig	2 997	430,6	129 032	7 641	428,3	327 251	4 310	3 331
2	Regierungsbezirk Hannover	3 907	408,3	159 494	12 349	381,5	471 120	8 890	3 458
3	Regierungsbezirk Lüneburg	19 498	394,7	769 675	27 603	375,7	1 037 041	3 963	23 639
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	4 167	352,1	146 706	43 419	326,8	1 418 877	9 129	34 290
	Kammergebiet Hannover	26 402	400,8	1 058 202	47 592	385,7	1 835 412	17 164	30 428
	Kammergebiet Weser-Ems	4 167	352,1	146 706	43 419	326,8	1 418 877	9 129	34 290
	Niedersachsen	30 569	394,2	1 204 908	91 011	357,6	3 254 289	26 292	64 719

* Industrieware für Speisezwecke: Pommes, Chips, Kroketten, Fertigprodukte etc., - für industrielle Verarbeitung: Kartoffelstärkemehl, Alkohol

Vorl. Erntemengen an Kartoffeln 2003, Anteil der Länder an Gesamterntemenge von 9,8 Mio. t



Im Unterschied zu anderen Bundesländern konnte sich der Kartoffelanbau in Niedersachsen einigermaßen dadurch halten, dass Marktanteile auf überregionalen Märkten erobert wurden, vgl. [Grafik 2.5](#). Aus Niedersachsen stammt heute fast die Hälfte der deutschen Kartoffelernte. Für die Grafik wurden noch die vorläufigen Zahlen für das Bundesgebiet ausgewertet, da die endgültigen noch nicht vorliegen. An der Aussage wird sich aber deswegen nichts ändern.

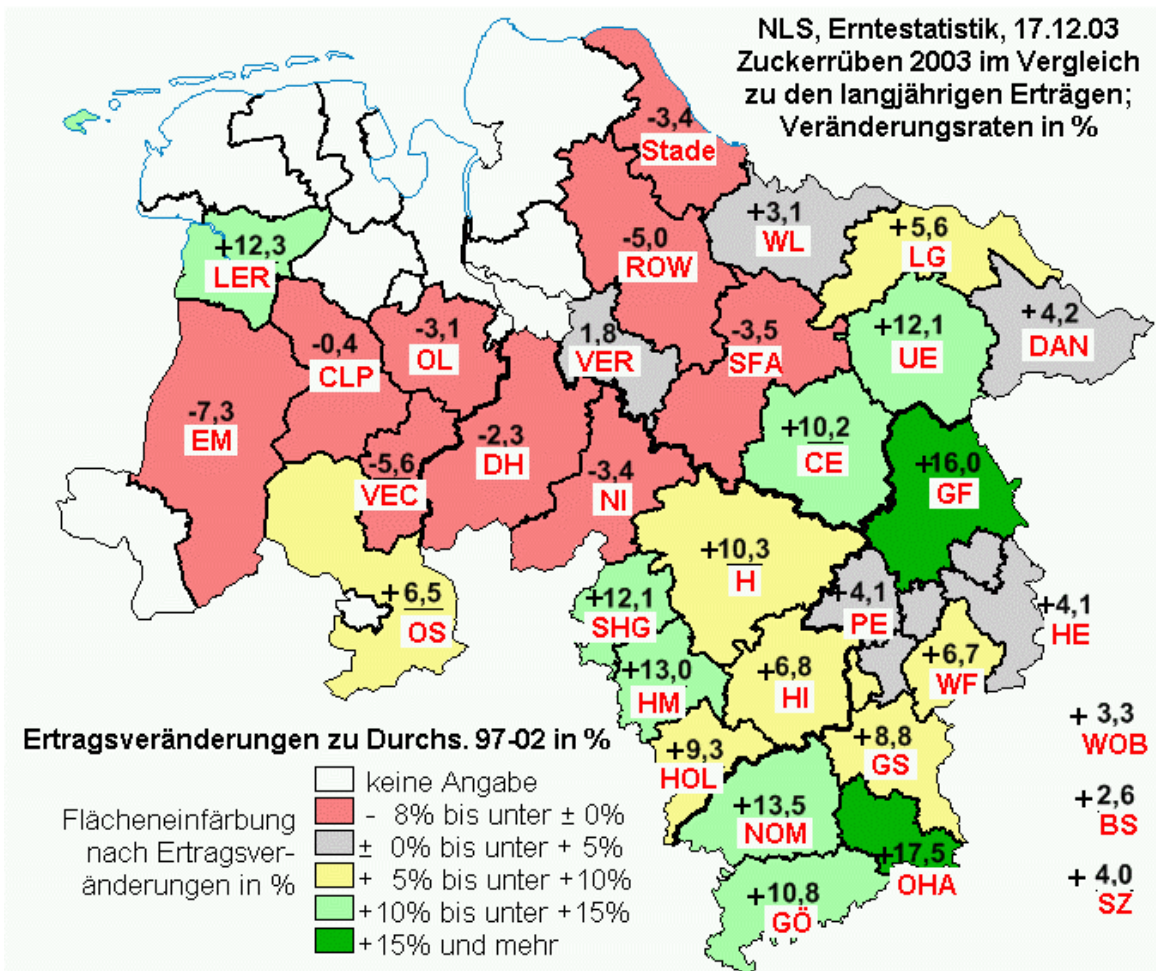


Beste Speisekartoffeln aus der Heide (Bilder aus Wathlingen und Hänigsen vom 18.09.03)

Tabelle 4.12: Zuckerrüben, Runkelrüben, Hackfrüchte zusammen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Hackfrüchte							Alle anderen Hackfrüchte* (Keine Erntemittlung)	Hackfrüchte insgesamt ha
		Zuckerrüben			Runkelrüben					
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag				
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt			
ha	dt	t	ha	dt	t	ha				
101	Stadt Braunschweig	1 216	532,0	64 673	—	—	—	•	1 242	
102	Stadt Salzgitter	3 059	594,1	181 741	—	—	—	—	3 068	
103	Stadt Wolfsburg	1 152	529,9	61 049	0	/	/	—	1 209	
151	Gifhorn	7 090	615,7	436 507	30	786,0	2 337	70	16 826	
152	Göttingen	3 380	601,4	203 288	37	806,1	2 951	•	3 562	
153	Goslar	3 946	601,8	237 470	7	774,9	543	—	4 030	
154	Helmstedt	6 908	542,7	374 891	3	/	/	•	7 046	
155	Northeim	4 369	632,5	276 325	30	818,5	2 432	•	4 452	
156	Osterode am Harz	329	608,8	20 052	7	848,3	558	•	348	
157	Peine	7 831	569,4	445 874	4	816,1	317	77	9 489	
158	Wolfenbüttel	10 607	574,6	609 488	3	843,7	219	•	10 681	
241	Region Hannover	13 498	605,4	817 180	45	694,4	3 155	161	18 317	
251	Diepholz	1 930	517,9	99 984	55	705,4	3 905	40	12 119	
252	HamelN-Pymont	3 698	648,4	239 755	19	874,3	1 643	•	4 170	
254	Hildesheim	14 850	607,6	902 281	10	825,0	847	30	15 623	
255	Holzminden	1 003	612,4	61 438	16	753,9	1 199	—	1 049	
256	Nienburg (Weser)	1 631	509,3	83 053	25	742,3	1 827	79	3 147	
257	Schaumburg	1 193	645,7	77 047	20	855,2	1 687	94	1 856	
351	Celle	3 042	565,9	172 140	44	785,0	3 439	•	9 157	
352	Cuxhaven	21	/	/	31	712,9	2 204	82	584	
353	Harburg	1 220	519,2	63 326	41	687,4	2 836	37	3 400	
354	Lüchow-Dannenberg	2 950	528,7	155 991	61	747,4	4 582	12	9 240	
355	Lüneburg	2 759	539,1	148 755	30	734,2	2 203	101	9 147	
356	Osterholz	22	/	/	9	/	/	•	125	
357	Rotenburg (Wümme)	769	470,9	36 231	108	673,7	7 281	37	5 702	
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 705	478,2	81 529	71	746,4	5 270	94	6 244	
359	Stade	1 216	492,2	59 869	33	746,3	2 485	17	3 576	
360	Uelzen	10 047	601,2	603 973	16	709,2	1 124	115	25 001	
361	Verden	641	531,8	34 104	23	733,8	1 703	40	1 356	
401	Stadt Delmenhorst	0	/	/	1	/	/	•	14	
402	Stadt Emden	—	—	—	—	—	—	•	166	
403	Stadt Oldenburg	—	—	—	0	/	/	—	1	
404	Stadt Osnabrück	7	/	/	0	/	/	—	22	
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—	
451	Ammerland	4	/	/	5	/	/	•	132	
452	Aurich	0	/	/	9	701,8	610	6	348	
453	Cloppenburg	83	596,1	4 946	21	676,0	1 408	15	2 637	
454	Emsland	140	467,0	6 542	24	695,0	1 680	3	26 315	
455	Friesland	—	—	—	1	/	/	3	174	
456	Grafschaft Bentheim	4	/	/	1	/	/	•	8 275	
457	Leer	119	647,3	7 673	4	/	/	•	269	
458	Kreis Oldenburg	511	492,4	25 147	30	691,0	2 105	18	3 671	
459	Kreis Osnabrück	485	566,1	27 438	55	706,4	3 864	50	3 904	
460	Vechta	92	488,4	4 504	8	676,3	516	38	3 324	
461	Wesermarsch	—	—	—	1	/	/	•	4	
462	Wittmund	—	—	—	0	/	/	•	610	
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	9 081	617,9	561 103	89	804,0	7 139	7	9 410	
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	32 463	594,8	1 930 981	20	809,7	1 610	32	33 402	
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	34 344	588,0	2 019 420	90	776,6	7 020	343	42 120	
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	18 213	569,8	1 037 769	206	747,0	15 414	222	48 980	
R. 5:	ROW;SFA	2 474	475,9	117 761	179	702,4	12 551	130	11 945	
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	11 263	589,4	663 851	59	729,8	4 323	143	29 878	
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	760	528,2	40 123	101	697,3	7 008	133	7 433	
R. 8:	EL;NOH	144	467,2	6 731	25	694,5	1 725	7	34 589	
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	4 787	521,1	249 456	166	713,8	11 842	246	23 872	
1	Regierungsbezirk Braunschweig	49 887	583,6	2 911 358	119	806,7	9 593	159	61 953	
2	Regierungsbezirk Hannover	37 804	603,3	2 280 738	190	750,3	14 263	411	56 281	
3	Regierungsbezirk Lüneburg	24 394	556,7	1 358 096	467	723,4	33 771	538	73 532	
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	1 445	533,1	77 001	159	693,5	11 006	156	49 865	
	Kammergebiet Hannover	112 085	584,4	6 550 193	776	742,7	57 627	1 108	191 766	
	Kammergebiet Weser-Ems	1 445	533,1	77 001	159	693,5	11 006	156	49 865	
	Niedersachsen	113 530	583,7	6 627 194	935	734,4	68 633	1 264	241 631	

* Futtermöhren, Kohlrüben, Futterkohl etc.



4% der landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden 2003 mit Zuckerrüben bestellt. Vorwiegend auf den besten Böden des Landes mit großer Wasserspeicherfähigkeit. Auf den besten Böden oder mit Hilfe der Beregnung konnten die Rüben die Trockenperiode bis nach der Getreideernte durchhalten, um die dann folgenden Niederschläge im herrlichen Spätsommer um so besser zu nutzen. Die Sonne bringt den Zucker in die Rüben. Deswegen gab es 2003 eine Rekordernte im Land. Wieder mit einer Abstufung von Traumerträgen auf besten Lößböden oder Ackermarschen im Westen bis zu guten Erträgen im trockeneren Osten. Die Rüben auf Sandböden im weniger beregnungsintensiven Westen verloren an Ertrag.

Ein ganz anderes Bild als bei Getreide zeigt sich bei der Zufriedenheit mit den Zuckerrübenenerträgen. Hier wurden im östlichen Landesteil sehr gute Erträge erzielt. Auf Sandböden oder Böden mittlerer Qualität allerdings nur, wenn die "Durststrecke" im Juli und August durch künstliche Beregnung überbrückt wurde. Als "roter Bereich" (weniger Ertrag als im langjährigen Mittel) kommen hier die Anbaugelände auf Sandböden mit regional eher geringer Beregnungsintensität gut zur Geltung. Aber hier werden nur wenig Rüben angebaut. Der Kreis Leer fällt durch Ertragssteigerungen in der Region einsam auf. Hier stehen die Rüben auf Poldern mit besten, jungen Marschböden und nahe der Küste, so dass vom Boden und von den Niederschlägen her eine wesentlich bessere Versorgung der Pflanzen als im Binnenland gegeben ist. In Gifhorn und der gesamten Heide wurde durch fleißige Beregnung erfolgreich gegen die Trockenheit angekämpft. Osterode dürfte von Regenfällen aus dem Wolkenstau vor dem Harz profitiert haben.

Inzwischen liegen die Endmeldungen der Zuckerfabriken vor, vgl. Tab. 4.12a. Der Kampagneschlussbericht der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker (Bonn) weist zum 8. März 2004 für Niedersachsen einen Rübenenertrag von 583 dt/ha aus. Damit weicht dieser Ertrag nur um 0,7 dt/ha von dem Landeswert aus den Berichterstattungen zum 30. November 2003 ab. Besser kann eine Erntestatistik gar nicht sein. Auch regional betrachtet, stimmten die Erträge überein.

Tabelle 4.12a: Zuckerrübenenerträge nach Fabriken

Regionalerträge	Ertrag					Regionalerträge	Ertrag				
	2003	2002	2001	2000	1999		2003	2002	2001	2000	1999
	dt/ha										
Nordzucker AG											
Region Südwest ¹⁾	625	581,8	574,8	602	603	Region Südost	553	537,2	531,5	571	509
ehem. Union-Zucker	—	560	564	592	580	Region Nordwest	495	486,6	526,9	564	490
Region Mitte	596	555,9	567,2	584	580	Region Nordost	584	498,4	543	547	536
¹⁾ ab 2003 incl. der meisten ehem. Union-Flächen											
P&L, Zuckerfabrik Lage											
Lage (Kreis Lippe)	662	571,6	560,4	638	666	Warburg (Westf.)	656	571	554	631	630
davon Krs. Hameln	671	574,94	558,95			Soest (Westfalen)	748	581	575	659	655
						Plattling/Donau	615	761	667	798	760

Plattling ist nur zum Vergleich mit einer süddeutschen Region aufgeführt. Auch im Norden war es 2003 so sonnig und warm wie sonst nur weit im Süden. Trotz der Trockenheit war es insbesondere im Nordwesten (z.B. Soest) in den guten Böden noch feucht genug für früh gesäte Rüben, so dass hier dieses Jahr die Spitzenerträge waren.

Tabelle 4.13: Futtererbsen, Ackerbohnen, Flächen anderer Hülsenfrüchte

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Kulturgruppe: Hülsenfrüchte							Alle anderen Hülsenfrüchte* (Keine Erntetermineitlung)	Hülsenfrüchte insgesamt ha
		Futtererbsen			Ackerbohnen					
		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag				
			je ha dt	insgesamt t		je ha dt	insgesamt t			
101	Stadt Braunschweig	37	/	/	16	/	/	•	58	
102	Stadt Salzgitter	38	/	/	2	/	/	—	40	
103	Stadt Wolfsburg	21	/	/	—	—	—	•	21	
151	Gifhorn	280	36,2	1 015	50	/	/	68	399	
152	Göttingen	159	38,0	605	60	/	/	•	221	
153	Goslar	91	39,1	354	8	/	/	•	103	
154	Helmstedt	299	/	/	15	/	/	•	337	
155	Northeim	142	38,7	548	72	/	/	•	218	
156	Osterode am Harz	16	/	/	66	/	/	•	84	
157	Peine	40	/	/	3	/	/	•	62	
158	Wolfenbüttel	99	/	/	—	—	—	—	99	
241	Region Hannover	530	41,6	2 206	73	41,5	303	511	1 114	
251	Diepholz	225	34,7	780	126	41,2	519	102	453	
252	Hameln-Pyrmont	193	41,3	798	119	/	/	62	373	
254	Hildesheim	205	44,5	911	16	/	/	21	242	
255	Holzminen	144	42,0	603	148	32,2	476	•	293	
256	Nienburg (Weser)	399	35,7	1 427	162	38,4	623	71	632	
257	Schaumburg	112	43,5	487	61	45,0	274	29	202	
351	Celle	79	/	/	21	/	/	66	166	
352	Cuxhaven	26	/	/	116	/	/	8	149	
353	Harburg	142	/	/	0	/	/	117	260	
354	Lüchow-Dannenberg	409	30,0	1 228	79	33,6	266	335	823	
355	Lüneburg	240	30,4	729	40	/	/	76	356	
356	Osterholz	—	—	—	5	/	/	23	28	
357	Rotenburg (Wümme)	68	/	/	5	/	/	49	121	
358	Soltau-Fallingb.ostel	217	33,8	733	9	/	/	90	316	
359	Stade	81	/	/	9	/	/	•	105	
360	Uelzen	219	32,0	702	57	31,7	180	112	388	
361	Verden	86	/	/	62	/	/	69	217	
401	Stadt Delmenhorst	—	—	—	3	/	/	—	•	
402	Stadt Emden	5	/	/	6	/	/	•	•	
403	Stadt Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	
404	Stadt Osnabrück	—	—	—	29	/	/	—	29	
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—	
451	Ammerland	32	/	/	1	/	/	•	35	
452	Aurich	28	/	/	89	/	/	•	117	
453	Cloppenburg	39	/	/	4	/	/	17	60	
454	Emsland	64	29,9	191	63	/	/	•	130	
455	Friesland	—	—	—	87	/	/	—	87	
456	Grafschaft Bentheim	19	/	/	7	/	/	20	46	
457	Leer	—	—	—	41	/	/	—	41	
458	Kreis Oldenburg	51	28,4	146	10	/	/	•	93	
459	Kreis Osnabrück	91	/	/	428	56,3	2 409	29	549	
460	Vechta	14	/	/	6	/	/	—	20	
461	Wesermarsch	—	—	—	—	—	—	•	•	
462	Wittmund	18	/	/	49	/	/	2	70	
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	461	39,4	1 814	346	34,1	1 180	9	816	
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	433	43,8	1 895	25	/	/	25	484	
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	1 211	40,6	4 923	287	40,2	1 154	648	2 146	
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	1 172	32,3	3 785	191	32,2	614	663	2 025	
R. 5:	ROW;SFA	285	33,0	940	14	/	/	138	437	
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	351	34,6	1 216	297	45,8	1 361	131	779	
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	148	29,2	432	181	40,3	729	80	409	
R. 8:	EL;NOH	83	29,5	245	70	/	/	23	177	
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	816	35,1	2 864	813	48,1	3 910	270	1 899	
1	Regierungsbezirk Braunschweig	1 222	38,6	4 718	293	33,4	977	126	1 641	
2	Regierungsbezirk Hannover	1 808	39,9	7 212	704	38,6	2 719	796	3 309	
3	Regierungsbezirk Lüneburg	1 568	32,1	5 039	403	36,2	1 461	958	2 929	
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	362	31,6	1 146	823	50,9	4 192	107	1 292	
	Kammergebiet Hannover	4 598	36,9	16 969	1 401	36,8	5 157	1 880	7 879	
	Kammergebiet Weser-Ems	362	31,6	1 146	823	50,9	4 192	107	1 292	
	Niedersachsen	4 960	36,5	18 114	2 224	42,0	9 349	1 987	9 171	

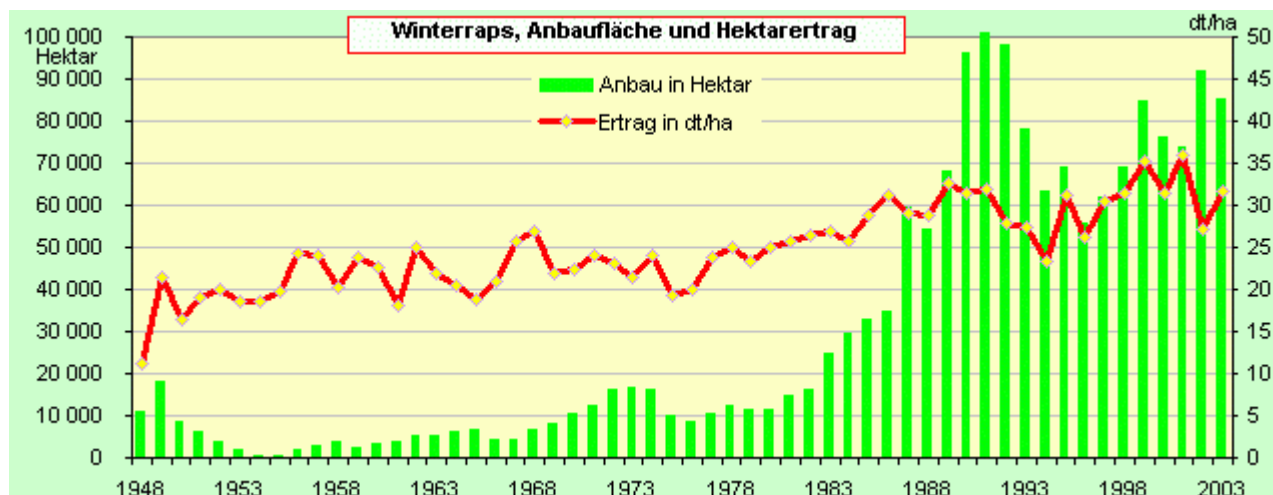
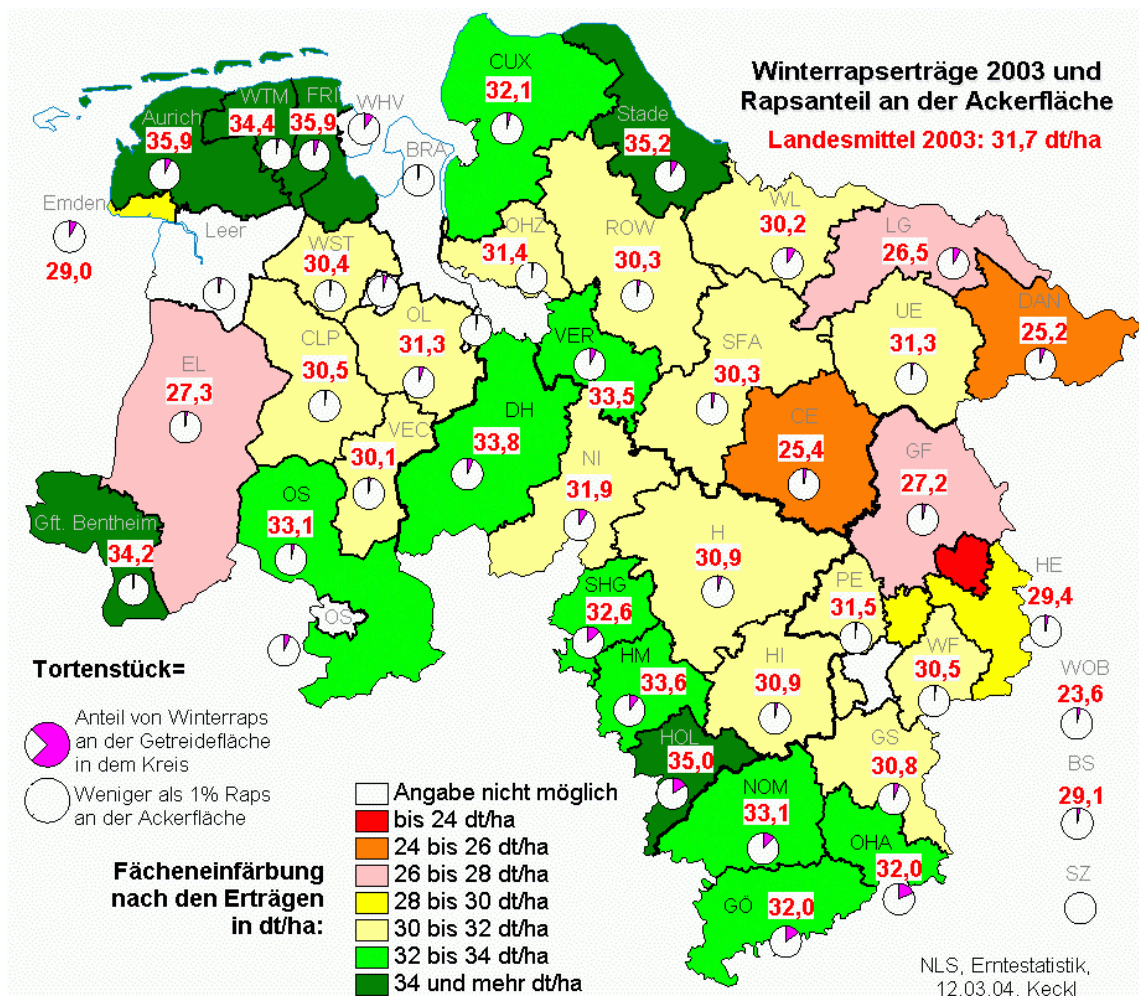
* Lupinen, Speiseerbsen und -bohnen etc.

Tabelle 4.14: Anbau von übrigen Handelsgewächsen (keine Ernteermittlung)

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Kulturgruppe: Handelsgewächse								Handelsge- wächse insg.
		Flachs und Öllein	Sonnen- blumen	Andere Ölfrüchte	Tabak	Rüben- und Grassamen	Heil- und Gewürzpfl.	Alle anderen Handelsgew.		
		Anbauflächen (keine Ertragsermittlung)								
ha										
101	Stadt Braunschweig	•	•	—	—	—	•	•	165	
102	Stadt Salzgitter	—	•	—	—	•	—	—	35	
103	Stadt Wolfsburg	—	—	—	—	—	—	—	298	
151	Gifhorn	50	—	16	—	130	—	•	2 171	
152	Göttingen	•	—	29	•	•	—	—	7 304	
153	Goslar	•	—	•	—	•	—	•	1 440	
154	Helmstedt	52	•	25	—	•	—	—	1 270	
155	Northeim	•	—	20	—	66	•	•	5 756	
156	Osterode am Harz	—	•	—	—	—	—	—	2 055	
157	Peine	•	—	•	—	34	•	•	308	
158	Wolfenbüttel	26	•	27	—	•	—	—	1 315	
241	Region Hannover	15	•	51	—	246	—	44	4 490	
251	Diepholz	•	•	55	•	432	1	•	6 525	
252	HamelN-Pyrmont	•	—	38	—	•	—	—	3 413	
254	Hildesheim	•	—	34	—	•	—	•	2 160	
255	Holzminde	•	—	20	—	•	—	—	3 141	
256	Nienburg (Weser)	9	•	•	—	•	•	57	6 033	
257	Schaumburg	60	—	24	—	•	•	•	4 093	
351	Celle	28	•	•	—	313	—	—	1 343	
352	Cuxhaven	—	•	•	—	123	•	•	2 311	
353	Harburg	•	•	•	•	326	•	•	3 565	
354	Lüchow-Dannenberg	•	•	14	•	254	163	19	2 935	
355	Lüneburg	55	5	13	—	469	—	9	4 504	
356	Osterholz	—	—	—	—	—	—	—	188	
357	Rotenburg (Wümme)	—	—	7	•	314	•	•	2 585	
358	Soltau-Fallingb.ostel	•	•	•	—	1 037	•	•	2 706	
359	Stade	—	—	•	—	—	—	•	3 043	
360	Uelzen	38	—	55	—	153	86	•	1 690	
361	Verden	—	—	•	—	61	•	•	2 207	
401	Stadt Delmenhorst	•	—	—	—	—	—	•	27	
402	Stadt Emden	—	—	—	—	—	•	—	163	
403	Stadt Oldenburg	—	—	—	—	—	—	•	31	
404	Stadt Osnabrück	—	—	—	—	•	—	—	190	
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	65	
451	Ammerland	—	—	—	—	—	•	•	328	
452	Aurich	•	—	112	—	•	249	32	2 637	
453	Cloppenburg	•	•	•	—	•	—	58	1 395	
454	Emsland	32	•	31	—	155	78	448	3 219	
455	Friesland	•	•	0	—	—	—	•	557	
456	Grafschaft Bentheim	•	—	•	—	•	—	49	586	
457	Leer	•	•	6	—	27	297	•	629	
458	Kreis Oldenburg	71	—	—	—	181	•	629	3 122	
459	Kreis Osnabrück	•	•	•	—	•	—	40	4 372	
460	Vechta	—	—	•	•	•	•	—	1 226	
461	Wesermarsch	—	—	•	—	—	—	—	47	
462	Wittmund	—	—	—	—	48	—	—	538	
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	•	•	69	•	111	•	•	18 257	
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	34	•	75	—	113	—	•	4 950	
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	142	9	139	—	303	0	58	13 740	
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	150	14	49	•	1 492	165	45	14 817	
R. 5:	ROW;SFA	•	•	13	•	1 351	•	11	5 291	
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	55	•	187	—	213	359	52	8 740	
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	86	7	49	—	343	305	715	8 031	
R. 8:	EL;NOH	66	•	71	—	175	78	497	3 805	
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	25	36	108	•	530	8	121	20 553	
1	Regierungsbezirk Braunschweig	208	18	131	•	334	0	23	22 119	
2	Regierungsbezirk Hannover	111	31	244	•	756	8	144	29 855	
3	Regierungsbezirk Lüneburg	147	21	127	53	3 051	259	62	27 078	
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	169	19	257	•	490	656	1 287	19 131	
	Kammergebiet Hannover	466	69	503	90	4 140	267	230	79 052	
	Kammergebiet Weser-Ems	169	19	257	•	490	656	1 287	19 131	
	Niedersachsen	636	89	760	131	4 631	923	1 517	98 183	

Tabelle 4.15: Kreisergebnis Raps

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Handelsgewächse								
		Winterraps			Sommerraps			Raps zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	155	29,1	451	1	/	/	156	29,1	453
102	Stadt Salzgitter	35	/	/	—	—	—	35	/	/
103	Stadt Wolfsburg	255	23,6	602	43	/	/	298	23,0	686
151	Gifhorn	1 916	27,2	5 209	47	19,7	92	1 963	27,0	5 302
152	Göttingen	7 176	32,0	22 936	57	19,9	114	7 233	31,9	23 050
153	Goslar	1 326	30,8	4 078	85	20,1	171	1 411	30,1	4 249
154	Helmstedt	1 119	29,4	3 291	60	/	/	1 179	28,9	3 409
155	Northeim	5 466	33,1	18 096	140	24,0	334	5 606	32,9	18 431
156	Osterode am Harz	2 036	32,0	6 515	19	/	/	2 055	31,9	6 550
157	Peine	263	31,5	830	3	/	/	266	31,4	836
158	Wolfenbüttel	1 180	30,5	3 599	15	/	/	1 195	30,4	3 628
241	Region Hannover	4 049	30,9	12 502	84	/	/	4 134	30,7	12 690
251	Diepholz	5 865	33,8	19 830	93	21,9	203	5 958	33,6	20 033
252	Hameln-Pyrmont	3 336	33,6	11 212	25	/	/	3 361	33,5	11 270
254	Hildesheim	2 046	30,9	6 322	17	/	/	2 063	30,8	6 361
255	Holzminen	3 100	35,0	10 864	5	/	/	3 105	35,0	10 876
256	Nienburg (Weser)	5 863	31,9	18 696	56	19,1	107	5 919	31,8	18 803
257	Schaumburg	3 991	32,6	13 006	2	20,1	4	3 993	32,6	13 011
351	Celle	847	25,4	2 147	151	16,0	242	998	23,9	2 389
352	Cuxhaven	2 071	32,1	6 649	105	20,3	213	2 176	31,5	6 862
353	Harburg	3 062	30,2	9 234	146	18,8	276	3 209	29,6	9 510
354	Lüchow-Dannenberg	2 208	25,2	5 567	247	18,2	450	2 455	24,5	6 017
355	Lüneburg	3 471	26,5	9 194	481	18,5	892	3 952	25,5	10 086
356	Osterholz	188	31,4	589	—	—	—	188	31,4	589
357	Rotenburg (Wümme)	2 147	30,3	6 505	91	18,2	165	2 238	29,8	6 671
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 401	30,3	4 250	231	19,2	442	1 632	28,8	4 693
359	Stade	2 971	35,2	10 471	60	/	/	3 030	35,0	10 596
360	Uelzen	1 296	31,3	4 054	48	19,8	95	1 344	30,9	4 149
361	Verden	2 043	33,5	6 848	94	22,0	207	2 137	33,0	7 056
401	Stadt Delmenhorst	15	/	/	—	—	—	15	/	/
402	Stadt Emden	138	29,0	401	—	—	—	138	29,0	401
403	Stadt Oldenburg	16	/	/	5	/	/	21	/	/
404	Stadt Osnabrück	185	/	/	—	—	—	185	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	65	/	/	—	—	—	65	/	/
451	Ammerland	283	30,4	860	43	/	/	326	28,9	944
452	Aurich	2 148	35,9	7 706	75	26,0	195	2 223	35,5	7 901
453	Cloppenburg	1 136	30,5	3 462	180	19,9	359	1 316	29,0	3 821
454	Emsland	1 744	27,3	4 770	728	19,3	1 406	2 472	25,0	6 176
455	Friesland	500	35,9	1 794	41	/	/	541	34,9	1 886
456	Grafschaft Bentheim	269	34,2	921	173	19,7	341	442	28,5	1 262
457	Leer	225	/	/	58	/	/	282	/	/
458	Kreis Oldenburg	1 957	31,3	6 131	245	22,2	543	2 202	30,3	6 673
459	Kreis Osnabrück	4 052	33,1	13 411	244	20,4	498	4 296	32,4	13 909
460	Vechta	1 050	30,1	3 166	109	18,9	205	1 159	29,1	3 372
461	Wesermarsch	13	/	/	25	/	/	38	/	/
462	Wittmund	448	34,4	1 540	41	/	/	490	33,2	1 627
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	17 778	32,9	58 411	220	22,5	496	17 998	32,7	58 907
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	4 586	30,8	14 111	117	20,5	240	4 703	30,5	14 351
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	12 914	32,0	41 292	176	21,5	377	13 089	31,8	41 669
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	11 759	27,2	31 953	1 116	18,3	2 037	12 875	26,4	33 990
R. 5:	ROW;SFA	3 548	30,3	10 756	321	18,9	608	3 870	29,4	11 363
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	7 580	34,6	26 253	290	22,8	661	7 869	34,2	26 915
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	5 890	31,6	18 625	636	21,4	1 364	6 525	30,6	19 989
R. 8:	EL;NOH	2 013	28,3	5 690	901	19,4	1 747	2 914	25,5	7 437
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	19 059	32,8	62 586	596	20,5	1 221	19 654	32,5	63 807
1	Regierungsbezirk Braunschweig	20 928	31,4	65 720	469	21,0	986	21 397	31,2	66 706
2	Regierungsbezirk Hannover	28 249	32,7	92 432	283	21,7	613	28 532	32,6	93 044
3	Regierungsbezirk Lüneburg	21 704	30,2	65 509	1 654	18,8	3 108	23 358	29,4	68 617
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	14 245	32,3	46 018	1 967	20,6	4 042	16 211	30,9	50 060
	Kammergebiet Hannover	70 881	31,6	223 660	2 406	19,6	4 707	73 287	31,2	228 367
	Kammergebiet Weser-Ems	14 245	32,3	46 018	1 967	20,6	4 042	16 211	30,9	50 060
	Niedersachsen	85 126	31,7	269 678	4 372	20,0	8 749	89 498	31,1	278 427



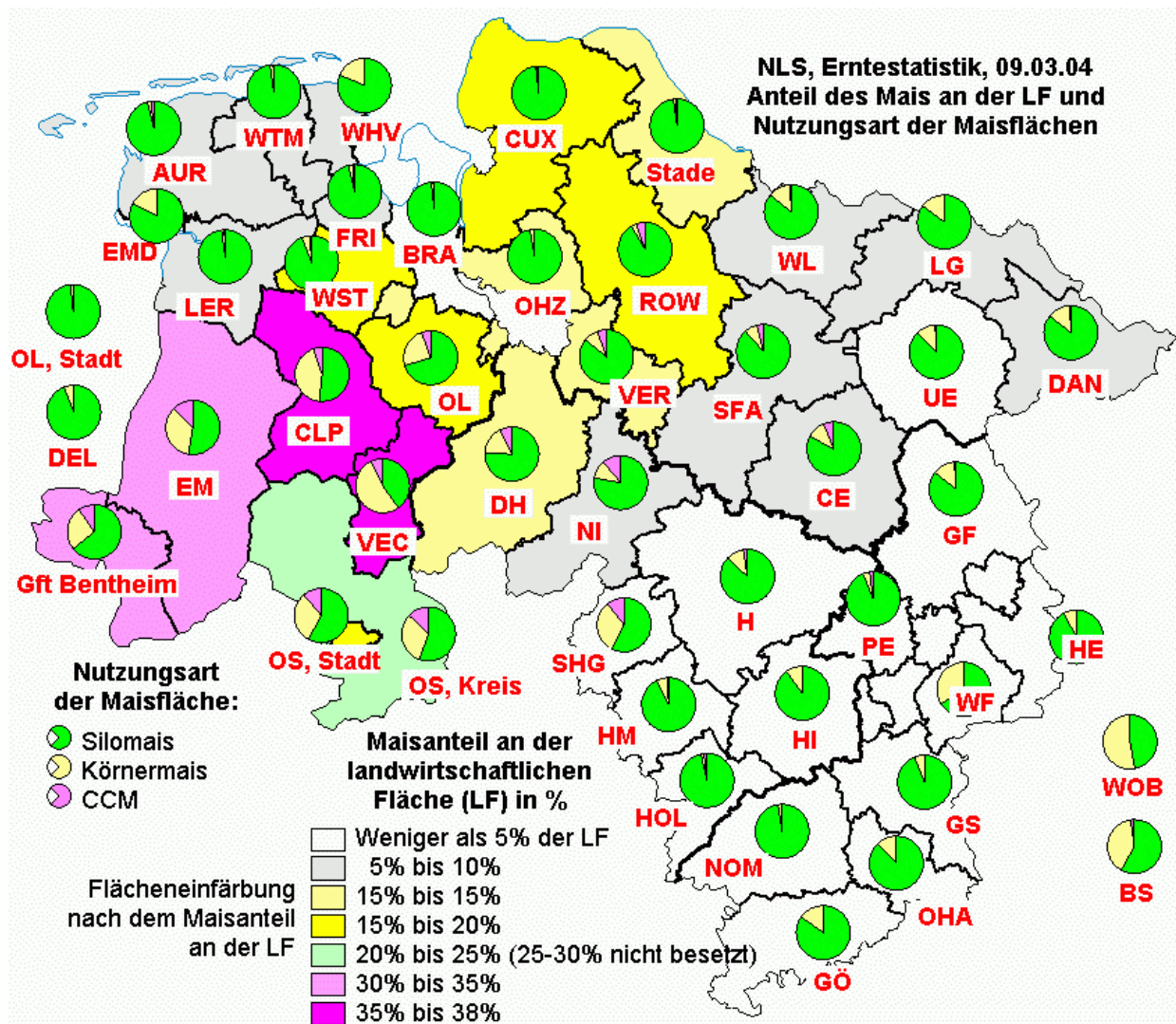
Bis Anfang der 80er Jahre spielte der Raps als Ölfrucht zum Dreschen kaum eine Rolle im Anbau. Raps war mehr als Zwischenfrucht für Gründungs- oder Futterzwecke bekannt. Das Öl, das sich aus den damaligen Sorten pressen lies, schmeckte bitter, war für die Speiseöl- oder Margarineproduktion nicht beliebt. Das änderte sich, als die Züchtung neuer Rapsorten gelang, die sowohl erucasäure- wie glucosinolatarm waren, der sogenannte "00-Raps". Null-Erucasäure (Bitterstoff) und Null-Glucosinolat (Unerwünscht im Presskuchenrest für die Fütterung). Diese Sorten lieferten den Grundstock für gute Margarine und Speiseöle und machten den Anbau interessant. Auch die Pflanzen selber schmeckten dem Vieh viel besser, was anfangs vielen Hasen und Rehen das Leben kostete. Sie überfraßen sich und starben an Kohlanämie. Die grüne Rapspflanze (*Brassica napus*, ein Kohlgewächs aus der Familie der Kreuzblütler) bläht. In den letzten Jahren wird verstärkt Raps auch für die Bio-Dieselpflicht angebaut.

Raps passt ausgezeichnet in eine getreidereiche Fruchtfolge ohne Zuckerrüben und tut dem Boden gut. Mit der Erhöhung des Ackerlandanteiles waren Raps und Mais die passenden und verfügbaren Blattfrüchte. In dem milden Klima an der Küste bringt er die höchsten Erträge, wenn ihn die zahlreichen Wintergäste, Wildgänse und -Enten, etc. stehen lassen.

Tabelle 4.16: Kreisergebnis Ackerfutterbau

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Kulturgruppe: Futterbau, Erträge gerechnet als dt Heu/ha* (Heu 85% - 90% Trockenmasse - TM)								
		Silomais			Grasanbau auf Ackerland			Klee, Klee gras		
		Anbau-fläche	Grünmasse-Ertrag		Anbau-fläche	Heu-Ertrag		Anbau-fläche	Heu-Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	49	/	/	54	/	/	2	/	/
102	Stadt Salzgitter	—	—	—	20	/	/	—	—	—
103	Stadt Wolfsburg	55	436,8	2 388	14	/	/	—	—	—
151	Gifhorn	2 205	450,8	99 394	483	93,3	4 504	43	86,9	375
152	Göttingen	1 368	440,2	60 220	271	84,8	2 302	75	73,4	552
153	Goslar	266	536,7	14 288	114	69,2	788	0	/	/
154	Helmstedt	350	404,6	14 149	47	/	/	3	/	/
155	Northeim	1 548	456,6	70 696	194	81,7	1 584	29	/	/
156	Osterode am Harz	432	424,9	18 347	69	77,0	533	11	/	/
157	Peine	253	430,3	10 871	61	/	/	2	/	/
158	Wolfenbüttel	94	/	/	86	88,7	760	10	/	/
241	Region Hannover	3 127	375,2	117 310	827	75,0	6 205	71	/	/
251	Diepholz	11 897	390,0	463 961	2 336	73,5	17 184	48	66,2	316
252	Hamel n-Pyrmont	607	406,1	24 656	181	76,9	1 394	3	/	/
254	Hildesheim	261	413,7	10 803	149	76,8	1 148	11	71,3	77
255	Holzmin den	769	403,6	31 048	84	78,5	663	3	/	/
256	Nienburg (Weser)	5 421	376,9	204 322	1 136	67,8	7 705	54	60,3	328
257	Schaumburg	850	412,6	35 071	124	80,9	1 006	30	83,2	252
351	Celle	2 512	414,4	104 101	444	85,2	3 781	37	/	/
352	Cuxhaven	21 615	410,1	886 382	2 062	94,0	19 395	129	85,4	1 103
353	Harburg	3 671	393,9	144 586	1 219	89,9	10 962	22	83,2	182
354	Lüchow-Dann enbg.	3 206	385,1	123 458	338	85,5	2 888	18	84,4	156
355	Lüneburg	2 769	395,7	109 548	589	88,0	5 183	52	83,8	432
356	Osterholz	5 746	423,4	243 280	297	90,4	2 684	25	/	/
357	Rotenburg (Wümme)	21 322	389,9	831 322	1 953	84,8	16 553	133	84,7	1 127
358	Soltau-Fallingbostel	5 011	372,7	186 764	769	81,1	6 239	78	/	/
359	Stade	9 628	421,4	405 665	1 757	95,4	16 761	24	/	/
360	Uelzen	1 375	434,7	59 793	266	85,3	2 273	30	/	/
361	Verden	4 322	393,2	169 964	492	83,1	4 089	12	/	/
401	Stadt Delmenhorst	391	/	/	73	/	/	—	—	—
402	Stadt Emden	143	/	/	13	/	/	—	—	—
403	Stadt Oldenburg	257	/	/	15	/	/	—	—	—
404	Stadt Osnabrück	336	414,4	13 912	32	/	/	—	—	—
405	Stadt Wilhelmshaven	24	/	/	5	/	/	—	—	—
451	Ammerland	7 651	392,3	300 164	1 510	85,3	12 885	23	/	/
452	Aurich	5 651	421,7	238 302	654	104,4	6 828	66	77,8	517
453	Cloppenburg	18 040	379,1	683 902	2 280	82,1	18 713	12	/	/
454	Emsland	27 142	362,6	984 137	5 599	82,3	46 082	47	81,4	382
455	Friesland	3 385	391,7	132 581	587	86,8	5 091	12	/	/
456	Grafschaft Bentheim	12 708	383,6	487 519	4 052	90,1	36 494	22	/	/
457	Leer	5 795	416,7	241 511	249	88,0	2 193	10	/	/
458	Kreis Oldenburg	8 619	373,3	321 761	1 988	83,5	16 596	28	/	/
459	Kreis Osnabrück	16 326	398,0	649 823	3 247	86,0	27 938	165	78,2	1 290
460	Vechta	9 672	372,4	360 187	1 218	84,3	10 273	15	/	/
461	Wesermarsch	1 706	411,1	70 123	126	/	/	—	—	—
462	Wittmund	3 823	415,4	158 804	385	87,3	3 359	3	/	/
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	4 117	437,9	180 312	619	82,1	5 081	118	77,2	914
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	622	470,9	29 268	369	76,3	2 812	21	72,2	153
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	5 235	390,1	204 216	1 295	76,7	9 942	110	74,6	818
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	14 417	404,7	583 475	3 087	88,9	27 444	172	84,9	1 460
R. 5:	ROW;SFA	26 333	386,6	1 018 086	2 722	83,7	22 792	211	85,5	1 809
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	25 735	417,0	1 073 163	3 792	94,1	35 705	136	83,2	1 134
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	68 114	396,8	2 702 965	8 475	86,5	73 273	227	83,7	1 900
R. 8:	EL;NOH	39 851	369,3	1 471 656	9 652	85,6	82 576	69	80,2	554
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	47 974	388,2	1 862 169	8 462	79,7	67 477	294	73,8	2 167
1	Regierungsbezirk Braunschweig	6 620	448,2	296 690	1 413	85,2	12 048	174	79,8	1 390
2	Regierungsbezirk Hannover	22 932	386,9	887 171	4 840	73,0	35 305	220	68,8	1 514
3	Regierungsbezirk Lüneburg	81 177	402,2	3 264 863	10 187	89,1	90 808	560	85,6	4 796
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	121 669	384,4	4 676 586	22 033	85,8	188 940	404	79,4	3 207
	Kammergebiet Hannover	110 729	401,8	4 448 723	16 439	84,0	138 161	955	80,6	7 700
	Kammergebiet Weser-Ems	121 669	384,4	4 676 586	22 033	85,8	188 940	404	79,4	3 207
	Niedersachsen	232 398	392,7	9 125 309	38 473	85,0	327 101	1 359	80,3	10 907

* Wegen des extrem trockenen Sommers wurde dieses Jahr ein klein wenig mehr Heu gemacht, aber normal werden schon ca. 90% des Winterfutters als Silage geerntet. Der Silageertrag wird in TM/ha gerechnet. Heute ist der Vergleichsmaßstab für Grünlanderträge dtTM/ha. Die Heuwerte lassen sich umrechnen.



Rund 13% der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind im Landesdurchschnitt mit Mais bestellt. Dieser Anteil schwankt von fast Null % in der Börde bis 38% in den viehstarken Landkreisen Vechta und Cloppenburg. Die Aussagen über die Aufteilung der Maisfläche in die Nutzungsformen: Silomais, Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM) sind als beabsichtigte Nutzungen zu betrachten. Die Landwirte werden im Frühjahr nach den Nutzungsformen befragt und geben die beabsichtigte Nutzung an. Durch den Mangel an Silomais und Grundfutter auf den leichten Böden ist sicherlich 2003 einiger zum Verkauf vorgesehener Körnermais als Silomais genutzt worden. Der Mais hat seine Hauptwachstumszeit erst von Juni bis August, also in der Trockenperiode 2003, und wird zudem bevorzugt auf leichteren Böden angebaut. Wo leichte Böden mit langen Trockenzeiten zusammenfielen, brachen die Erträge stark ein. Auf den Sandböden wurde der Mais schon im August notreif und musste eingefahren werden. Auch im regenreicheren Westen, dem Hauptanbaugebiet, reichten die Niederschläge nicht für die gewohnten Durchschnittserträge. Im Landesdurchschnitt fehlten 10 bis 20% der normalen Erntemengen. Sehr zufrieden waren die Landwirte mit Moorflächen. Nach den Matschschlachten zur Ernte 2002 war die Ernte 2003 eine Freude, zumal im grundwassernahen Moor auch bombastische Erträge erzielt wurden.

Bild vom 17. August 2003: Auf den trockenen Sandböden, wie hier in Bissendorf ("Tor zur Heide" - Eigenwerbung des Ortes), drohte der Mais ganz zu vertrocknen, wenn er nicht vorzeitig geerntet wurde. Die kurz gebliebenen Pflanzen brachten einen ganz bescheidenen Ertrag. Im regenreichen Jahr 2002 sah es hier auf dem Sand ganz anders aus. Die Inhaltsstoffe waren eher mager, denn die Kolben waren lückig bekornt. Viele Betriebe hatten Probleme durch eine in Menge und Qualität nicht ausreichenden Winterfuttermenge.



Tabelle 4.17: Heuernte auf Wiesen und Mähweiden zusammen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	noch Kulturgruppe: Ackerfutterbau		Kulturgruppe: Grünland, Ertrag in Heu gerechnet (85% TM) (Gliederung der weiteren Grünlandflächen siehe Tabelle 2.2)					
		Alle anderen Futterpflanzen* (Keine Erntemittlung)	Ackerfutterbau insgesamt	Wiesen			Mähweiden		
				Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		ha	ha	ha	in Heu dt/ha	insgesamt t	ha	in Heu dt/ha	insgesamt t
101	Stadt Braunschweig	•	115	211	/	/	243	66,9	1 625
102	Stadt Salzgitter	2	22	60	81,6	487	110	68,7	757
103	Stadt Wolfsburg	•	81	266	64,8	1 727	715	64,1	4 581
151	Gifhorn	—	2 799	2 793	71,2	19 872	7 280	72,3	52 632
152	Göttingen	80	1 794	2 007	72,1	14 472	4 014	73,8	29 603
153	Goslar	10	391	895	64,9	5 808	1 859	63,6	11 823
154	Helmstedt	31	431	841	73,1	6 149	1 737	68,8	11 942
155	Northeim	53	1 824	2 306	75,6	17 434	5 375	74,4	39 991
156	Osterode am Harz	21	533	1 056	68,8	7 262	2 408	71,4	17 182
157	Peine	25	341	1 080	75,9	8 199	1 326	74,1	9 825
158	Wolfenbüttel	17	207	416	68,8	2 861	667	80,0	5 335
241	Region Hannover	137	4 162	2 948	72,9	21 493	10 041	74,1	74 358
251	Diepholz	182	14 463	3 644	77,4	28 222	15 146	72,4	109 725
252	HamelN-Pymont	8	799	914	71,0	6 495	2 236	69,9	15 639
254	Hildesheim	45	466	1 072	70,4	7 545	1 512	70,7	10 697
255	Holzminen	•	860	1 585	70,3	11 139	3 878	71,3	27 651
256	Nienburg (Weser)	227	6 839	2 269	71,5	16 227	9 204	75,5	69 529
257	Schaumburg	6	1 011	1 213	75,6	9 173	2 510	77,1	19 368
351	Celle	119	3 112	2 513	76,8	19 300	6 864	79,4	54 526
352	Cuxhaven	93	23 900	9 797	85,6	83 878	55 857	85,2	476 055
353	Harburg	119	5 031	3 041	83,5	25 400	10 897	84,1	91 647
354	Lüchow-Dannenberg	35	3 597	2 900	79,7	23 120	6 713	74,3	49 899
355	Lüneburg	80	3 488	2 647	79,6	21 070	9 294	81,8	76 064
356	Osterholz	21	6 088	4 717	84,3	39 749	19 054	83,9	159 912
357	Rotenburg (Wümme)	231	23 639	13 431	85,9	115 374	27 099	83,7	226 945
358	Soltau-Fallingb.ostel	87	5 946	3 456	79,8	27 578	10 856	80,4	87 229
359	Stade	100	11 509	6 417	88,0	56 454	18 446	87,0	160 516
360	Uelzen	44	1 715	1 501	78,4	11 771	3 773	75,0	28 281
361	Verden	42	4 868	2 322	82,4	19 122	9 653	78,0	75 275
401	Stadt Delmenhorst	•	465	352	/	/	1 286	/	/
402	Stadt Emden	—	156	199	/	/	2 379	/	/
403	Stadt Oldenburg	—	272	130	/	/	1 158	/	/
404	Stadt Osnabrück	•	368	378	/	/	403	91,8	3 699
405	Stadt Wilhelmshaven	—	•	42	/	/	1 728	/	/
451	Ammerland	•	9 190	1 571	81,9	12 864	17 199	82,0	141 095
452	Aurich	22	6 393	3 252	93,5	30 415	34 270	91,3	312 770
453	Cloppenburg	147	20 479	1 642	85,9	14 094	10 749	87,9	94 511
454	Emsland	373	33 161	2 799	83,7	23 423	10 399	85,7	89 130
455	Friesland	•	4 000	1 815	88,9	16 136	22 667	96,1	217 720
456	Grafschaft Bentheim	249	17 032	1 026	89,7	9 211	9 346	89,2	83 351
457	Leer	356	6 411	3 454	91,1	31 447	39 032	93,5	365 128
458	Kreis Oldenburg	114	10 749	1 794	85,5	15 334	12 026	91,3	109 801
459	Kreis Osnabrück	205	19 943	4 427	84,2	37 255	13 674	83,3	113 841
460	Vechta	81	10 987	1 284	83,6	10 733	5 039	84,4	42 526
461	Wesermarsch	—	1 831	4 855	88,6	43 001	37 264	104,1	387 949
462	Wittmund	•	4 228	1 520	84,6	12 856	19 172	96,5	185 038
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	156	5 011	6 953	72,4	50 307	15 674	73,0	114 426
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	74	1 085	2 443	68,4	16 700	4 149	69,0	28 612
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	218	6 858	7 209	73,7	53 161	18 094	73,4	132 756
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	432	18 108	14 161	78,0	110 490	41 762	78,9	329 348
R. 5:	ROW;SFA	318	29 585	16 887	84,7	142 952	37 955	82,8	314 174
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	198	29 862	19 600	88,5	173 499	139 699	95,4	1 333 135
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	739	77 555	23 456	86,2	202 136	156 360	87,7	1 371 982
R. 8:	EL;NOH	622	50 193	3 825	85,3	32 634	19 746	87,4	172 482
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	738	57 467	14 324	80,1	114 745	53 120	78,0	414 595
1	Regierungsbezirk Braunschweig	329	8 537	11 931	72,0	85 923	25 734	72,0	185 295
2	Regierungsbezirk Hannover	608	28 600	13 645	73,5	100 293	44 527	73,4	326 967
3	Regierungsbezirk Lüneburg	969	92 893	52 741	84,0	442 817	178 505	83,3	1 486 348
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	1 589	145 695	30 539	87,6	267 592	237 792	93,1	2 212 900
	Kammergebiet Hannover	1 906	130 029	78 318	80,3	629 033	248 766	80,3	1 998 610
	Kammergebiet Weser-Ems	1 589	145 695	30 539	87,6	267 592	237 792	93,1	2 212 900
	Niedersachsen	3 495	275 724	108 857	82,4	896 625	486 558	86,6	4 211 510

* Futtererbsen zur Grünverfütterung, Wicken, Luzerne etc.

Heuerträge siehe Fußnote Seite 44

31% der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind im Landesdurchschnitt Wiesen oder Weiden. Der Anteil reicht dabei von 100% Grünland in den reinen Grünlandregionen in Küstennähe und in den Niederungen bis fast 0% in den Ackerbauregionen.

Durch die häufige Nutzung ist das Grünland auf eine kontinuierliche Wasserversorgung zum ständigen Neuaustrieb angewiesen. Der zweite oder dritte Schnitt des Grünlandes fiel 2003 wegen Trockenheit in vielen Regionen aus. Nur sehr küstennahe Standorte oder grundwassernahe Moore bekamen ausreichend Wasser. Insgesamt war es die geringste Grünlandernte der letzten 20 Jahre, vgl. [Tabelle 4.1](#).



Auf den leichten Böden trockneten die Wiesen bis Mitte August so stark aus, dass man um den Bestand der Pflanzen fürchten musste. Die Regenfälle ließen sie aber bald wieder ergrünen und bewirkten noch einen minimalen Ertrag. Bei genauerer Betrachtung musste man aber feststellen, dass vorwiegend die zäheren, horstbildenden Gräser überlebt hatten und empfindlichere Mischungsbestandteile, wie Klee und flachwurzeln Gräserarten, ausgeblieben sind. Durch Nachsaaten muss nun vielfach wieder eine den Rindern besser schmeckende Mischung der Pflanzen in der Grasnarbe erreicht werden.



Grünlandhof im

Dreieck" zwischen Cuxhaven, Bremen und Hamburg.

"Nassen

Ein großes Problem für die Grünlandhöfe in den Niederungen ist und war schon immer die Entwässerung. Bei minimalem Höhenunterschieden hängt jede Nutzung der Wiesen und Weiden vom Gefälle zu den Gräben, Kanälen und Flüssen ab. Gräben und Flüsse verlanden. Wird nicht durch die jahrhundertealte Räumung der Gräben und Flüsse das Gefälle stetig erhalten, werden diese Flächen nicht mehr nutzbar und langfristig meist zu ökologisch weniger wertvollen Erlenbruchwäldern.

Tabelle 4.18: Gartenbauflächen, Körnermais und CCM, Stilllegung, Zwischenfrüchte

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Kulturgruppe: Gartenbau (incl. unter Glas)			noch Getreide, K.-Mais		Stilllegungen insg. (incl. Brache)	Zwischenfrucht- anbau.
		Gemüse, Spargel, Erdbeeren	Blumen, Zierpfl. Gartensämereien	Gartenbau insg.	Körnermais	CCM		
		Anbauflächen						
ha								
101	Stadt Braunschweig	90	8	98	34	•	609	511
102	Stadt Salzgitter	14	4	18	—	—	949	982
103	Stadt Wolfsburg	26	10	36	•	—	978	746
151	Gifhorn	408	15	422	352	•	6 366	9 463
152	Göttingen	78	22	100	246	—	5 321	1 492
153	Goslar	28	8	37	•	—	2 326	1 420
154	Helmstedt	69	23	93	29	—	4 052	2 516
155	Northeim	51	7	58	40	—	4 927	2 288
156	Osterode am Harz	7	5	12	61	—	1 312	194
157	Peine	305	7	312	•	•	2 593	4 175
158	Wolfenbüttel	148	15	162	48	—	4 617	3 274
241	Region Hannover	1 555	85	1 640	382	91	9 837	9 218
251	Diepholz	1 800	66	1 866	2 715	1 193	8 999	9 541
252	Hameln-Pyrmont	151	17	168	43	•	3 438	1 629
254	Hildesheim	126	43	169	29	—	5 684	4 323
255	Holzminden	130	5	134	15	14	2 087	748
256	Nienburg (Weser)	974	44	1 018	763	789	7 423	3 946
257	Schaumburg	292	7	299	473	158	2 969	651
351	Celle	276	13	289	343	191	4 516	4 398
352	Cuxhaven	274	16	290	155	264	3 674	2 262
353	Harburg	1 467	40	1 507	583	•	4 357	1 908
354	Lüchow-Dannenberg	380	15	395	516	•	5 378	4 385
355	Lüneburg	1 385	15	1 400	476	•	5 756	3 276
356	Osterholz	64	7	70	138	43	716	521
357	Rotenburg (Wümme)	179	22	201	713	1 259	6 809	3 742
358	Soltau-Fallingb.ostel	457	28	485	443	213	5 983	4 022
359	Stade	295	8	303	139	82	3 619	1 965
360	Uelzen	1 037	4	1 040	182	•	6 286	9 462
361	Verden	334	80	414	445	274	3 424	1 899
401	Stadt Delmenhorst	16	11	27	25	—	37	147
402	Stadt Emden	4	•	4	•	—	174	—
403	Stadt Oldenburg	2	6	8	•	—	43	33
404	Stadt Osnabrück	3	7	10	180	65	263	362
405	Stadt Wilhelmshaven	—	3	3	•	—	97	—
451	Ammerland	73	55	128	391	101	912	1 005
452	Aurich	17	30	47	123	101	3 608	363
453	Cloppenburg	1 629	52	1 681	14 959	1 891	4 531	11 141
454	Emsland	255	81	336	17 839	6 596	7 353	15 678
455	Friesland	48	10	59	94	44	973	316
456	Grafschaft Bentheim	•	9	52	5 138	1 911	1 707	6 506
457	Leer	54	34	88	100	27	818	274
458	Kreis Oldenburg	186	28	214	2 960	678	3 444	6 487
459	Kreis Osnabrück	962	51	1 013	9 215	3 800	7 513	12 638
460	Vechta	1 362	16	1 378	12 615	1 769	3 713	8 392
461	Wesermarsch	2	9	11	20	•	187	•
462	Wittmund	73	3	76	78	18	1 416	225
R. 1:	GÖ;NOM;OHA;HOL	266	39	305	362	14	13 648	4 722
R. 2:	HI;SZ;WF;GS	316	69	386	95	—	13 576	9 999
R. 3:	SHG;HM;H;PE;BS;HE	2 463	147	2 610	973	263	23 498	18 699
R. 4:	WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	3 942	106	4 049	2 331	285	27 352	24 176
R. 5:	ROW;SFA	636	50	686	1 156	1 472	12 792	7 765
R. 6:	STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	1 475	66	1 542	671	265	16 362	12 352
R. 7:	LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	2 297	210	2 506	18 732	3 004	14 174	21 870
R. 8:	EL;NOH	298	91	388	22 977	8 508	9 060	22 184
R. 9:	OS;VEC;DH;VER;NI	5 434	265	5 699	25 932	7 890	31 335	36 779
1	Regierungsbezirk Braunschweig	1 224	124	1 348	900	34	34 050	27 060
2	Regierungsbezirk Hannover	5 029	266	5 295	4 421	2 252	40 438	30 056
3	Regierungsbezirk Lüneburg	6 146	247	6 393	4 134	2 405	50 518	37 841
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	4 727	407	5 134	63 774	17 009	36 790	63 587
	Kammergebiet Hannover	12 399	637	13 036	9 455	4 691	125 006	94 957
	Kammergebiet Weser-Ems	4 727	407	5 134	63 774	17 009	36 790	63 587
	Niedersachsen	17 126	1 044	18 170	73 229	21 700	161 796	158 544

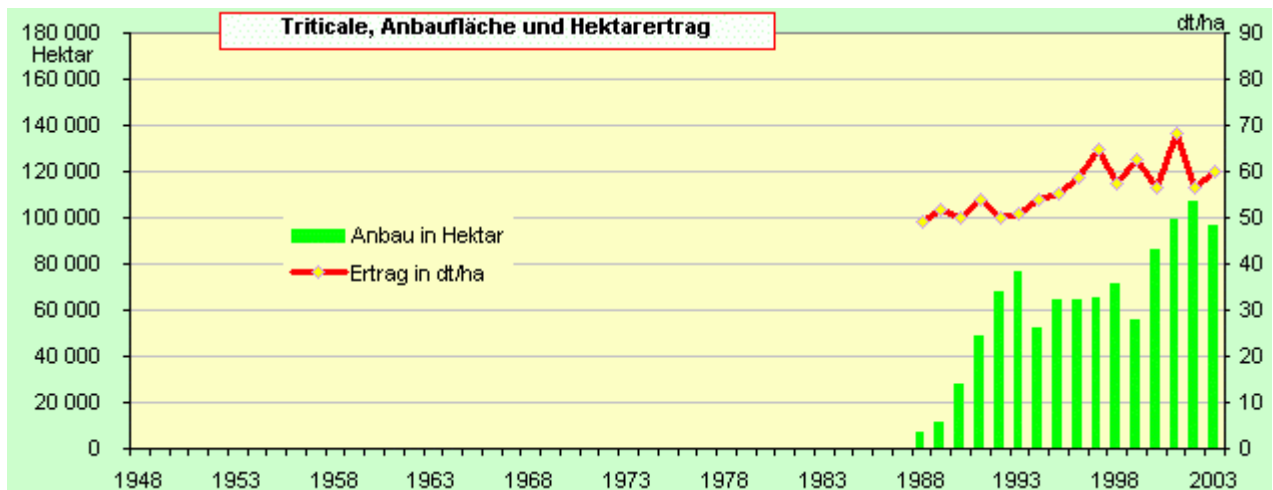
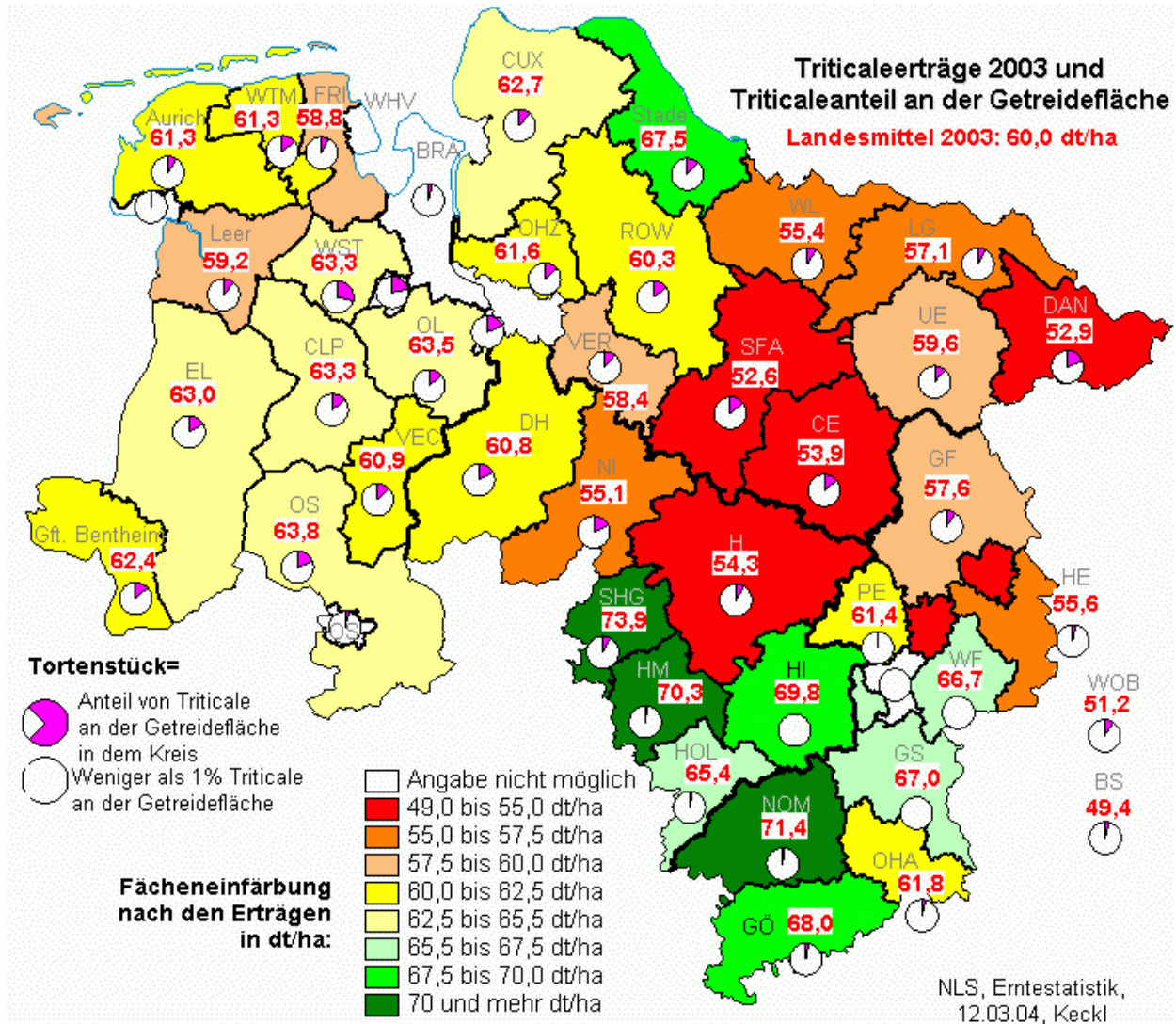
Tabelle 4.19: Flächen der Betriebe mit ökologischem Landbau, Anteil an der Gesamtfläche

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk	Betriebe mit ökologischem Anbau					Alle landwirtschaftlichen Betriebe 2003 (incl. Öko)		
		Anzahl der Betriebe		Flächen (LF) der Öko-Betriebe			Anzahl der Betriebe 2003	Landw. Fläche 2003 (LF insg.)	Anteil der Öko-LF an der Gesamt-LF
				1999*	2003	Veränd. 1999/2003			
		1999	2003	ha		%	Anzahl	ha	%
101	Stadt Braunschweig	2	5	113	449	+ 298	130	6 466	6,9
102	Stadt Salzgitter	—	—	—	—	—	135	11 610	—
103	Stadt Wolfsburg	1	4	61	395	+ 548	150	8 652	4,6
151	Gifhorn	6	28	345	2 145	+ 522	1 257	75 305	2,8
152	Göttingen	16	27	700	1 378	+ 97	1 126	56 267	2,4
153	Goslar	3	4	78	183	+ 135	394	26 547	0,7
154	Helmstedt	5	6	251	396	+ 58	493	39 897	1,0
155	Northeim	11	23	349	1 274	+ 265	1 203	57 362	2,2
156	Osterode am Harz	3	5	138	453	+ 228	406	15 640	2,9
157	Peine	5	6	129	161	+ 25	616	35 638	0,5
158	Wolfenbüttel	7	7	407	397	- 2	560	50 376	0,8
241	Region Hannover	20	39	1 112	2 035	+ 83	2 114	113 093	1,8
251	Diepholz	32	67	1 944	3 496	+ 80	2 815	127 821	2,7
252	Hameln-Pyrmont	15	20	1 222	1 757	+ 44	682	39 177	4,5
254	Hildesheim	9	18	368	638	+ 73	1 192	68 709	0,9
255	Holzminde	6	15	348	570	+ 64	491	26 667	2,1
256	Nienburg (Weser)	23	34	863	2 021	+ 134	1 895	84 353	2,4
257	Schaumburg	12	17	506	754	+ 49	689	34 425	2,2
351	Celle	10	16	520	745	+ 43	936	51 987	1,4
352	Cuxhaven	25	72	1 247	2 840	+ 128	2 858	138 183	2,1
353	Harburg	8	36	549	2 071	+ 277	1 313	56 991	3,6
354	Lüchow-Dannenberg	32	58	2 088	3 952	+ 89	869	60 393	6,5
355	Lüneburg	23	39	2 692	3 952	+ 47	850	64 776	6,1
356	Osterholz	9	27	503	1 862	+ 270	1 158	41 454	4,5
357	Rotenburg (Wümme)	15	35	730	1 430	+ 96	2 559	127 261	1,1
358	Soltau-Fallingb.ostel	20	35	1 131	2 158	+ 91	1 305	66 107	3,3
359	Stade	29	43	1 279	1 799	+ 41	1 988	81 797	2,2
360	Uelzen	26	33	1 394	1 928	+ 38	966	74 036	2,6
361	Verden	22	36	912	1 840	+ 102	1 098	48 012	3,8
401	Stadt Delmenhorst	2	•	20	•	•	103	3 301	•
402	Stadt Emden	2	•	121	•	•	76	4 929	•
403	Stadt Oldenburg	—	—	—	—	—	76	2 403	—
404	Stadt Osnabrück	—	—	—	—	—	138	3 598	—
405	Stadt Wilhelmshaven	—	•	—	•	x	77	3 527	•
451	Ammerland	6	6	215	155	- 28	1 422	44 792	0,3
452	Aurich	8	25	551	1 233	+ 124	2 110	82 733	1,5
453	Cloppenburg	11	24	428	1 099	+ 157	2 796	95 563	1,1
454	Emsland	9	18	199	1 220	+ 513	4 592	163 886	0,7
455	Friesland	4	17	130	898	+ 591	841	42 999	2,1
456	Grafschaft Bentheim	1	•	52	•	•	1 808	59 235	•
457	Leer	8	23	428	1 052	+ 146	1 801	68 027	1,5
458	Kreis Oldenburg	14	25	804	1 486	+ 85	1 486	65 187	2,3
459	Kreis Osnabrück	31	59	995	1 487	+ 49	3 943	121 485	1,2
460	Vechta	7	11	257	345	+ 34	1 801	64 619	0,5
461	Wesermarsch	7	39	337	2 124	+ 530	1 128	58 408	3,6
462	Wittmund	1	15	10	858	x	1 142	44 843	1,9
1	Regierungsbezirk Braunschweig	59	115	2 571	7 233	+ 181	6 470	383 761	1,9
2	Regierungsbezirk Hannover	117	210	6 364	11 271	+ 77	9 878	494 244	2,3
3	Regierungsbezirk Lüneburg	219	430	13 045	24 575	+ 88	15 900	810 998	3,0
4	Regierungsbezirk Weser-Ems	111	268	4 546	12 405	+ 173	25 340	929 533	1,3
	Kammergebiet Hannover	395	755	21 979	43 080	+ 96	32 248	1 689 002	2,6
	Kammergebiet Weser-Ems	111	268	4 547	12 405	+ 173	25 340	929 533	1,3
	Niedersachsen	506	1 023	26 526	55 485	+ 109	57 588	2 618 535	2,1

* 1999 siehe "Statistische Berichte Niedersachsen, Landwirtschaftszählung 1999, Heft 1 Teil C" Seite 74 bis 89 und 174 bis 181 (Bestell-Nr.C IV 9.1 - 1999)

Um eine häufig gestellte Frage zu beantworten: Es gibt keine Ertragsermittlung der amtlichen Statistik getrennt nach Ökobetrieben und konventionellen Betrieben. Der ökologische Landbau hat den Bereich der "alternativen Lebensformen" verlassen und wird zu einer Spezialisierungsform der landwirtschaftlichen Betriebe, wie andere hochspezialisierte Betriebsformen im Land auch. Auch hier besteht die Abhängigkeit der Betriebe von einem verlässlichen, gut funktionierenden Netzwerk in einer Region, sobald sie über den Bereich der Selbstvermarktung hinaus wachsen. Der Erfahrungsaustausch und die Konkurrenz mit anderen Betrieben, regional gute Bezugs- und Absatzmöglichkeiten, entsprechend spezialisierte Marktpartner, Spezialberatungen, kann es nur ab einer gewissen Spezialisierungsdichte geben. Niedersachsen ist das Bundesland mit der stärksten Landwirtschaft. Auch moderne Bio-Betriebe sind ein Gewinn für unsere starke, vielfältige Landwirtschaft. Die Zunahme von "Öko-Flächen" hat sich allerdings momentan stark verlangsamt. Es gibt, wie anderswo auch, Absatzprobleme.

Grafiken zur Tabelle 4.6 auf Seite 26: Triticale



Dieser Bericht wurde aus den Daten Bodennutzungshaupterhebung und Ernteerhebungen mit PC-Standardprogrammen erstellt, sowie diese vorlagen. Die Vorteile von PC- gestützten Auswertungen sind: schnell, flexibel, billig. Dabei lassen sich, allerdings, Fehler und Verantwortlichkeiten personengenau lokalisieren.

Erstellt am: 16.03.2004, Grafiken verbessert (höhere Auflösung nach vielfachem Wunsch) am 24.3.04.

Text, Tabellen, Grafiken: Keckl, 12.03.2004, Tel. 0511 9898 3441, Mobil: 0163 441 2526

Datenbasis Bodennutzungshaupterhebungen: Kaiser Tel. 0511 9898 3421 und Beelte (Tel. 2458), Erntedaten: Scheele (Tel. 3439) und Keckl